

Möge es dereinst zum Ehrbegriff des deutschen Offiziers gehören - so wie dies in unserer Marine schon der Fall ist - dass die Übergabe einer Landschaft oder einer Stadt unmöglich ist und dass vor allem die Führer hier mit leuchtendem Beispiel voranzugehen haben in treuester Pflichterfüllung bis in den Tod.

Zweiter Teil des politischen Testaments.

Ich stosse vor meinem Tode den früheren Reichsmarschall Hermann G ö r i n g aus der Partei aus und entziehe ihm alle Rechte, die sich aus dem Erlass vom 29. Juni 1941 sowie aus meiner Reichstagserklärung vom 1. September 1939 ergeben könnten. Ich ernenne an Stelle dessen den Großadmiral D ö n i t z zum Reichspräsidenten und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht.

Ich stosse vor meinem Tode den früheren Reichsführer-SS und Reichsminister des Innern, Heinrich H i m m l e r aus der Partei sowie aus allen Staatsämtern aus. Ich ernenne an seiner Stelle den Gauleiter Karl H a n k e zum Reichsführer-SS und Chef der deutschen Polizei und den Gauleiter Paul G i e s l e r zum Reichsminister des Innern.

Göring und Himmler haben durch geheime Verhandlungen mit dem Feinde, die sie ohne mein Wissen und gegen meinen Willen abhielten, sowie durch den Versuch, entgegen dem Gesetz, die Macht im

Staate an sich zu reißen, dem Lande und dem gesamten Volk unabsehbaren Schaden zugefügt, gänzlich abgesehen von der Treulosigkeit gegenüber meiner Person.

Um dem deutschen Volk eine aus ehrenhaften Männern zusammengesetzte Regierung zu geben, die die Verpflichtung erfüllt, den Krieg mit allen Mitteln weiter fortzusetzen, ernenne ich als Führer der Nation folgende Mitglieder des neuen Kabinetts:

Reichspräsident: D ö n i t z

Reichskanzler: Dr. G o e b b e l s

Parteiminister: B o r m a n n

Aussenminister: S e y ß - I n q u a r t

Innenminister: Gauleiter G i e s l e r

Kriegsminister: D ö n i t z

Oberbefehlshaber des Heeres: S c h ö r n e r

Oberbefehlshaber der Kriegsmarine: D ö n i t z

Oberbefehlshaber der Luftwaffe: G r e i n

Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei:

Gauleiter H a n k e

Wirtschaft: F u n k

Landwirtschaft: B a c k e

Justiz: T h i e r a c k

Kultus: Dr. S c h e e l

Propaganda: Dr. N a u m a n n

Finanzen: S c h w e r i n - C r o s s i g k

Arbeit: Dr. H u p f a u e r

Rüstung: S a u r

Leiter der Deutschen Arbeitsfront und Mitglied
des Reichskabinetts: Reichsminister Dr. L e y .

Obwohl sich eine Anzahl dieser Männer, wie Martin Bormann, Dr. Goebbels usw. einschliesslich ihrer Frauen, aus freiem Willen zu mir gefunden haben und unter keinen Umständen die Hauptstadt des Reiches verlassen wollten, sondern bereit waren, mit mir hier unterzugehen, muss ich sie doch bitten, meiner Aufforderung zu gehorchen und in diesem Falle das Interesse der Nation über ihr eigenes Gefühl zu stellen. Sie werden mir durch ihre Arbeit und ihre Treue als Gefährten nach dem Tode ebenso nahestehen, wie ich hoffe, dass mein Geist unter ihnen weilen und sie stets begleiten wird. Mögen sie hart sein, aber niemals ungerecht, mögen sie vor allem nie die Furcht zum Ratgeber ihres Handelns erheben und die Ehre der Nation über alles stellen, was es auf Erden gibt. Mögen sie sich endlich dessen bewusst sein, dass unsere Aufgabe, des Ausbaus eines nationalsozialistischen Staates die Arbeit kommender Jahrhunderte darstellt, die

jeden einzelnen verpflichtet, immer dem gemeinsamen Interesse zu dienen und seine eigenen Vorteile demgegenüber zurückzustellen. Von allen Deutschen, allen Nationalsozialisten, Männern und Frauen und allen Soldaten der Wehrmacht verlange ich, daß sie der neuen Regierung und ihren Präsidenten treu und gehorsam sein werden bis in den Tod.

Vor allen verpflichte ich die Führung der Nation und die Gefolgschaft zur peinlichen Einhaltung der Rassegesetze und zum unbarmherzigen Widerstand gegen den Weltvergifter aller Völker, das internationale Judentum.

Gegeben zu Berlin, den 29. April 1945, 4.00 Uhr.

Als Zeuge:

Dr. Franz Jäger.
Martin 


Wilhelm Kringdorf
Jugendleiter.

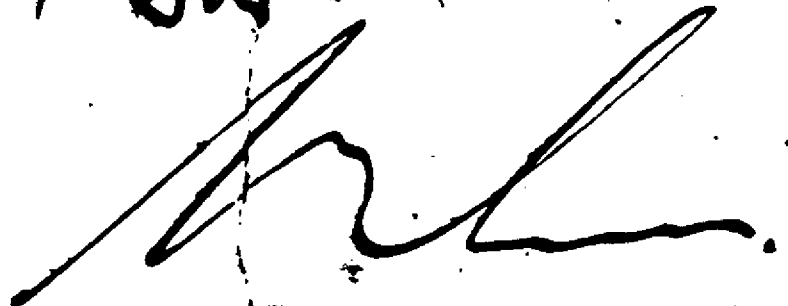
DER SEKRETÄR DES FÜHRERS
REICHSLEITER MARTIN BORMANN

FÜHRERHAUPTQUARTIER 29.4.45
ANSCHRIFT FÜR POSTSENDUNGEN
MÜNCHEN 32, FÜHRERBAU

Lieber Großadmiral!

Da wegen des Ausbleibens aller Divisionen
unsere Lage hoffnungslos erscheint,
diktierte der Führer in der vergangenen
Nacht das ant. politische
Testament.

Heil Hitler!



[illegible]

General der Artillerie Oskar Knappe Ober-Regimentskommandant
tungeter in Ehrenmann des Meeres
zum Stellvertreter des Kommandanten
den General und Befehlshaber im Wehr-
kreis III.

4-Obergruppenführer und General der Waffener und der Polizei, Chef des Wirtschaftsverwaltungsamtes
- Hauptamt Ordnungspolizei, Chef
des Besatzungsverwaltungsamtes in Ober-
kommando des Heeres

Der Führer

Mit Wirkung vom 12. Oktober 1944 wird ernannt:

Generalleutnant *W. L. ...* Chef des Heerespersonalsamtes im Oberkommando des Heeres

Mit Wirkung vom 1. November 1944 werden ernannt:

General der Artillerie *O. ...* Chef des Heeresverwaltungsamtes im Oberkommando des Heeres zum Stellvertretenden Kommandierenden General und Befehlshaber im Wehrkreis III.

W-Obergruppenführer und General der Waffen- und der Polizei *F. ...* Chef des Wirtschaftsverwaltungsamtes im Hauptamt Ordnungspolizei zum Chef des Heeresverwaltungsamtes im Oberkommando des Heeres.

Führerhauptquartier, den 12. Oktober 1944

Der Führer



Der Chef
des Heerespersonalsamtes


Generalleutnant

Arbeitsrinnen, an der Spitze meiner alten Sekretären, Sekretärinnen, Frau Winter, usw., die mich jahrelang durch ihre Arbeit unterstützten.

Ich selbst und meine Gattin wählen, um der Schande des Absetzens oder der Kapitulation zu entgehen, den Tod. Es ist unser Wille, sofort an der Stelle verbrannt zu werden, an der ich den grössten Teil meiner täglichen Arbeit im Laufe eines zwölfjährigen Dienstes an meinem Volke geleistet habe.

Gegeben zu Berlin, den 29. April 1945, 4.00 Uhr

4. März

als Zeugen:

Martin 
Dr. Gumbel.

als Zeugen:

Kisslauer von J.

U
Berlin, den 27. April 1945

Als Führer

Dr. Franz Jurek

Martin

Dienststellen der Partei. Grundsatz: alle Anträge, die auf Einreisegenehmigungen sind, über den Oberkommandanten der Partei zu leiten.

...lebens- und Erbschaften! ... Sie beantragen
... Rücktritt auf die Kriegsverhältnisse außerordentlich
... die Kriegsverhältnisse und beantragen weiter das Aufheben
... entgegenzunehmen und von den bisherigen Fristen Abstand
... nehmen.

... den Antrag wird stattgegeben. Das förmlich abgegebene
... ist geprüft und für ordnungsgemäß befunden worden.

... kann zum förmlichen Akt der Eheschließung
... der Eheleute angesetzt werden. ... Frage von ...

... Sie gewillt sind, ...
... anzunehmen. ... Sie mit "ja" zu ant-

... Sie gewillt sind, die Ehe

... In diesem Falle ... mit "ja" zu
... antworten.

... Nachdem nunmehr beide Eheleute ihre Einwilligung abgegeben
... haben die Ehe eingetragener erklärt. ... dem Gesetz
... gemäß für ...

... Berlin, am 19. April 1945

... und unter Verlesen

1. ...

2. ...

3. ...

4. ...

5. ...

... Standesamt

Handwritten signature
Hilf ist Bräutigam
...
...
...

April 18, 1950

[REDACTED]
Athens, Georgia

Dear [REDACTED]

RECORDED - 86

Your letter dated April 5, 1950, with enclosure, has been received.

The interest which prompted your communication is very much appreciated, and I am grateful for your action in making available the information which you supplied.

Sincerely yours,

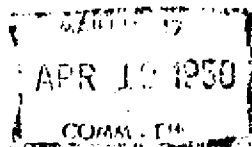
John Edgar Hoover
Director

ARA:mus

NOTE:

Correspondent writes in to say that the missing Theodore Donay who originally was reported to have disappeared on a foreign submarine off the West Coast in April 1950 is actually Adolph Hitler.

1cc
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100



RECEIVED
APR 18 4 34 PM '50
FBI
INTERMEDIATE
HQA 1 4 40 PM '50
RECEIVED

20. I am - ...
...
... got a certain ...
... paid in - ...
... was over \$4 Millions a year ...
... I am wondering if this
Theodore Jones could not be
Hitler? His eyes and chin
are very much like Hitler's.
in this picture ...
... of Hitler's ...
... it looked ...
... at the big left ...
... On well ...
... of us have ...
... we plan ...

Mystery Sub on Coast, Convicted Traitor Vanish

**Link Hinted in Finding
Of Donay's Empty Boat**

AVALON, Calif., April 3—(UP)—The navy threw a shroud of secrecy Monday around its search for a mysterious submarine reported sighted in the vicinity where a convicted traitor vanished in the Pacific ocean.



Link Hinted in Finding Of Donay's Empty Boat

AVALON, Calif., April 3—(UP)—The navy threw a shroud of secrecy Monday around its search for a mysterious submarine reported sighted in the vicinity where a convicted traitor disappeared in the Pacific ocean.

The modern-type submarine was spotted Sunday by four coast guardsmen at the point Arguelo Light station about 1300 miles north of here. Lookouts at a Coast Guard

lifeboat station nearby also saw the craft.

It "definitely was not one of ours," the coast guardsmen said. The supposed overseas vessel was sighted about 150 miles northwest of the spot where a man believed to be wealthy Detroit importer Theodore Donay, 51, disappeared from a rented motor boat.

Donay was convicted in 1943 as a traitor for aiding Hans Peter Krug, an escaped Nazi prisoner of war. He was released last year after serving six and a half years in federal prison.

Donay rented the boat here Sunday and told boathouse attendants he would be back in an hour before piloting it out of Catalina island harbor.

The boat was found floating adrift 10 hours later in the open sea.

Five hours and 20 minutes after the motorboat was found, the coast guardsmen reported sighting the submarine.

Avalon police said the man identified as Donay had purchased 10 feet of galvanized chain, 10 spools of soft soldering wire and a pair of pliers before he left the harbor.

Naval intelligence officers refused to talk about the reported submarine and made no attempt publicly to link it with Donay's disappearance.

Homicide officers listed Donay simply as a missing person and possible suicide.

A Navy airplane criss-crossed the area methodically in search for the unidentified craft Sunday until fog forced it to return to its base. An officer said merely that results were "negative."

Civilian authorities also launched a search for Donay's body.

It was reported that naval intelligence officers were investigating the possibility that someone could have landed on the mainland from the sub.

The Navy did not confirm this report however.

The Los Angeles FBI office said it had not been notified officially about the submarine but would investigate if there were any indications of sabotage similar to the wartime incidents when German saboteurs landed on the east coast via submarine.

Donay was identified as the man who went out in the motorboat by papers in a wallet he left with attendants.

Constable Kern McDavid said that when found, the boat's running lights were on but the ignition was turned off. Donay's clothes were packed in a small zippered bag.



THEODORE DONAY
Figures in Mystery

June 28, 1950

RECORDED - 28

101

Mr. [REDACTED]
Miami Beach 39, Florida

Dear [REDACTED]

Your letter dated June 23, 1950, together with your enclosures, has been received.

While I would like to be of assistance in regard to the matter mentioned in your communication, you are advised that the facilities of the FBI Laboratory are only available to local, county, state and Federal law enforcement agencies for the examination of evidence submitted by them. I regret that I cannot aid you in making the comparison requested. While there are a number of private experts capable of making the examination for you it is not within my province to make any recommendation in this regard.

In accordance with your request, I am returning your enclosures at this time.

Sincerely yours,

John Edgar Hoover
Director

Enclosure

Copy of a letter from [REDACTED] Institute to correspondent.
Photostatic copy of Adolf Hitler's signature.

ROK:mcg

JUN 28 1950

JUN 28 6 42 PM '50
RECEIVED RECORDS ROOM
FBI

Tolson _____
Ladd _____
Nichols _____
Belmont _____
Clegg _____
Glavin _____
Harbo _____
Rosen _____
Tracy _____
Mohr _____
Tele. Room _____
Nease _____
Gandy _____

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
MIAMI 32, FLORIDA

June 23, 1950

Director,
Federal Bureau of Investigation
Washington 25, D.C.

U. S. Department of Justice.

Dear Sir:

I was told by letter from the Smithsonian Institution to refer my photostat of Adolf Hitler's signature, of which I have the original. I am trying to find out if the original signature I picked up in Hitler's house while with the Third Army during World War II is genuine. Any help that you can give such as suggested by Mr. Mendel L. Peterson of Smithsonian Institution's Department of History, will be appreciated.

A copy of the letter from Smithsonian Institution and the photostat of Hitler's signature are enclosed herewith.

With many thanks,

I remain very truly yours,

JHM/jhm

2 -Enclosures

1 to Smithsonian Institution
photostat-Adolf Hitler

Address all Correspondence to

RECORDED - 26
INDEXED - 26

165-53615-1
JUL 6 1950
101

Miami Beach 39, Florida.

Please return photostat etc in the self-addressed enveloped which is enclosed.

2
m.l.
a.s. 6-28-50
P.H.

220

STANDARD FORM NO. 64
Office Memorandum • UNITED STATES GOVERNMENT

TO : DIRECTOR, FBI

DATE: 11-28-50

FROM : SAC, MILWAUKEE

SUBJECT: INFORMATION CONCERNING ADOLPH HITLER
[REDACTED] - INFORMANT
MISCELLANEOUS

This is to advise that [REDACTED]
[REDACTED] Madison, Wisconsin, has reported to this
office that he is positive that an individual by the
name [REDACTED]
was in reality ADOLPH HITLER in disguise, and that he
was very convinced of this fact and that in the event
the agents of the Milwaukee Office did not immediately
apprehend [REDACTED] he was going to write to Washington
in order to see that this matter is properly taken care of.

It is to be noted that [REDACTED] at the time of
interview would interrupt the interview to play the violin
and to open the door in order to see that his neighbors
weren't listening, and generally appeared to be mentally
deranged.

This information is being furnished to the
Bureau for informational purposes in the event [REDACTED]
does write to the Bureau or some other government agency
concerning this matter.

MLC/ddc
62-0-8219

RECORDED - 9

INDEXED - 9

EX-64

DEC 1 1950

16

CRIME REC.

223

THUL COPY

[REDACTED] Ont., Aug 20.51.

Dear Sir:

I am positively not looking for publicity of any kind. But I suspect a man named [REDACTED] of being the late "Führer." As far as I am informed there never was absolute proof of his death.

I lived in one house, and worked with him together. He is 5'8" high (172cm) medium build, dark brown hair, has a 3 inch scar from an operation of the stomach (?) and faulty teeth.

Most people call him Adolf instead of [REDACTED] because of similarity in his face and poise. He claims to have worked in the Reichskawalei as a doorman, and having known Hitler for years.

I would like you to keep my name secret if my information right or wrong because my Parents and Brother are still in Germany.

If you think there is a fair possibility of Hitler being alive I do my best helping you to nab him.

Sincerely yours,

My address. [REDACTED]

[REDACTED] Ont. Canada

Dear [redacted]

I am positively not looking for publicity of any kind.

But I suspect a man named

[redacted] of being the late "Führer". As far as I am informed there never was absolute proof of his death.

I lived in one house, and worked with him together.

He is 5'8" high (172cm) medium build, dark brown hair, has a 3 inch scar from an operation of the stomach (?) and faulty teeth.

Most people call him Adolf instead of [redacted] because of similarity in his face and voice.

He claims to have worked in the Reichskanzlei as a gloomman, and having [redacted] for years.

I would like you to keep my name secret if my information

RECORDED

EX-50

1951

1951

just as I am at my
heart's content to see
Germany

If you think there is a
fair possibility of Hitler
being alive I do my best
helping you to nab him.
Sincerely yours

My address. [redacted]
[redacted]
[redacted] Ont. Canada.
[redacted]

Los Angeles, California

November 30th, 1951

Mr. J. Edgar Hoover, Chief,
Washington, D.c.

Dear Sir:

May I ask you a few questions?

Is it true that a man named [REDACTED] was treated at [REDACTED] here in Los Angeles, Calif. in 1946, who could'nt speak a word of English but only German. And that he had a number of X-ray pictures made at that time? And is it also true that the Head Doctor of that Department made a trip to South America with a patient shortly afterwards?

Is it also true that [REDACTED] had a plastic surgery operation performed upon his face, so that now he looks more like a Jew than a Gentile?

May I also ask whether or not he worked at Goodmans Cafeteria on Miami Beach, Miami, Florida, last winter, bussing dishes? And that he can now speak English fluently?

Is it possible that this man is none other than Adolph Hitler of Germany?

Sincerely yours,

A Friend

P.S.

I hope to read your answers in the newspapers as I don't want to become involved.

RECORDED - 76

INDEXED - 76

EX-115

DEC 13 1951

CRIMINAL

RECORDED-112

February 20, 1952

Mr. [REDACTED]

Upper Merby, Pennsylvania

Dear [REDACTED]

Thank you for your letter of February 10, 1952. I appreciate the concern which prompted you to bring this letter to my attention.

If, in the future, you have information which you believe to be of interest to this Bureau, please feel free to contact my representatives at 500 Widener Building, Philadelphia 7, Pennsylvania.

Sincerely yours,

John Edgar Hoover
Director

cc - Philadelphia, with copy of incoming

NOTE: Correspondent is not identifiable in Bufiles. Correspondent's letter indicated that he felt Adolph Hitler may be alive and involved in Communist activity in the Philadelphia area. He related that he saw a man in Philadelphia in 1946 who closely resembled the Adolph Hitler he first saw in Munich, Germany, in 1912.

RHD:get:mmh

RHD

RECEIVED
FEB 21 10 10 AM '52

COMM - FBI
FEB 21 1952
MAILED 20

AR 7 '19

228

TRUE COPY

February 10th 1952.

Dear Mr. Hoover:

Is Adolph Hitler dead or alive? I hope you will help me to solve this enigma.

[REDACTED] invited me on a Sunday afternoon in 1912 to attend a Social Democratic meeting in one of the Beer Halls.

A tall, young man about 22 years old was speaking; we listened a short time to his anarchistic views, than walked out.

When A. H. became Chancellor in 1933 & the Philadelphia Papers came out with full page pictures, I recognized him as the man I saw in Munich in 1912, although he had raised the well known mustache by that time.

In August 1946, I was walking along Chestnut Str. in Philadelphia, when I saw on the other Side a man whose manner reminded me of A. H. After several unsuccessful attempts, I finally succeeded to have a talk with him. He was an Austrian about 55-57 years old and had lived several years in Munich. Being smooth-shaven, just as I saw him in 1912; there was no doubt in my mind, that A. H. was alive. He spoke a perfect English, with no accent whatever, which made me somewhat uncertain. At that time, the 2nd World War was ended & everybody thought, that no other war was possible. I figured, that shorn of his power, he possibly could not be dangerous to our country.

When the Korean War broke out, I tried to see him again, but the HouseKeeper, where he used to live told me, that the man of my description never lived there. Before knowing what I wanted, she told me in a very ungraceful manner, that she would not rent me a room in her house, which proved, that she had seen or heard of me before.

I read in to-days Phila Paper about the Communistic calls [REDACTED] maybe our friend A. H. has joined Stalin & has his fingers in the pie.

I hope you will not take mine report lightly;
Please send one of your best investigators, as we have
to deal with a sly fox. I stayed away lately in order not
to raise any suspicion.

Sincerely yours,

[REDACTED]
[REDACTED] Pa.

[REDACTED]

February 10th 1952.

Dear Mr. Hoover:

Is Adolph Hitler dead or alive? I hope you will help me to solve this enigma.

me on a Sunday afternoon in 1912 to attend a Social Democratic Meeting in one of the Beer Halls.

A tall, young man about 22 years old was speaking; we listened a short time to his anarchistic views, then walked out.

When A. H. became Chancellor in 1933 & the Philadelphia Paper came out with full page pictures I recognized him as the man I saw in Munich in 1912, although he had raised the well known mustache by that time.

In August 1946, I was walking along Chestnut St. in Philadelphia, when I saw on the other side a man whose manner reminded me of A. H. After several unsuccessful attempts, I finally succeeded to have a talk with him. He was an Austrian, about 55-57 years old and had lived several years in Munich. Being somewhat shaven just as I saw him in 1912; there was no doubt in my mind, that A. H. was alive! He spoke a perfect English, with no accent whatever, which made me somewhat uncertain. At that time the 2nd World War was ended & everybody thought that no other war was possible. I figured that shorn of his power, he possibly could not be dangerous to our country.

When the Korean War broke out, I tried to find him again, but the Housekeeper, where he used to live told me, that the man of my description never lived there. Before knowing what I wanted, she told me in a very ungraceful manner, that she would not rent me a room in her house, which proved, that she had seen or heard of me before.

I read in to-days Phila. Papers about the Communistic Cells.

maybe our friend A. H. has joined the cause & has his finger in this.

Wm. J. [unclear]
ack 2/11/52
RHD

RECORDED 99 FEB 22 1952

EX-1 27

CRIMINAL
RHD

I hope, you will not take mine report lightly;
please send me of your. it investigators, do we
have to deal with a sly fox. I stayed away
lately in order not to raise any suspicion.
Sincerely Yours,

[Redacted signature]

12.

F. B. I.

Worms, Germany

Washington, D.C.

Dear Sir:

I write to speak with many
"Krauts" concerning the fact that
"Adolf Hitler" is not dead. By
the use of material I read
in "Police Gazette" magazine
I explained to them how
the "fucker" managed to
reach the place he is
now occupying. Through
the process of elimination and

RECORDED - 62

INDEXED - 62

- 106

Common sense & I will

neither take back nor

233

believe this statement to
be false. I told the Germans
this and through my under-
standing of my ancestors and
their habits and clues I am
absolutely positive and I
can back up this state-
ment.

Dictator Peron's military
advisor is "Adolph Hitler."
This statement is entirely true
and I believe warrants an
investigation.

I know when I am entirely
correct. This is that time.

Signed
[REDACTED]

FEDERAL BUREAU OF INVESTIGATION
U. S. DEPARTMENT OF JUSTICE
COMMUNICATIONS SECTION

WESTERN UNION

Mr. Tolson	
Mr. Ladd	
Mr. Nichols	
Mr. Belmont	
Mr. Clegg	
Mr. Glavin	
Mr. Harbo	
Mr. Rosen	
Mr. Tracy	
Mr. Egan	
Mr. Gurnea	
Mr. Hendon	
Mr. Jones	
Mr. Quinn	
Mr. Nease	
Miss Gandy	

TUT

BI WU D098(0\$

no further address available
New York, New York

[, #: ,32 694(,6 '30 21 106P]

per call
No Communications
dic

FEDERAL BUREAU OF INVESTIGATION

I HAVE POSITIVE PROOF THAT HITLER IS LIVING

[REDACTED]

156P..

7/12/52
23
9-24-52
dic

INDEXED-1

NOT RECORDED

17 OCT 11 1952

477
dic

77 OCT 19 1952

235

September 25, 1952

The Honorable
The Secretary of Defense
The Pentagon
Washington, D. C.

The following telegram was received by the FBI on September 21, 1952, from captioned individual. It has not been acknowledged by this Bureau because of insufficient home address. This information is being furnished your office for any action deemed advisable.

"New York, New York

"FEDERAL BUREAU OF INVESTIGATION

"I HAVE POSITIVE PROOF THAT HITLER IS LIVING

NOTE: Correspondent is not readily identifiable in Bufiles or telephone directories. A confidential informant of the Los Angeles Office reported in October of 1940 that one [redacted] was working for the Japanese and was a trusted advisor in their most secret plans. No data was disclosed upon Bureau investigation of this lead and subject was never clearly identified. The Intelligence Officer in Charge of the Eleventh Naval District, San Diego, and the Officer in Charge of the Military Intelligence Division, San Francisco, were both notified of this information; however, there is no indication that they furnished the Bureau with any corroborating or supplementary data. (65-31022 and 105-5120-86)

RECORDED-1

DIC:grs

INDEXED-1

SEP 26 1952

COMM-FBI

SEP 25 4 42 PM '52
U.S. DEPT. OF JUSTICE

RECEIVED DIRECTOR

Am. J. Sec.

236

Office Memorandum • UNITED STATES GOVERNMENT

TO : Director, FBI

FROM : SAC, Miami (100-0)

SUBJECT: ADOLPH HITLER
INTERNAL SECURITY - G

DATE: June 23, 1953

This letter is dictated upon information received by Special Agent [redacted] at Miami, from Mrs. [redacted] Miami, Florida, who claimed she was born in Russia but is anti-Communist and a woman who "believes in God and in God's will to stop the war". She voluntarily appeared at the Miami Office to state that ADOLPH HITLER is hiding out in the home of Mr. and Mrs. [redacted] who reside opposite [redacted] and next door to [redacted] in Rochester, New York.

[redacted] is not appear to be mentally unbalanced. She was very reluctant to make the above disclosure fearing, first, no one would believe her, and, secondly, she was concerned for her safety and her family's safety in the event it was subsequently learned that she had divulged this information.

She explained that during 1940 to 1946, she resided at [redacted] Rochester, New York, and, while she never saw HITLER, she learned from [redacted] that ADOLPH HITLER was actually being hidden by her in the [redacted] home and was threatened if this was ever disclosed by Mrs. [redacted]

[redacted] stated her sons, [redacted] and [redacted] together with her daughters [redacted] wife of [redacted] and [redacted] wife of [redacted] reside at [redacted] Rochester, New York.

She stated an interview with the [redacted] would be negative, and her suggestion was to surround the house and raid it, on the pretext of looking for a fugitive, in order to locate ADOLPH HITLER. If he is not in the [redacted] home, he may be hiding in the [redacted] cottage which is called [redacted] at [redacted] Rochester.

The above is submitted for the information of the Buffalo, New York, Office, and no investigation is suggested unless the Bureau advises to the contrary.

WLB:br
cc: Buffalo

RECORDED 96
INDEXED 96

237

Sgt., Buffalo

July 14, 1953

RECORDED - 96

Director, FBI

ADOLPH HITLER
INTERNAL SECURITY - GE

Bureau files contain no information identifiable with Mrs. [REDACTED]. She advised that subject was hiding out in the home of Mr. and Mrs. [REDACTED] in Rochester, New York.

It is desired that you ascertain the reputation of Mrs. [REDACTED] in her neighborhood and, in the absence of any derogatory information, identify the individual concerning whom she furnished information.

cc - 1 - New York (Information)

cc - 1 - Miami (Information)

JED:aas

Tolson _____
Ladd _____
Nichols _____
Belmont _____
Clegg _____
Glavin _____
Harbo _____
Rosen _____
Tracy _____
Gandy _____
Mohr _____
Winterrowd _____
Tele. Room _____
Holloman _____
 Sizoo _____
Miss Gandy _____

Conrad - FBI

JUL 14 1953

MAILED 30

JUL 15 1953

RECEIVED 102100

FBI
RECEIVED 102100

63 JUL 21 1953

238

Office Memorandum • UNITED STATES GOVERNMENT

TO : Director, FBI
FROM : SAC, Buffalo (105-249)
SUBJECT: ADOLPH HITLER
INTERNAL SECURITY - GE

DATE: September 29, 1953

Rebulet dated July 14, 1953.

A review of the Rochester City Directory failed to reflect that there is now or ever has been a LaSalle Street in Rochester.

The City Directories for the years in the mid-1940s reflect that one [redacted] wife [redacted] resided at [redacted] Rochester, New York. The City Directories for the mid-1940s failed to reflect any individual by the name of [redacted] residing on [redacted] however, these directories do reflect that one [redacted] wife [redacted] resides at [redacted], which is immediately adjacent to [redacted]

The current City Directory fails to reflect any record for [redacted] however, one [redacted] resides at [redacted] [redacted] wife [redacted] resides at [redacted] and one [redacted] wife [redacted] resides at [redacted] all Rochester, New York.

[redacted] housewife, who for the last fifteen years has resided at [redacted] Rochester, New York, advised that the [redacted] family resided at [redacted] from approximately 1940 to 1950, at which time they moved to Florida. [redacted] stated that she was very friendly with the [redacted] family during the course of this ten-year period and that since the [redacted] family has moved to Florida, she has received information that [redacted] although he is approximately seventy years old, has started keeping company with an unidentified woman in Florida and has asked [redacted] for a divorce which she has refused to grant him.

[redacted] added that from information that has come to her attention, [redacted] is extremely upset as a result of her domestic troubles and this development is coupled with the fact that she has always been extremely emotional, causing [redacted] to come to the conclusion that [redacted] is probably extremely unstable at the present time, although, she added that she has had no personal contact with her in approximately two years.

RGA:amh
cc: 1 - Miami

INDEXED - 72
RECORDED - 72

OCT 2 1953

COPIES DESTROYED

R 207 NOV 2 1960

32 OCT 13 1953

239

Ltr. to Director, FBI
Re: ADOLPH HITLER
IS - GE

9/29/53
Buffalo, N.Y.

She advised that [redacted] enjoyed a favorable reputation in the community although [redacted] her husband, was not very highly regarded because of his treatment of his wife [redacted] and their children. [redacted] stated that in her opinion [redacted] could be classified as emotionally unstable at the present time.

[redacted] also advised that she had known Mr. and Mrs. [redacted], for approximately fifteen years in the capacity of a neighbor. During the course of this time, she had had considerable contact with the [redacted] family, especially [redacted] Mr. [redacted] stated that [redacted] always been regarded in the community as a neurotic individual who was frequently prone to hysterics. She added that [redacted] is looked upon in the community as an honest, patriotic individual who was occasionally prone to making statements that were very amusing to her neighbors.

[redacted] stated that [redacted] is "always good for a laugh." She added that she has personally heard [redacted] make many statements which she considers rather fantastic; however, she was unable to give any specific example of this. [redacted] added that information has come to her attention that the neurotic and hysterical tendencies of [redacted] have in the past few years been increased as a result of her advanced years.

[redacted] stated definitely that [redacted] had frequently made statements which are considered to be ridiculous by herself and other neighbors in the community.

[redacted] stated that at the present time the property at [redacted] has been put up for sale and that the [redacted] are presently attempting to build a cottage on the [redacted] New York, which is just a few miles outside of the Rochester, New York, city limits. [redacted] stated that she has never seen any strangers visiting the STOW residence nor has she ever heard of any individual outside of members of the family resided at that address.

[redacted] stated definitely that if any such individual had been residing with the [redacted] at any time, that information undoubtedly would have come to her attention as a result of her residence at [redacted] Road.

In view of the information set forth above, concerning Mrs. [redacted] and [redacted] no further inquiries are contemplated in this

Ltr. to Director, FBI
Re: ADOLPH HITLER
IS - GE

9/29/53
Buffalo, N.Y.

matter in the absence of further instructions from the Bureau.

It is pointed out that at the time [redacted] called at the Miami Office, she stated that [redacted] resided on [redacted] the name of the street on which she was actually residing was [redacted] as obtained from the Rochester City Directories.

In view of [redacted] ten-year residence at [redacted] it is presumed that she would at least remember the name of the street on which she formerly resided. It is also noted that at the time [redacted] called at the Miami Office, she stated that her two sons and her daughters, together with their spouses were residing at [redacted] New York.

The information set forth above concerning the residence of these individuals tends to indicate that perhaps [redacted] is not in complete possession of her faculties.

Office Memorandum • UNITED STATES GOVERNMENT

TO DIRECTOR, FBI

DATE: 1-19-55

FROM SAC, CINCINNATI (62-0)

SUBJECT: [REDACTED]

[REDACTED] YNCA
Dayton, Ohio
INFORMATION CONCERNING

On 10-1-54 [REDACTED] was interviewed at the Dayton, Ohio Resident Agency at his request. He stated, among other things, that he was apprehensive about giving this information to the FBI because of the nature of the information, since it might give the FBI the impression that he was a "screwball or crank." He further requested that his identity be kept confidential. [REDACTED] advised as follows:

[REDACTED] is a resident of the YNCA, [REDACTED] Dayton, Ohio, and the above captioned individual resides in [REDACTED] YNCA, Dayton, Ohio.

[REDACTED] alleges that he had seen ADOLF HITLER in Buenos Aires, Argentina approximately four or five years ago. HITLER allegedly had a double, and the real HITLER is now in South America.

[REDACTED] alleges that he [REDACTED] a considerable plastic surgery performed on his face. [REDACTED] face appears very young, while his arms and legs give the appearance of a person 65 or 70 years old.

[REDACTED] employed by the [REDACTED] as an industrial salesman and travels considerably in this connection. He gives the appearance of having plenty of money and frequently gambles at the race tracks. On one occasion [REDACTED] allegedly stated that he was asked to join the "black council" in Germany during World War II, but refused since he did not agree with HITLER'S ideas. [REDACTED] is also alleged to have stated that he was once a nerve surgeon, and was formerly incarcerated in a Japanese prison camp during World War II.

[REDACTED] further related that [REDACTED] a wife in Cincinnati whose telephone number is [REDACTED]

This information is being furnished to the Bureau in the event that information of this type is furnished to CIA or other interested agencies.

WLP:CVM

REGISTERED MAIL

(3)

RECORDED

INDEXED

12 JAN 24 1955

242

65-53415-111
CORDED - 1

INDEXED - 8

January 31, 1955

Director
Central Intelligence Agency
2430 E Street, Northwest
Washington, D. C.

From: J. Edgar Hoover - Director, Federal Bureau of
Investigation

[REDACTED], INCA
DAYTON, OHIO

The following information concerning captioned individual was made available to the Cincinnati Office of this Bureau recently by a person who did not wish his identity to be revealed. The reliability of this informant is not known, and he stated to the interviewing Special Agent that he was apprehensive about furnishing this information since it might give the impression that he was a "screwball or crank."

[REDACTED] has alleged that he had seen Adolph Hitler in Buenos Aires, Argentina approximately four or five years ago. Hitler allegedly had a double, and the real Hitler is now in South America.

[REDACTED] has alleged that he, [REDACTED] had considerable plastic surgery performed on his face. [REDACTED] face appears very young, while his arms and legs give the appearance of a person 65 or 70 years old.

[REDACTED] is employed by the [REDACTED] as an industrial salesman and travels considerably in this connection. He gives the appearance of having plenty of money and frequently gambles at the race tracks. On one occasion [REDACTED] allegedly stated that he was asked to join the "black council" in Germany during World War II, but refused since he did not agree with Hitler's ideas. [REDACTED] is also alleged to have stated that he was once a nerve surgeon, and was formerly incarcerated in a Japanese prison camp during World War II.

This Bureau was advised that [REDACTED] is a wife in Cincinnati whose telephone number is [REDACTED].

This information is being furnished to your agency for any action you deem advisable.

cc - Cincinnati (62-0) Reurnemo 1-19-55.

DCL:ew (5) (See Note on next page.)

Tolson _____
Boardman _____
Nichols _____
Belmont _____
Harbo _____
Mohr _____
Parsons _____
Tamm _____
Trotter _____
Tele. Room _____
Holloman _____
Gandy _____

Director, Central Intelligence Agency

January 28, 1955

NOTE: Bufile [REDACTED] reflects that a fraudulent check was forwarded to the Bureau in 1948, from the Seattle Office, for a document examination and inclusion in the Fraudulent Check File, which was drawn by one [REDACTED] on the San Leandro California, Branch of the Bank of America.

Bufile [REDACTED] page 2, mentions one [REDACTED] of Belleville, Illinois, who is considered to be a reputable citizen of that area. No other references located which might be identified with either [REDACTED]

Tickler: J. E. Dunn

SAC, Cincinnati (original and 1)

February 17, 1955

RECORDED - 93

Director, FBI (65-53615) - 111

INTERNAL SECURITY - GE

Reurlet 1/19/55 containing information that subject alleged he had seen Adolf Hitler in Buenos Aires approximately 4 or 5 years ago.

CIA has requested that subject be interviewed for additional information. You should, therefore, interview subject with reference to the report that he saw Adolf Hitler in South America and also obtain identifying information concerning subject.

Bufiles reflect that one [redacted] was a signer of a fraudulent check drawn on the San Leandro, California, branch of the Bank of America. This check was forwarded to the Bureau in 1948.

NOTE:

CIA's request to interview subject was made through liaison agent [redacted]

Tolson _____
Boardman _____
Nichols _____
Belmont _____
Harbo _____
Mohr _____
Parsons _____
Rosen _____
Tamm _____
 Sizoo _____
Winterrowd _____
Tele. Room _____
Holloman _____
Gandy _____

MAILED 8
FEB 17 1955
FBI

JED:plv
(4)

377

100-3-100
3-14-55
3/18/55
3/18/55

Handwritten signatures and initials: J. Edgar Hoover, A.B., and others.

245

Office Memorandum • UNITED STATES GOVERNMENT

TO : DIRECTOR, FBI (65-53615)

DATE: 3-17-55

FROM : SAC, CINCINNATI (100-11824)

SUBJECT: [REDACTED]

IS - GE

Reurlet dated 2-17-55.

On 3-7-55, [REDACTED] YMCA, 117 West Monument Avenue, Dayton, Ohio, advised that [REDACTED] longer lives at this address. He stated that [REDACTED] at the YMCA three or four months ago and he gave a forwarding address of [REDACTED] Cincinnati, Ohio.

On 3-16-55, the Post Office authorities, Cincinnati, Ohio, advised that [REDACTED] longer lives at [REDACTED] left Cincinnati two or three weeks ago and he gave a forwarding address of [REDACTED] Miami, Florida.

A copy of your letter to the Director, Central Intelligence Agency, dated 1-31-55, and your letter to Cincinnati dated 2-17-55 are being forwarded to the Miami Division. These letters, being self-explanatory, will enable the Miami Division to conduct an appropriate investigation.

RUC.

JAG:CVM

(5)

CC: Miami (Encls-2)(RM)

REGISTERED MAIL

0-1 Miami
4-14-55
3
4-14-55
4/19/55
4/19/55
246

1-0

100-11824

21 MAR 18 1955

5-20-55

246

FEDERAL BUREAU OF INVESTIGATION

Form No. 1
THIS CASE ORIGINATED AT

MIAMI

REPORT MADE AT MIAMI, FLORIDA	DATE WHEN MADE 4-19-55	PERIOD FOR WHICH MADE 3/22, 23, 29, 30	REPORT MADE BY [REDACTED] RWC:phl
TITLE [REDACTED]			CHARACTER OF CASE INTERNAL SECURITY - GE

SYNOPSIS OF FACTS:

Former landlords of [REDACTED] believed [REDACTED] to be mentally unbalanced. [REDACTED] interviewed and he advised the only foreign countries he had ever visited were Canada and Mexico. He had never seen ADOLF HITLER and did not know how the rumor was started that he had seen HITLER in South America. [REDACTED] advised he was in an automobile accident in Oklahoma City in 1948 and had a serious head injury and since the accident has had mental lapses in which he does not know what he has done or said. [REDACTED] advised he served approximately one year in [REDACTED] for giving fraudulent checks.

DETAILS:

This investigation was instituted upon information received from the Cincinnati Office that [REDACTED] has alleged to have seen ADOLF HITLER in South America in approximately 1950.

AT MIAMI, FLORIDA

[REDACTED] advised on March 22, 1955, that a Mr. [REDACTED] answered

AGENCY NO. [REDACTED]
REQ. REC'D [REDACTED]
DATE FORW. 4-27-55
HOW FORW. [REDACTED]
BY [REDACTED]

APPROVED AND FORWARDED: <i>[Signature]</i>	SPECIAL AGENT IN CHARGE	DO NOT WRITE IN THESE SPACES	
COPIES OF THIS REPORT 3-Bureau (65-53615) (RM) 3-Miami (105-852) COPIES DESTROYED APR 21 1964		113	RECORDED - 75 INDEXED - 75
		8 APR 20 1955	ESP SEC 6049

PROPERTY OF FBI—THIS REPORT IS LOANED TO YOU BY THE FBI, AND NEITHER IT NOR ITS CONTENTS ARE TO BE DISTRIBUTED OUTSIDE THE AGENCY WHICH LOANED.

U. S. GOVERNMENT PRINTING OFFICE: 1954 O - 311

247

MM 105-852

her ad in the newspaper which reflected she had a room for rent. [redacted] advised that [redacted] rented a room in her home from December 25, 1954, to January 22, 1955. [redacted] advised [redacted] first rented the room for himself and later his wife [redacted] joined him from Cincinnati. [redacted] went on to advise that she believed [redacted] was mentally unbalanced because of the wild stories he told concerning himself. [redacted] explained that the stories [redacted] told were to the effect that [redacted] was a medical doctor and that he had served in World War II. [redacted] also advised that [redacted] had said he had formerly been the "Voice of Experience" on the radio in New York City. [redacted] went on to advise that [redacted] had advised her that he did not have a discharge from service and had nothing to verify that he was a doctor. [redacted] advised that [redacted] did not work while he resided at her home and that his wife worked in a 5 & 10 cent store in North Miami. [redacted] advised that the [redacted] moved from her residence to be closer to [redacted] work.

of the [redacted] [redacted] advised on March 29, 1955, [redacted] and wife [redacted] had rented a trailer from them at the [redacted] court from February 10, 1955, to March 18, 1955. [redacted] produced forwarding address card which reflected that [redacted] had moved to [redacted] and resided at the [redacted] [redacted] both advised that they believed [redacted] as harmless but mentally unbalanced because of the stories he told concerning himself. [redacted] and [redacted] advised the [redacted] had stated to them that he was a medical doctor and a lawyer and that one could tell by talking to [redacted] that he was not a medical doctor or a lawyer.

[redacted] was interviewed by SA [redacted] and SA [redacted] on March 30, 1955, and gave the following information concerning his background. He advised that his full name is [redacted] that he was born at Saginaw, Michigan, on [redacted] and became an orphan

MM 105-852

while very young. He advised that his adopted father's name was [REDACTED] (deceased). He attended [REDACTED] Michigan, and graduated in [REDACTED] had no college education, and was never in military service. The only foreign countries he had visited were Canada and Mexico for one-day visits in 1912. He advised that he had married [REDACTED] at [REDACTED] California, early in 1940 and divorced her in [REDACTED] California, in 1945. He then married [REDACTED] nee [REDACTED] Georgia, in 1949. He has no children. He advised that he had never seen ADOLF HITLER and did not know how the rumor got started that he had seen ADOLF HITLER in South America. [REDACTED] had an automobile accident in 1941 in Oklahoma City and had a serious head injury and since the accident has had mental comas in which he does not know what he has done or said. He served approximately one year in [REDACTED] for giving fraudulent checks. He has worked as a helper on a radio program, "Voice of Experience," in New York City, but had never told anyone he was the "Voice of Experience." He has worked as a salesman for various companies, and worked for [REDACTED] assembling city directories in Cincinnati in 1949. [REDACTED] is an ordained minister with the [REDACTED] Incorporated, D.C. He produced a printed card which reflects [REDACTED] LL.D., Ph.D. (deceased), had ordained [REDACTED] to preach. The general office of [REDACTED] located at [REDACTED] Chicago, Illinois.

The following description of [REDACTED] was obtained from observation and interrogation.

Name
Born

Weight
Height
Hair
Complexion

First wife

MM 105-852

Present wife

Occupation
Scars and marks

[REDACTED]

- 0 -

- 4 -

250

MM 105-852

REFERENCE

Bureau letter to Cincinnati dated 2-17-55.
Cincinnati letter to Bureau dated 3-17-55.

ADMINISTRATIVE PAGE

Office Memorandum • UNITED STATES GOVERNMENT

TO : Mr. Nichols

DATE: November 28, 1956

FROM : M. A. Jones

SUBJECT: Daniel Stern

There are attached excerpts concerning the above-captioned case taken from "The FBI Story, A Report to the People," by Don Whitehead published by Random House, 1956. These excerpts are from page(s) 161, 162 of the book.

The full text of the book may be found in the FBI Library

Enclosure

ENCLOSURE

100-53615-1
NOT RECORDED
18 MAR 19 1957

6 MAR 1957

252

A curious chain of events had led to the first of these limited investigations. The German Embassy had received a letter in March, 1933, signed "Daniel Stern," saying that unless President Roosevelt publicly rebuked the Hitler government for its outrages against the Jews, then, "I notify you that I shall go to Germany and assassinate Hitler."

The German Ambassador, F. W. von Prittwitz, wrote Secretary Hull on March 28, saying:

Mr. Secretary of State:

Enclosed herewith I have the honor to transmit a communication received here, wherein the assassination of the Chancellor of the Reich, Mr. Adolf Hitler, is threatened. I would be grateful if an investigation of the matter could be made and the results thereof communicated to me at its conclusion.

Accept, Mr. Secretary of State, the renewed assurance of my most distinguished respect.

Hull sent the Ambassador's letter and the threatening letter to the Department of Justice and the FBI was instructed to investigate.

The German Ambassador probably wished in the weeks to come that he had never written to Secretary Hull, because that letter was a diplomatic fumble. His request opened the way for the FBI to look into the doings of the pro-Nazi organizations in the course of seeking "Daniel Stern," who, incidentally, never was found. In this case the FBI's information was obtained by an oblique approach, but in any event, it proved to be a valuable reference when the Department of Justice requested additional investigations. And Hoover passed the information on to the President.

Excerpts from pages 161, 162 of
"The FBI Story, A Report to the
People" by Don Whitehead

David H. McRight R. Eisenhower
White House
Pennsylvania Ave.
Washington, D.C.

Respectfully referred for
appropriate handling. Not
acknowledged by this office.
John B. Fairs
The Assistant to the President

My dear President Eisenhower; -

I can
not further maintain to you
your about a matter that has
been bothering me since Easter
April 17. I have just listened to
reporter, Pauline Frederick from
the United Nations in which she
tells about reawakening of Nazism
in Western Germany etc.

Sir, what I must report to you
is that ^{Adolf Hitler} Adolphe Hitler is not dead!
I saw him in a cafeteria on East
Sunday with a woman closely reser-
bling Eva, his wife and a ^{man} in an
companion whom I shall never forget.
This is not a joke, not a hoax.
I have my word of honor.
I have an unusual talent for
correspondence.

EX 109

REC-73

65-53615

FED. BU. OF INV.

JUN 30 1960

FED. IN. C.
CORRESPONDENCE

254

...from ... and ... to ...
... This thing has been
... on my conscience for
... The point is this - all of
... - England, France, nor the
... States have succeeded in
... that he is alive, much less
... him. I could have called
... Los Angeles, but her
... as simple as that.

I am a ... by birth as
... I was born in Id
and have lived in Los Angeles for
over twenty years. If at this moment
you feel very much like repriman-
ing me for not notifying authorities
sooner, I will have to remind you
that none of you have got him
either. Though it was my intention
to watch where this party went, to
slipped away in the crowd. The one
unusual thing I noticed about
the experience personally was the
when my escort and I stepped on
in the parking lot we were
surrounded by men leaning

RECORDED AS 65-23612-108
INDEXED

August 25, 1951

EX-59

[REDACTED]
[REDACTED]
Kitchener, Ontario, Canada

Dear [REDACTED]

Your letter dated August 20, 1951, has been received, and I deeply appreciate having the benefit of your observations.

Inasmuch as the jurisdiction of this Bureau is limited to the United States and its possessions, it is suggested you may desire to consult your local law enforcement officials and report to them the complete details concerning this situation.

Sincerely yours,

John Edgar Hoover
Director

cc - [REDACTED]
c/o The Commissioner
Royal Canadian Mounted Police
Ottawa, Ontario, Canada

ATTENTION [REDACTED]
Please make available
a copy of correspondent's
communication to the RCMP.

cc - CIA by form

cc - Foreign Liaison Desk

RBC:mnf

SEP 1 1951

But only, I cannot prove who
it was. No doubt they had the
money ready if questioned. I
knew where they went.

I said to my friend as I glided
to the side where I could watch
the table,

I wish I could get a picture
of it so I could lecture to the
people of the little German
village from the

the resemblance of our person.
I believe to be Hitler was of course
striking - older, thinner - no mustache
but with the same German hair
somewhat plastered down looking
His male companion noticed my friend
and me and said something to him
to cause him to look over to us. I
already noticed the resemblance, but
when he turned his head that did
and he looked just ^{like} Hitler whom I
have seen in pictures many times.

Their behavior was odd too. As
afraid I gave it away ^{that} I was watching
them, I tried to show as little emotion
as I could, to my friend and I continued

...the man of lake for Hil
...The woman dressed
...foreign looking clothes; I
...only from the
...companion, a man of
...white hair, slight, well dressed
...to eat. I must mention
...It had
...one with
...dollar and
...very dark. It looked like the
...sight of someone who had not
...seen the light of day for years
...and years and years. The man
...appeared to be uneasy and watch-
...us apprehensively. He kept watching
...her as if he wished she would
...hurry to get through eating. She
...looked neither to the left nor right
...and at no one. When my friend
...and I turned our attention elsewhere
...for a minute or two, they vanished
...and that is all I know.

I have tried to put this ex-
perience out of mind, because I

...the ... the ...
... I ... if I ...
... been delinquent in say-
... about it.

... my own private contents ...
... they will come back again ...
... said before, I am a born and ...
... westerner of the old school. ...
... was a sheep and cattlemen ...
... when it was still Ore-
... like other ...
... like all ...
... especially about things like ...
this. (No one knows about my ...
experience excepting the man I ...
with that day and he is sworn to ...
secrecy.) Will you let me do this ...
my way - here in Los Angeles. I ...
mean to say, will you put me ...
this assignment? Will you let ...
me help you find him? I can't ...
keep you from doing exactly what ...
you have to do about a thing like ...
this - only don't let him get away.

May God bless you and our ...
country.

Your loyal servant
and fellow Republican,

UNITED STATES GOVERNMENT

Memorandum

TO : C. D. DeLoach

DATE: 7-6-60

FROM : Mr. Morrell

SUBJECT: [REDACTED]

LOS ANGELES, CALIFORNIA
RESEARCH (CORRESPONDENCE AND TOURS)

By incoming communication dated 6-22-60 addressed to the President of the United States, correspondent advised that she had recently seen Adolph Hitler in a cafeteria in Los Angeles on Easter Sunday, 1960. She advised that he was accompanied by a woman closely resembling Eva. Correspondent forwarded the President a five-page, handwritten letter in which she indicates that she would like to be of assistance in helping to find Hitler.

The letter was referred by the President's Office to the Bureau with the advice it had not been acknowledged. Bufiles do not reflect any information identifiable with [REDACTED]

RECOMMENDATION:

(1) It is recommended that the letter from correspondent not be acknowledged as it may encourage her.

RWE:jab
(2)

REC-73

4 JUL 13 1960

57 JUL 18 1960

Tolson _____
Mohr _____
Parsons _____
Belmont _____
Callahan _____
DeLoach _____
Malone _____
McGuire _____
Rosen _____
Tamm _____
Trotter _____
W.C. Sullivan _____
Tele. Room _____
Ingram _____
Gandy _____

Jeff Morrell
✓

W. DeLoach
7/6

65-53615-115

18
26

To Mr. Edgar Hoover

Stillwater, Minn.
May 20, 1961

①

Dear Sir;

I feel kind of funny
writing to you about a subject
that is kind of fantastic in a way.
The first thing you are going to
think I am some sort of a crack
pot or crank. For many years now
I go to bed at night and dream
dreams, and a lot of them have ~~been~~
been coming true. I have been
about people I know and quite a
few about world events.

CONFIDENCE

U
ch

7.1
36 JUN 1 '61

EX-116

REC-14

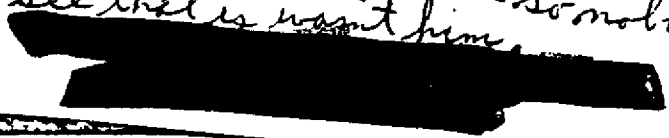
1-35-1-116-116
6 JUN 20 1961

261

I dream there was going to be a revolution. - France two years ago. I also dreamed about several of my friends passing away and that came to pass. I have dreamed about horses that came in some of them about three months before they won, some sooner. Also I dreamed about the war in Korea before it happened, and also Eisenhower getting to be president. I have been making notes now when I think they are coming true. Now this is what's bothering me now, about 10 years ago while I was asleep, I heard distinctly as if somebody whispered in my ear. "Hitler alive in Uruguay".

[REDACTED]

After all these years and I many
of my dreams coming true. I believe
he did get away. I don't know
what you could do about a tip like
this, but it would give me a personal
satisfaction if you ^{could} ~~some way~~ could work
on a tip like this. I know Bragway is
a big country but you may have some angle
on be able to find out. I have debated
with myself for many years and now have
decided to write to you. I have two
reasons why I think Hitler is still
alive. First of all Hitler was afraid to
die, that's why he had so many doubles
of himself. Next he would not have his
body burned, he did that so nobody
could see that it wasn't him.



① I don't want to send you a
wild goose chase or cause you to
spend our country's money foolishly,
but I know you would like to get
your hands on that guy. After this
dream I don't believe this bunk
story. If you want proof of these
dreams I have several people that
I can refer you too. I know it will
be hard to believe dreams come true, it
sure makes me funny to know some of
them will really happen.

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED] Please don't mention this in any
newspaper, or let my name out. Hoping
this will prove to be a hot tip.
[REDACTED]
[REDACTED]

UNITED STATES GOVERNMENT

Memorandum

TO : W. C. Sullivan

DATE: April 19, 1962

FROM : B. C. Rachner

SUBJECT: [REDACTED]
Information Concerning

[REDACTED] who refused to disclose his resident address, called from Inglewood, California, 7:15 a.m. 4/19/62 claiming that Hitler was alive and could be located in Moreli, Mexico. His rambling, repetitious speech strongly suggested he was in intoxicated condition.

Bufiles contain no information identifiable with [REDACTED]

Action:

File.

1 - Sullivan
1 - Rachner

BCR:rpc
(3)

Tolson _____
Belmont _____
Mohr _____
Callahan _____
Conrad _____
DeLoach _____
Evans _____
Malone _____
Rosen _____
Sullivan _____
Tavel _____
Trotter _____
Tele. Room _____
Holmes _____
Gandy _____

*4/19/62 - Bureau
10/1/62 - [unclear] with
[unclear] [unclear] [unclear]
[unclear] [unclear] [unclear]
[unclear] [unclear] [unclear]
[unclear] [unclear] [unclear]*

REC-3

111

53 APR 25 1962

265

Mr. [redacted] on,
543 [redacted]
1 - Mr. [redacted]
1 - Mr. [redacted]
1 - Mr. [redacted]

June 11, 1975

AIRMAIL

EX-105

REC-75

Mr. [redacted] Apartment #39
Gretna, Louisiana 70653

Dear [redacted]

Your letter of May 23, 1975, concerning document examinations of the private will, political testament and marriage certificate of Adolf Hitler has been brought to my attention.

The documents you described were delivered to the FBI Laboratory in March, 1946, by a representative of the Assistant Chief of Staff, G-2, War Department, Washington, D. C., with the request that these items be examined to determine their authenticity and the authenticity of Hitler's signatures on these documents.

Detailed examinations were conducted in the FBI Laboratory including the physical condition of the paper and ink comprising these documents as well as typewriting and handwriting examinations resulting in the determinations that the documents were authentic and signed by Hitler. Upon completion of the examinations, the documents were returned to the Assistant Chief of Staff, G-2, War Department, Washington, D. C.

Sec. Dir. _____ FMD:jms

Dep. AD Adm. _____

Dep. AD Inv. _____

Asst. Dir. _____

Admin. _____

Comp. Syst. _____

Ext. Affairs _____

Files & Com. _____

Gen. Inv. _____

Ident. _____

Inspection _____

Intell. _____

Laboratory _____

Plan. & Eval. _____

Spec. Inv. _____

Training _____

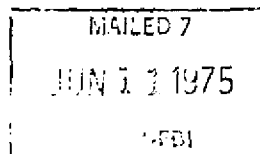
Off. Cong. _____

Telephone Rm. _____

Director Sec'y _____

NOTE: Correspondent not identified in Bufiles.

This matter coordinated with Freedom of Information Act Section, Files and Communications Division.



MAIL ROOM ☐

TELETYPE UNIT ☐

266

Mr. [REDACTED]

Photographs of these documents are retained in the files of the FBI for record purposes and we will be happy to furnish you copies of this material for publication purposes provided appropriate authorization is obtained by you from officials in the Department of Army.

The letter to the National Archives dated May 23, 1975, and the copy of a War Department letter dated March 19, 1946, enclosed with your letter, are returned herewith. I hope this information is of assistance to you.

Sincerely yours,

C. M. Kelley

Clarence M. Kelley
Director

Enclosures (2)

23 May 1975

Federal Bureau of Investigation
Washington
D.C.

Dear Sirs

I am currently researching a book which will be based on the Hitler documents: personal will, political testament and marriage certificate.

As the attached letter indicates, The Federal Bureau of Investigation conducted laboratory tests on the above mentioned documents to determine their authenticity. Because the documents, even in 1946, were considered to be of great public interest, I would like to know if your organization can offer assistance in the following areas:

1. What was the procedure for determining the authenticity of the above mentioned documents?
2. What were the circumstances surrounding the arrival of the documents at the testing site?
 - a. Who brought the documents to the F.B.I.?
 - b. Where were the tests conducted, and by whom?
 - c. When the tests were finalized, what happened to the documents?
3. Does the Federal Bureau of Investigation have photographs of the documents? I am asking this question because even though I do have xerox copies of the file, many portions are almost illegible and are not suitable for reproduction.

Any assistance in this matter will be appreciated. Let me state that I am seriously considering a publication on these documents, and this is an inquiry to determine what is available in background information for this project.

EX-105

RECEIVED

Sincerely

cc: file

JUN 13 1975

268
CORRESPONDENCE

OLC-701A

26 May 1975

Federal Bureau of Investigation
Washington
D.C.

Dear Sirs

On the 23 of May of this year I forwarded a letter requesting information on some documents tested by your organization. In that letter I referred to an "attached" letter. As it turns out, I did not attach that letter to the one written by myself.

I have attached a copy of my first letter, and a copy of the letter I referred to.

Any assistance will be appreciated.

Sincerely

cc: file

EX-105

REC-75

17 MAY 28 1975

FOIA

70 JUL 1 1975

269

23 May 1975

U.S. National Archives
Modern Military Branch
Military Archives Division
Washington, D.C. 20408

Attn: Mr. John E. Taylor

Dear Mr. Taylor

In 1973, during my week long visit to the U.S. National Archives to research my first book, I obtained xerox copies of some "Hitler" documents: his will, marriage certificate and political testament.

I am now contemplating doing a book on these documents, and would like to know if you are familiar with the above mentioned papers. As the xerox copies are not 100 percent readable, I would like to know the exact location of the documents as of now. I am interested in obtaining photographs, in color, of the original documents. Naturally I would probably have to personally do this. If it is not possible to obtain photographs of the documents, I would like to find out if it is possible to obtain better xerox copies.

A large part of the book I am contemplating would concern the actual history of the documents after their signing up to the present, with as much background information on the signees as possible. Any information would be helpful at this point.

My interest in this project was furthered by the fact that these documents have never been in print in their entirety to my knowledge. Shirer's book THE RISE AND FALL OF THE THIRD REICH; EVA BRAUN; ADOLF AND EVA and other fine books on the subject do not include these documents.

Any assistance will be appreciated.

Sincerely

cb:file

65-16615-1111

WAR DEPARTMENT
WASHINGTON

19 March 1946

Dear Mr. President:

Our Military Intelligence personnel, through information furnished by the British Intelligence Service, recovered Adolf Hitler's personal and political wills, his marriage certificate, and a letter transmitting these documents to Admiral Doenitz, signed by Martin Bormann. The unique character of these papers and their historic significance prompt me to forward them to you as a matter of personal interest. A laboratory test by the Federal Bureau of Investigation indicates that these documents are authentic.

Hitler's final anti-Semitic tirade, his frantic attempt to maintain a semblance of German government, and what amounts to a suicide pact between himself and Eva Braun vividly illustrate the closing hours of the Nazi regime. These are matters of great public interest. Might I suggest that these documents be placed on display in the Library of Congress or other suitable establishment.

Sincerely yours,



Secretary of War

The President

The White House

ENCLOSURE

65-12615-120

Hitler on TV As Warning To Youths

Rantings to Invade Homes for Half Year

By Gaston Coblenz
From the Herald Tribune Bureau

BONN, Nov. 7.—The ranting voice of Adolf Hitler will be heard again in millions of German homes every other Friday night for the next half-year.

It will be broadcast, along with original newscasts of the Fuehrer in action, as the key ingredient of an unprecedented series of twenty-six television programs called "The Third Reich" and aimed primarily at telling Germany's younger generation the truth about the Nazi era. The broadcasts will each be fifty minutes long.

The first of the series, showing Hitler's rise to power, was transmitted last Friday from 8:25 p. m. to 9:15 p. m., which is prime TV time in Germany, as elsewhere. More than 4,000,000 German families have TV sets.

Into the Family Circle

The audience which is expected to watch this marathon, estimated at from 8,000,000 to 15,000,000 persons, will far exceed the total number of Germans who have bought tickets to see documentary films of the Nazi era, including this year's box-office success "Mein Kampf," a grueling Swedish-edited recapitulation of Nazi horrors.

This time, besides the huge length of the documentation, the fundamental new element is that the broadcasts will hit the solar plexus by reaching into the family circle, where, in a great many cases, German youths are unable to get a straight answer from their parents about the Nazi period.

It is the stated objective of the television men who originated and executed the task of editing 600,000 yards of Nazi films to achieve precisely this objective: To prevent the older generation from drawing a curtain of silence over the past.

Press Is Sympathetic

The producers of the program said: "This series, bitterly necessary in our opinion, is dedicated to making clear to the younger generation the circumstances which led our Fatherland to catastrophe. The programs are also directed, of course, to those who were old enough to have experienced those twelve years."

So far, the German press has been sympathetic. "De Mittag" of Dusseldorf remarked that some German youths may still get the wrong explanations from their parents as they sit in front of the TV set, but the impact of the series will nevertheless not be lost.

However, it is too early to gauge the full public reaction. Two young people with whom this reporter watched the first program seemed rather bored. Only politeness prevented them from leaving before it was over. In a near-by Bonn beer tavern, the reaction of an audience of a dozen men of various ages was apathetic.

What, then, did the first fifty minutes of the series consist of? A remarkable succession of newscasts from the early 1920s through Hitler's consolidation of power in 1933, punctuated with dozens of vivid photographs and clearly projected front pages of newspapers of that era. The key players in the disaster seen in action: from President Hindenburg, Gen. Schleicher, Alfred Hugenberg, Franz von Papen to Goebbels, Hess, Goebbels, Himmler and the murdered Capt. Roehm of the S. A. and, time and again, Hitler raving, shouting, threatening, bullying at Nuremberg, Munich, including the extraordinary scene at which he rammed the fatal enabling act through the ill-fated Reichstag.

Called Ultra-Simple

Every scene was accompanied by a rapid-fire commentary, explaining to the younger generation just who a lot of these men were, and how Hitler step by step smashed the resistance that was raised against him from one or another quarter of an enfeebled German democracy.

the commentary... objective? This reporter found that it inclined somewhat to the ultra-simple view that all the devils in pre-Hitler German politics were on the Right wing: the Nationalists, the industrialists, the aristocrats. If anything, the commentary appeals to have an anti-big business bias. There are thirteen installments to go.

5-53615-1
NOT RECORDED
149 NOV 8 1960

EX-12

The Washington Post and Times Herald
The Washington Daily News
The Evening Star
New York Herald Tribune
New York Journal-American
New York Mirror
New York Daily News
New York Post
The New York Times
The Worker
The New Leader
The Wall Street Journal
Date

NOV 10 1960

NOV 2 1960

270

INDEXED-62

V. K. C.
Tolson —
Nease —
Belmont —
Mason —
Mohr —
Parsons —
Rosen —
Tamm —
Winterrowd —
Tele. Room —
Holloman —
Gandy —

Hitler's Sister Writing Memoirs of Her Family

BERCHTESGADEN, Germany — Adolf Hitler's sister says she is writing her memoirs to set some of the record about her family straight. that I have been given notice," she sighed, glancing around her simply furnished room. There was no picture of her brother on the walls.

"And the readers will forgive me if I abstain from depicting my brother at all costs as a wicked character, just for the sake of profit," she told a reporter.

"I must complete these memoirs. I owe it to the memory of my parents to tell the truth. So many distorted stories have been written in the post-war years that I have to set some facts straight about my parents, my youth and my brother."

Paula Hitler, whose name was changed to Paula Wolf on Hitler's orders in 1936, was interviewed at her home in this Alpine resort city.

She said she had been using the name Wolf for some time before 1936 because "I never liked to show off."

"I am a simple woman and I have always lived simply. I never had more than two rooms and a kitchen," the sixty-year-old white-haired woman said.

Adolf Hitler probably will soon be declared dead officially by a Munich court. Miss Wolf said she hopes she will then be allowed to take possession of a trunkful of Hitler keepsakes, including some watercolors he painted, his World War I decorations and a Nazi party badge. These properties are held by the Bavarian state government.

"I find it disgusting that I have to ask the authorities for these personal keepsakes," she said, "but I hope somebody will handle these matters for me."

Since the war, she has lived on a small pension in one room of a drab house here. She said she had been given notice to move out, but the tenant who needs the room has agreed she may stay until she has found a new apartment.

"It's the first time in my life,

MR. BRAN
MR. JACK

file
S. Galt

Wash. Post and Times Herald —
Wash. News —
Wash. Star —
N. Y. Herald Tribune —
N. Y. Mirror —
N. Y. Daily News —
Daily Worker —
The Worker —
New Leader —

Date OCT 24 1956

INDEXED-62

NOT RECORDED
191 OCT 31 1956

EX-111

50 NOV 1 1956

273

HITLER TO DIE LEGALLY

He Is Officially Alive Till
Court Issues Certificate

BERCHTESGADEN, Germany
Sept. 11 (AP) — Hitler will be de-
clared officially dead this month.

After a three-year investiga-
tion, it is said, the Berchtesgader
Magistrates' Court will hand
down a death certificate saying
Hitler committed suicide in his
Berlin Reichschancellory bunker
April 30, 1945.

The court proceedings were in-
itiated by an Austrian trustee
seeking to establish the Vienna
Government's title to a confis-
cated Dutch masterpiece, the
only known property of Hitler
remaining in Austria. The paint-
ing, "The Artist in His Studio,"
by Jan Vermeer, was bought by
Hitler for a reported 1,650,000
reichsmarks (about \$660,000)
from Austrian Count Jaromir
Czernin-Morzin in 1940.

0-1-108

100-53615-15

53615-A
NOT RECORDED
133 SEP 20 1955

SEP 22 1955

U.S. DEPT. OF JUSTICE

274

'Hitler Lives!' Disciples Say

DUSSELDORF, Feb. 19 (AP). Ruhr police today started a hunt for a mystery woman said to be hiring agents to spread propaganda that "Hitler is alive and will return soon." A flood of leaflets has appeared during the last week in this industrial region.

Police announced today they had arrested a man who was distributing the leaflets in Cologne's railway station.

The German told police he had been hired by a "female foreigner."

Printed with a swastika on the top, the pamphlets declared: "Our Fuehrer lives and will return soon with unheard of power. Oppose our persecutors and wait. Heil Hitler."

The man said he had been working for the woman for two months, and had been receiving a "decent monthly salary."

Police at Bochum said similar leaflets were distributed there earlier this week.

62.1. R. -10

Handwritten: 1/5-12-1949
H. G. /

58 MAR 23 1949

This clipping is from
the morning edition of
The Washington Times Herald

2-20-49

Date

275



WASHINGTON, D. C., Jan. 7 (Special) — Town chuck-a-block with crowds of visitors for forthcoming Presidential Inauguration Ceremonies and Big Ball. See dowdy looking Farmers Grange Delegates and CIO Bosses at every turn with a gentle but impressive concentration of the country's top ace gonifs, creeps, muds, double timers, and greedy paw men as a back relief. It is going to be the brassiest Carnival Show, this 1949 Inauguration, since President Andrew Jackson's rip snorting Home Coming some 130 years ago.

You hear Mr. Truman will ride in an open barouche Lincoln car himself and the tariff at Willard Hotel, single and bath, beginning Jan. 15th to Jan. 24th, will set back yokels just \$25 per day. Though the paper opposed Mr. Truman's candidacy, Washington, D. C. "Star" special Inaugural Edition will run close to 145 pages with a carry of around about \$100,000 worth of business. Incidentally, to all the hub bub you perceive a Hitler news item in the local "Post" announcing the death of Inspector Samuel Bryant Hughes, United States Department of Immigration, and your memory freshens up.

It was Mr. Hughes who tenaciously held to the Theory, in effect, that Hitler is alive and either in Paraguay, South America, the deep wooded recesses of mid-northern Sweden or in Russian secret possession.

World's Greatest Mystery

Only last September discovery of three of the band of highly bred thoroughbred mares from French and German breeding harem in Lower Andean Argentine caused eyebrows to lift in stonement. Originally, there were seven brood mares of purest and finest blood serene, evaluated by John Rogers Smithfield, noted English expert, at Messrs. Weatherby, at close to 500,000 pounds, but four of them remain missing, including La Dove carrying the blood of great Flying Fox and Galbreath.

The priceless breeding horses were confiscated by the Germans in the early stages of World War II and, along with the Chancellory Jewel Collection were rated as the special and personal loot of Hitler himself. How the brood mares reached South America and by whom brought is not now stated. The important aspect is that waning interest in what because of the German monster tyrant is presently and immediately revived.

G2 MAR 11 1949

And ever since the Russians came storming into Berlin in that faraway May of 1945, and found the Nazi top triumvirate of Hitler, his mistress Eva Braun, and his deputy Hans Bormann strangely missing from the Reich Chancellory on the Wilhelmstrasse, practically everyone has made a conjecture.

Top Thoroughbred Blood

Mr. Azy's theory, recently printed, is that at Namur, Belgium, on V-E Day had been an United States Army Officer who was part of the four-man team appointed by the SHAEF in February, 1945, as a Planning Board for our contemplated part in "Operation Berlin."

He had so familiarized himself with all data on the German capital and its chief inhabitants that he could easily qualify as our American Army's top Brass on the subject. It was to him that the Army turned in solving the mystery of the Vanished Fuehrer.

The officer—he was a Colonel—was summoned to Supreme Headquarters at Reims, and on May 9, 1945, was assigned to the sole duty of making the desired investigation and, it was devoutly hoped, the no-less-desired capture. He was to be joined in his work by another Colonel, representing the equally inquisitive British Army, and they received an up-to-the-minute briefing by the Chief of Combat Intelligence for SHAEF.

At first it appeared that the Investigators' lot was to be made unexpectedly easy by statements recently obtained from two captured members of the Liebstandarte Adolf Hitler, the green-uniformed unit of SS Troops which served as Hitler's personal bodyguard and whose allegiance was directly and solely to him.

One of these was Erick Kempka, who had been Hitler's personal chauffeur; the other was Herman Karnau, who served as one of the outer ring of guards around the Chancellory. Each independently of the other told almost identical stories of what had happened in the Chancellory at the end of the siege.

Did Evil Hitler Escape?

According to their testimony, it was not until the last day of April that Hitler realized he and Germany were doomed. His beloved Berlin falling in destruction about him; deserted by all but a handful of trusted lieutenants and the adoring Eva; cut off from chance of escape or communication with the outside world, the Fuehrer

called a final conference about noon of April 30. The meeting was held in the Bunker beneath the Chancellory garden, where Hitler and Eva had a private apartment.

No one knows exactly what was said at the meeting, except that Eva Braun is reported to have announced solemnly to Bormann and Goebbels, "Sie onnen mir leise heissen Frau Hitler," ("You can now call me Mrs. Hitler"), indicating that her romance had at last been legally consummated, probably by the Nazi-prescribed Pagan Ritual which did not require benefit of Clergy.

Immediately at the conclusion of the conference orders were broadcast throughout the Chancellory that everybody, without exception, should repair to their respective shelters and remain there until

further orders. Shortly afterward Kempka, whose station was in Hitler's bunker, heard two shots from the direction of Hitler's room, and an instant later saw the Fuehrer's valet, Sturmhaaufuehrer Lingge, and an unknown man carry out a body covered by a gray army blanket. The head and shoulders were hidden, but the rest of the body was plainly visible; it was clad in Hitler's uniform.

A few steps behind appeared Bormann, bearing Eva Braun's body, which was not covered and was easily recognizable. The left side of her dress appeared to Kempka to be darkened, presumably with blood. Kempka added that Hitler's valet afterward told him he had found the Fuehrer lying over a sofa shot through the head, a pistol on the floor beside him. Eva Braun was dead in a seated position on the sofa, shot through the heart.

Adoring Eva Braun Again

Bormann, Goebbels, Lingge, Kempka, possibly one or two others—including Karnau—then placed the bodies in a bomb crater in the Garden near the Bunker entrance and drenched them with some forty gallons of gasoline which had been procured from the transport office earlier in the day. A lighted oil-soaked rag was thrown on the bodies, which burned for the rest of the evening.

Karnau corroborated Kempka's testimony, adding that Eva Braun was lying in the crater face down, but could be recognized from her black shoes with cork heels; Hitler was on his back, the blanket no longer covering his face.

Such was the only "official" which our Colonel G-2 got and they regarded it with considerable skepticism. Our Colonel was placed in charge of Operational Activities in the United States troops to enter Berlin and to press his investigation in person on the ground.

It was obvious that no conclusive could be accomplished out excavation of the bomb in the Garden, and an investigation of the Bunker's interior. He immediately set about securing necessary permission from the authorities. In the interim able to communicate with intelligence agencies, while frankly that they assume was dead. The Soviets seem to even discuss the

After considerable discussion argument permission was the Russians on December that the much-publicized letter in the Garden could vated by a quadripartite two representatives each of France, Britain and the States. Digging started on her 11.

Eight German laborers spaded up the ground around the Bunker, and the crater to a depth of 1

Scout Phoney Cron

They hit the concrete reinforced bomb-proof shelter beneath shovel of earth was thrown was carefully screened, darkness and a heavy called a halt to the process 5 P.M. all of interest that found were two of Hitler's pink slip bearing Eva Brauns and several typewritten to Hitler from Goebbels, possible indication that it had been used as a crematorium was NOT A TRAP.

During the progress of investigation the United States 1st tor led another party the Bunker itself and the underground tunnel that connected it Reich Chancellory. Both the Bunker contained about inches of water, but no body found, although there was takable olfactory evidence. It had once been there, in the Bunker, which in hospital, sleeping and as accommodations, had been its furniture.

NEW YORK ENQUIRER
Date 1-10-49

file

Although further search seemed fruitless, the Quadripartite Group agreed to resume ~~digging~~ the following morning. When the workmen and the representatives of the United States, British and French forces arrived, however, they were confronted by a strong Russian guard with orders to admit no one. The Russians explained that some documents had been removed from the Reichschancellery by the investigators, and despite repeated denials and continuing negotiations, the guard remained for six weeks, and no further excavation was ever made.

Fate to Reveal Someday

In evaluating the results obtained to date one basic consideration was determined which the two so-called "eye-witnesses" and others accepting the supposed cremation of Hitler and Eva Braun had entirely overlooked. This was the inevitable fact that a Human Body cannot be entirely consumed in fire in the open. Some material evidence to chemists would remain.

Reluctantly, but unavoidably, in the face of such evidence to the contrary, the United States Investigators had to discard as untenable the Story Of The Cremation. Dead the two may have been, but burned in the crater in the Reichschancellery Garden they certainly were not.

And there the Hitler mystery rests. Bormann, supposedly killed in his car by a mine and sentenced to death in absentia at the pilloried Nuernberg Trials, has been traced to and seen in Switzerland, where he has at least once escaped capture by a matter of minutes.

But whether Adolf and Eva are alive or dead, and where and how, will long remain a question to baffle amateur and professional Detectantys, Pocketttons and Spencer Draytons. Yea, Verily, Verily.

Refugee Says Hitler Lives in Soviet Zone

By the Associated Press

WIESBADEN, Germany, April 30
—There is a woman here who says she lived next door to Adolf Hitler last year on President Roosevelt street in Liegnitz.

The woman, Frau Dora Mai, told her story to American military government officials here. They are skeptical and say it is Russia's problem because Liegnitz is in Polish-occupied Silesia.

Frau Mai's story:

"He has a triangular mustache now and he grows sideburns, too. But it is he, all right. I lived next door to him for a year in Liegnitz. We both lived on President Roosevelt strasse.

"It is my moral duty to tell you this. Hitler is too smart for the Russians. They don't know that he is living there on their doorstep. He is living with a small, dark woman. She isn't Eva Braun. Sometimes he poses as a schoolmaster, sometimes as a Polish Army lieutenant.

"He has formed a new party—the 'N.Z.' I don't know what it stands for. . . . I never asked him if he was Hitler. I just knew it."

*Baumgardner
G. I. R. - 9*

G. I. R. - 9

*Jell
G. I. R. - 9*

RECORDED - 70

165-53615-A
F B I

43 MAY 21 1948

THE EVENING STAR
WASHINGTON, D. C.

Date: 4-30-48

51-11122

278

Mr. Glavin
Mr. Ladd
Mr. Nichols
Mr. Rosen
Mr. Tracy
Mr. Egan
Mr. Gurnea
Mr. Harbo
Mr. Mohr
Mr. Penning
Mr. Quinn T
Mr. Nease
Miss Gandy

-Nazi Pilot Says He Flew Hitler & Eva to Denmark

By United Press

WARSAW, Dec. 18—The trial of Ernest Baumgart, a former Luftwaffe officer, was interrupted by a 42-day adjournment today after he told a war crimes court he flew Adolf Hitler and Eva Braun to Denmark just before Berlin fell to besieging Russian forces.

Baumgart, 32, was declared sane after a psychiatric examination two months ago, but the adjournment was ordered to carry out further investigations.

Baumgart testified he flew Hitler and his mistress-bride out of Berlin April 25, 1945, landed at Magdeburg to avoid Allied air fighters, and went on to Denmark April 29.

The plane landed 45 miles north of the Elbe River, Baumgart said. He testified Hitler and Eva waited 30 minutes for another plane, which picked them up and set out for an unknown destination.

Hitler paid him off with a check for 20,000 reichsmarks drawn on a Berlin bank, Baumgart said.

The flyer is charged with committing war crimes while on the staff of the infamous Oswiecim concentration camp.

(Allied investigation into Hitler's last days has established to the satisfaction of intelligence agents that he and Eva Braun killed themselves in the Berlin Reichschancellery air-raid bunker about 2:30 p. m. on April 30, 1945. They had been married the night before.)

[Handwritten signatures and initials]

RECORDED 65-53615-A

WASHINGTON DAILY NEWS

CITY EDITION

DATE 12-18-45

3 JAN 1 1946

Adolph Hitler = July 42

Youth Leader Says He Saw Hitler And Eva Braun Dead in Bunker

High Nazi Discloses How He Helped Burn Bodies in Garden

(From Yesterday's Last Edition.)

By the Associated Press

NUERNBERG, Germany, Oct. 9.—Hitler's suicide and funeral pyre were described vividly for American investigators today by a German who apparently was the only high Nazi to survive the Fuehrer's death watch.

Arthur Axmann, leader of the Hitler Youth after Baldur von Schirach became gauleiter of Vienna, asserted under interrogation that he saw Hitler and Eva Braun dead in their Berlin air raid bunker and that he helped burn the bodies in the garden of the Reichschancellery.

Axmann, under automatic arrest because of his high rank in Nazi party councils, appeared eager to tell the story of Hitler's "Viking funeral" and to dispel rumors that the Fuehrer survived.

His story was obtained by Walter Roper, chief of the evidence division, as a result of a book by H. R. Trevor Roper, British intelligence officer, which described events leading up to Hitler's death. Mr. Roper had remarked casually in one passage that Axmann was with Hitler in those days.

Axmann spoke intensely as he told the officers his story, often forgetfully leaning forward on his stump of an arm—he was wounded on the Russian front. He had been interrogated frequently since his capture in December, 1945, but this was the first time he divulged his own role in Hitler's last day.

This is his story, as made available by the officers to whom it was told:

Axmann was in Hitler's headquarters from April 22, 1945, onward, under the Fuehrer's orders. Hitler had told Axmann that only the Hitler Youth Battalions could be depended upon to keep open two bridges which would enable Gen. von Wenck to rescue him. Von Wenck was cut off by the Russians and his army annihilated, but Hitler did not learn of that until the last day—April 30.

Hitler had been told that Reichsmarshal Hermann Goering and Gestapo Chief Heinrich Himmler had deserted him. In his last few days he became a strangely changed man. He strode up and down the bunker floor almost ceaselessly and spoke to no one, but "he was calm."



ARTHUR AXMANN.

—AP Wirephoto.

Ordered Bodies Burned.

On April 30 everybody in the bunker knew Hitler had decided on suicide. Apparently recalling Mussolini's ignominious death at the hands of Italian partisans, Hitler ordered that his body and that of Eva be burned.

Late that night—or it might have been early May 1—Paul Joseph Goebbels took Axmann by the hand and said, "The Fuehrer is dead." The limping little propaganda minister led Axmann into the death chamber.

Hitler was sitting upright on the divan. He had shot himself through the mouth, and there was blood on his temples from the concussion. Eva evidently had taken poison. Her head rested on the Fuehrer's shoulder. There was some indication that Hitler, too, had taken poison first, as a double assurance he would not fall alive into Russian hands. There was no question that this was the Fuehrer, and that the Fuehrer was dead.

Axmann remained in the room about 15 minutes with Goebbels, silently staring at the Macabre tableau. Axmann noted such irrelevant things as the pictures on the walls, the rugs on the floor, Hitler's black boots.

Blankets Thrown Over Faces.

Then Goebbels told Axmann to get blankets. They threw the blankets over the faces of the dead couple. Eric Kempka, Hitler's chauffeur, was told to carry the bodies into the courtyard. This was done in such a way that the guards in the towers around the bunker would not recognize Hitler. All that could be seen were the Fuehrer's booted legs.

Almost 50 gallons of gasoline was poured over the two bodies. A match was thrown and the bodies burst into flame. When the bodies were burned, several S.S. men dumped what was left in a shell crater in the same spot where S. S. Gen. Egelein, the husband of Eva Braun's sister, was shot for trying to escape from the bunker. Dirt was smoothed over the crater to conceal the grave.

When Axmann concluded the story, Von Wenck was brought to the Nuernberg jail for interrogation.

Mr. Tolson
Mr. E. A. Tamm
Mr. Clegg
Mr. Glavin
Mr. Ladd
Mr. Nichols
Mr. Rosen
Mr. Tracy
Mr. Egan
Mr. Gurnea
Mr. Harbo
Mr. Mohr
Mr. Pennington
Mr. Quinn Tamm
Mr. Nease
Miss Gandy

RECORDED

INDEXED

EX-112
105-53615A

60 OCT 14 1947

Clipping from the Evening Star 10-10-47

RECORDED
EX-112

He Hated... evel Most of All Leaders

(Third of series of stories based on fragments of the stenographic notes of Hitler's military staff conferences.)

By George Allen

(Copyright, 1947, North American Newspaper Alliance.)

PHILADELPHIA, Feb. 18.—In his daily staff meetings Hitler often referred to other nations, and usually disparagingly. He traveled little outside of Germany, and then only to Italy or defeated nations. But his outlook on all other nations, whether he knew them or not, was that they could not compare with Germany.

In his opinion, one of the great faults with America was our over industrialization.

Thus, "If a man keeps standing in front of a machine, he'll soon break down. Nature did not make man to stand between buzzing machines. Life in New York or St. Louis is unendurable. That is why when a radio announcer reports a landing of men from Mars, panic breaks out in some places. The whole population is hysterical."

Of all foreign statesmen Hitler hated President Roosevelt most, because he considered our entrance into the war as the work of Mr. Roosevelt alone. In December, 1943, Hitler began to wonder about the possibilities of Mr. Roosevelt's reelection.

Discusses Election.

"The presidential election will take place soon," he commented. "If Roosevelt fails and involves himself deeper in the war, it can happen that he won't be re-elected. If he is re-elected and comes out of the war the winner, then he will be able to reduce the national debt."

"But if he is not re-elected, he will be indicted by his successor within six months. He accused his own predecessor of running into debt. His financial manipulations are so bad that he can't help but be convicted. His successor will have to indict him or he will have to put up with the financial mess."

In April, 1944, Hitler discussed the election again:

"The greatest danger for Roosevelt's getting re-elected is that the Republicans won't be able to decide on a candidate. Wendell Willkie's defeat in Wisconsin proves that you can't offer the American public just anything. That's why the tramp was turned down. And now comes Thomas E. Dewey. He certainly is a decent fellow. That is something in the land of corruption. When some one comes in America who represents American interests, that is good. Now we will see if Roosevelt will exert the pressure which he has used from time to time lately to get re-elected."

Hoped to Split A

"If we want to win the war, we have to do it with the British that the war is being fought for American interests, liquidation of the British Empire, and that Japan is the chief enemy. The Jews are against this, but the others are in the majority. The British now are beginning to complain about the political situation."

Ambassador Hewel, who was present at the meeting, then began to discuss American troops. "Baron Konstantin von Neurath interrogated some American prisoners in North Africa and says they are funny. Most of them came over to earn money, to have an experience. To see a foreign country, or to be in on the fight. There was no talking of political purposes. They are rowdies, who desert quickly. They could not get through a crisis. He talked to hundreds of them, and they have no idea what the war is really about."

Hitler interrupted to say that "America will never become the Rome of the future. Rome was a state of farmers. But the farmers in America are so miserable. I've seen photographs. Such a pitiable and awful sight as those farmers I never saw, completely debilitated."

Invasion Considered.

Gen. Alfred Jodl pointed out, "We have the feeling that the British are fighting for their country; but not the Americans."

Shortly before the Allied invasion of France, Hitler discussed the situation and chances for success. "The British are clever. They want to give the command to the Americans. They are sly, that's sure. If the Americans are in command, they must take the lead. If things go bad, they'll get the blame. If things go bad with the British, the Americans will get the blame, too. And the British don't have the same trust in the war that Gen. Dwight D. Eisenhower has. Eisenhower has made two lucky landings, both with the aid of traitors. But that won't happen here. He'll get a surprise."

"There is a difference if he lands in North Africa and is greeted by Gen. (Henri Honoré) Giraud or by some Italians in Sicily who sit in their foxholes and don't fire a shot, or if he lands on a place where there will be plenty of shooting. As long as a battery can shoot, it's all right."

Allied Success Doubtful

"Eisenhower won't succeed. I am convinced of it. If he had troops with two years' experience, he would. But he has young and inexperienced troops. Ours are young, but they are battle-tried. As soon as he attacks, he will fail."

In the meeting of March 5, 1943, Hitler also discussed the Japanese, whom he did not trust.

Gen. Jodl remarked that "the Japs think 1943 will be the worst year in Europe."

Hitler didn't "take particular pleasure in the fact."

Gen. Jodl then reported that the

Japs said the evacuation of Gauda-anal had been completed.

"You can't believe anything they say," Hitler snorted. "I don't believe a word of it. They tell so many lies and all their figures later prove to be completely false."

Hitler made only one reference to Gen. Draja Mihailovitch, the Yugoslav Chetnik leader whose men have been accused to collaborating with the Germans. In a meeting which took place on September 17, 1944, Gen. Jodl remarked, "Mihailovitch's men all desert to Tito since Tito not only fights the Chetniks, but also us. That is the case with all but the Ustachi (the pro-Italian element in Yugoslavia). They won't desert, since they would be killed. But the others do."

Chetniks Scorned.

Hitler said he had been told, "If we don't give the Chetniks 50,000 weapons they will go over and fight us. I said right away, 'They can go to the devil. They will co-operate with us, or they will all be killed.'"

Hitler had no time for the small countries of Europe. In a meeting in January, 1945, he exclaimed, "These dirty little countries (Belgium, Holland and Denmark) only exist because no European nation could decide who was to get them. These countries would have vanished from the map if Germany had been the ruling nation of Europe. That's the case with Hungary, too. I get furious when I am told, 'Don't hurt them, that will damage our honor.' They have no honor. These little nations are the toughest in the world. Others trample over them nevertheless."

Mr. Clegg
Mr. Glavin
Mr. Ladd
Mr. Nichols
Mr. Rosen
Mr. Tracy
Mr. Carson
Mr. Egan
Mr. Gurnea
Mr. Harbo
Mr. Hendon
Mr. Pennington
Mr. Quinn Tamm
Mr. Nease
Miss Gandy

50 MAR 31 1947

Clipped from WASHINGTON EVENING STAR for 2-18-47

Generals' Sur- day Rather Than Suicide Made Hitler Rage

(This is the second of a series of articles based on rescued fragments of the stenographic notes of Hitler's twice-a-day military staff talks—'Lagebesprechungen'—rounded out by the writer's interrogation of many of the men who were closest to Hitler during the war years.)

By George Allen

(Copyright, 1947, by North American Newspaper Alliance, Inc.)

PHILADELPHIA, Feb. 17.—Between 1938 and 1944, German Army officers made no fewer than six attempts on Hitler's life, plus one try at an army-backed revolt. The generals were the only organized German group with freedom enough to plot.

Where the mass of the German people were held in thrall by the dread Gestapo, and Nazi Party members were policed by the security force—"Sicherheitsdienst"—both controlled by Heinrich Himmler, Hitler tolerated the officer corps. It was responsible directly to the Fuehrer (and could thus get around Himmler) and were not open to investigation by Himmler's minions. The army had its own investigative agency, the Feldpolizei.

Thus it was that in the seven years up to the July 20, 1944, bomb plot, German army officers twice tried to kidnap Hitler, made four attempts to assassinate him and tried to start a revolt on the Russian front.

No Reference to Revolt in Russia.

The fragmentary copy of Hitler's staff meeting notes has no reference to the attempted revolt on the Russian front, spurred by the desire of Field Marshal Friedrich von Paulus, commanding the 6th German Army at Stalingrad, to disobey Hitler's last-ditch stand orders and save his encircled troops by surrendering.

Von Paulus allowed himself to be captured alive by the Russians, along with Gens. Walther von Seydlitz and Fieefeld Schmidt. When Hitler heard about this, on February 1, 1943, he went into a rage and fulminated against them for half an hour.

"They should have fortified themselves in and shot each other with their last bullets," Hitler stormed.

Hitler's chief of staff, Gen. Kurt Zietler, offered the comforting thought, "I can't understand it. I am still convinced that it perhaps isn't true, that he is perhaps badly wounded."

But Hitler would not concede that they have gone to Moscow where they will be 'handled' by the GPU (secret police) and they will give orders that the troops encircled in the northern ring surrender too. Gen. Schmidt will sign it too. Whoever doesn't have the courage to commit suicide in a case like this won't have the power to resist the Russians. Our trouble is that we honor intelligence too highly, and not firmness of character."

Worried About Press Reports.

"How easy it was for Udet! (Lt. Gen. Ernst Udet, who committed suicide when he failed in his job as Luftwaffe quartermaster. The

plotters It's the easiest thing to

"In this war no one else will become a field marshal . . . I am only sorry that I made Von Paulus a field marshal. I wanted to give him his last wish. . . .

Then Hitler began to worry about the press reports: "If this news had not already gotten into the radio, I would have stopped it. How shall we report it in the press? We'll say that they didn't get any supplies for months and they were then overpowered by the Russians. The Russians will give a different story, so we must get this out first."

Seydlitz and Schmidt talked on the Moscow radio for the German Committee for Freedom. Von Paulus held out until January, 1945, when he learned that one of his best friends was killed after the July 20, 1944 attempt on Hitler's life. Then too he talked over the radio. Until then the German press had praised him as a hero. But when he advocated revolt against Hitler, they never mentioned him again.

Referred to Von Kluge's Plot.

The only mention of an attempt on Hitler's life in the 'Lagebesprechungen' is in reference to Field Marshal Guenther Von Kluge in the meeting of August 30, 1944.

Von Kluge had been involved in the July 20 plot and, when it failed,

harm us in Rumania, Turkey, Finland and even among the neutral nations. Everyone kept quiet before in Germany, but now they are all talking. . . .

"He (Von Kluge) saw a number of his officers arrested (for complicity in the bomb plot), and feared their testimony. His nephew was being tried at the time, and Judge Freisler stopped the court, saying, 'There is a boundary beyond which we must not go. If we continue, all trust in the army high command will collapse.'"

Hitler had troubles with other officers. One of these was Gerd von Manstein, a general, on the eastern front. "We have men who

can do something with nothing," Hitler said, "and others who can do anything with everything." In my opinion Von Manstein has great talent for operation . . . provided that he had first-class material, and enough ammunition. But if anything goes wrong, then he is completely helpless."

The one thing of special importance in leading troops, Hitler thought, was morale. He always emphasized this to his staff. "In my opinion the most decisive factor is that the troops have good morale. I was the one who always pointed this out."

Mr. Tolson
Mr. E. A. Tamm
Mr. Clegg
Mr. Glavin
Mr. Ladd
Mr. Nichols
Mr. Rosen
Mr. Tracy
Mr. Carson
Mr. Egan
Mr. Gurnea
Mr. Harbo
Mr. Hendon
Mr. Pennington

**Report Soviets Not
Convinced Hitler Dead**

HALLE, Germany, Dec. 19 (De-
lyed) (UP).—High Soviet officials
are still not convinced Hitler is dead
despite the overwhelming circum-
stantial evidence that he is, a Red
Army officer close to Soviet occupa-
tion headquarters said today.

530154
NOT RECORDED
53 FEB 1 1946

This is a clipping from
page 3 of the
DAILY WORKER

Date 12-27-45

Clipped at the Seat of
Government.

FIVE

53 FEB 4 1946

283

On the night of April 23-24 he was visited by Albert Speer. He disclosed that he had made all plans for his suicide and for the complete destruction of his body by burning.

On the evening of April 26 Field-Marshal Ritter von Greim reported to Hitler's bunker to receive his commission as C-in-C. German Air Force in succession to Goering, who had fallen into complete disfavour by his endeavour to take over control from Hitler a few days earlier.

MARRIED NIGHT BEFORE DEATH

Hitler also told Greim of his plans for suicide and the destruction of his body and that of Eva Braun. He gave poison tablets to Greim and Reisch (Hannah Reisch, dare-devil woman pilot, who flew Greim in; she is still alive).

On April 28 the inmates of the bunker heard "with a mixture of incredulity and disgust" of Himmler's approach to the Allies through Sweden.

On April 29 any hope of the effective relief of Berlin had to be abandoned.

On the evening of April 29 Hitler married Eva Braun, the ceremony being performed in the bunker by an official from the Propaganda Ministry.

Eva Braun may have suggested the marriage, for she had apparently always wished for the peculiar glory of dying with Hitler, says the report, and she had used her influence to persuade him to die in Berlin.

After the ceremony the couple shook hands with all present in the bunker and retired to their suite with Hitler's secretary.

It was about this time that Hitler had his Alsatian dog destroyed.

SHOOK HANDS, WENT TO DIE

At about 2.30 a.m. on April 30 Hitler said good-bye to about 20 people.

On the same day, at about 2.30 p.m., orders were sent to the Transport Office requiring the immediate dispatch to the bunker of 230 litres of petrol.

At about the same time Hitler and Eva Braun made their last appearance alive. They went round the bunker and shook hands with their immediate entourage and retired to their own apartments where they both committed suicide.

The bodies were taken into the garden just outside the bunker by Goebbels, Bormann, perhaps Stumpfegger and one or two others.

Because of the snelling the party withdrew to shelter and a petrol-soaked and lighted rag was thrown on the bodies which at once caught fire.

The party stood to attention, gave the Nazi salute—and retired.

Major X Enos Hitler

Myth: He Is Dead

HIS LAST DAYS



Bormann

From Mea Allan

"Herald" Reporter

BERLIN, Thursday

A YOUNG Oxford don, who is now in the British military secret service and can only be known as Major "X," told newspapermen in Berlin today that British intelligence now has no doubt that Hitler is dead.

He presented a report which stated that all available information shows that Hitler shot himself through the mouth and Eva Braun, his wife, poisoned herself at about 2.30 p.m. on April 30 in a bunker-shelter under the Berlin Chancellery.

The bodies were burned and the bones broken up and probably buried, said Major "X's" report.

which is titled: "The Last Days of Hitler and Eva Braun."

No credence is given in the report to stories that Hitler is alive. They have been found baseless after investigation.

The report admits that its evidence is not complete, but adds: "It is positive, circumstantial, consistent and independent."

"It is considered quite impossible that the versions of the various eye-witnesses can represent a concerted cover-story."

Major "X," who did most of the investigation into Hitler's last days, told the newspapermen that he had interviewed 20 witnesses, from politicians and generals to sentries who were with Hitler just before his death.

He added that he believed that the Russians were still sceptical.

In a reconstruction of what happened in Berlin between April 20 and 30, when the German capital was about to fall to the Russians, the report states:

Hitler's original intention had been to fly to Berchtesgaden on April 20 and from there continue the struggle. When that day came he postponed his departure.

On April 22, at about 4.30 p.m., he made it clear to his advisers that he considered the war lost and intended to remain in Berlin to the last in defence of the capital. If Berlin fell, he would die there.

Hitler was suffering from an attack of nervous prostration during which he blamed everyone but himself for Germany's failure to win the war.

REVEALED PLAN FOR SUICIDE.

His advisers tried to persuade Hitler to leave Berlin. It was of no avail.

Goebbels took the same decision, and, with Martin Bormann, Dr. Ludwig Stumpfegger (Hitler's surgeon), and others of the personal staff, remained behind to the end, while the generals retired to their new headquarters.

Hitler's breakdown on April 22 was the beginning of his end. From that time he never left the bunker.

His state of mind was reported by all who saw him to have been very much calmer after the crisis on April 22. He had made his

RECEIVED BY THE LONDON HERALD
MAY 1945
LONDON, ENGLAND

DAILY HERALD
London, England
November 2, 1945

58 JAN 5 1946

Text of British Report on Hitler

BERLIN, Nov. 1 (Reuter).—The text of the statement on the evidence of Hitler's death, released tonight at the headquarters of the Allied Control Council, British Echelon, follows:

Available evidence sifted by British Intelligence and based largely on eyewitness accounts shows—as conclusively as possible without bodies—that Hitler and Eva Braun died shortly after 2:30 on April 30, 1945, in a bunker of the Reich Chancellery, their bodies being burned just outside the bunker.

Hitler's original intention had been to fly to Berchtesgaden on April 20 and from there continue the struggle. When that day came he postponed his departure.

On April 22, at about 4:30 P. M., he held a staff conference, at which he made it clear to his advisers that he considered the war was lost and that he intended to remain in Berlin to the last in defense of the capital. If Berlin fell he would die there.

Had Nervous Prostration

It is clear that Hitler at that time suffered from an attack of nervous prostration, during which he blamed everyone but himself for the failure of Germany to win the war. His advisers, both military and civil, endeavored to persuade Hitler to change his mind and leave Berlin. This was of no avail.

Dr. Goebbels took the same decision and with Martin Bormann, Dr. Ludwig Stumpfegger, Hitler's surgeon, and others of the personal staff remained behind to the end, while the generals returned to their new headquarters. Hitler's breakdown on April 22 was the beginning of his end. From that time he never left the bunker, surrounded no longer by soldiers but by his "family circle," those officers responsible directly to him for the defense of Berlin.

His state of mind was reported by all who saw him to have been very much calmer after the crisis on April 22. He had made his decision.

He even gained confidence as to the outcome of the Battle of

Berlin. Every now and again, however, his calm was interrupted by tantrums when he recalled old treacheries and found new ones.

His physical health, on the contrary, was poor. The nervous strain, unhealthy living conditions and eccentric hours told on him. Apart from the reported trembling of the hands, from which he had suffered for some time, and his general decrepitude he was as normal as ever in his mind.

On the night of April 23-24 Hitler was visited by Speer (presumably Albert Speer, Minister of Armaments), to whom he disclosed that he had made all plans for his suicide and for the complete destruction of his body by burning. About the same time Himmler sent Gebhardt, his personal doctor, to Hitler in order to persuade him to leave Berlin before it was too late, but Hitler rejected this.

Visited by von Greim

On the evening of April 26 Field Marshal Ritter von Greim reported to Hitler's bunker to receive his commission as Commander in Chief, German Air Force, in succession to Goering, the latter having fallen into complete disfavor by his endeavor to take over control from Hitler a few days earlier. Hitler informed Greim, as he had Speer, that he had made all arrangements for the destruction of his body and that of Eva Braun, so that they would not fall into enemy hands and that "nothing recognizable remains."

He gave Greim and Reitsch [not otherwise identified] poison capsules which the former has since used. Such capsules had already been issued to all in the bunker.

On April 28 the inmates of the bunker heard with a mixture of incredulity and disgust of Himmler's approach to the Allies through Sweden.

During the previous three days the Battle of Berlin had been drawing nearer the center of the city. Shells were falling round the bunker and in the early hours

of April 29 it was reported that Russian tanks had broken into the Potsdamer Platz.

Orders Air Attack

Hitler then ordered Greim to return to Rechlin to mount a Luftwaffe attack in support of Wenck's Twelfth German Army, which was reported also to be within shelling distance of the Potsdamer Platz. In fact it was not, but this was probably not known at the time.

Greim, with Reitsch, took off from the Charlottenburger Chaussee in an Arado 96, which had been flown in to collect them. Later on, April 29, any hope of effective relief of Berlin by Wenck's army had to be abandoned. Captured telegrams sent to Admiral Doenitz at the time disclose hysterical recrimination of despair.

On the evening of April 29 Hitler married Eva Braun, the ceremony being performed by an official from the Propaganda Ministry in a small conference room in the bunker. Eva Braun may have suggested the marriage, for she had apparently always wished for the peculiar glory of dying with Hitler and had used her influence to persuade him to die in Berlin.

Suicide Talk at Marriage Feast

After the ceremony the newly-married pair shook hands with all present in the bunker and retired to their suite with Hitler's secretary for a marriage feast. According to her, the conversation, which had been confined to suicide, was so oppressive that she had to leave. It was about this time that Hitler had his Alsatian dog destroyed.

At about 2:30 A. M. on April 30 Hitler said good-by to about twenty people, about ten of them women, whom he had summoned from the other bunkers in the old and new Chancellery. He shook hands with the women and spoke to most of them.

On the same day at about 2:30 P. M., though the exact time is uncertain, orders were sent to the transport office requiring the immediate dispatch to the bunker of 200 liters of petrol. Be-

Mr. Tolson.....
Mr. E. A. Tamm.....
Mr. Clegg.....
Mr. Coffey.....
Mr. Glavin.....
Mr. Ladd.....
Mr. Nichols.....
Mr. Rosen.....
Mr. Tracy.....
Mr. Carson.....
Mr. Egan.....
Mr. Gurnea.....
Mr. Hendon.....
Mr. Pennington.....
Mr. Quinn Tamm.....
Mr. Nease.....
Miss Gandy.....

RECORDED

EX-33

NOT RECORDED
87 DEC 7 1945

This is a clipping from page 3 of the

New York Times for

Clipped at the Seat of Government

58 JAN 5 1946

286

tween 160 and 180 liters of petrol were collected and deposited in the garden just outside the emergency exit of the bunker.

Farewell Appearance

At about the same time Hitler and Eva Braun made their last appearance alive. They went round the bunker and shook hands with their immediate entourage, and retired to their own apartments, where they both committed suicide, Hitler by shooting himself, apparently through the mouth, Eva Braun apparently by taking poison, though she was supplied with a revolver.

After the suicide the bodies were taken into the garden just outside the bunker by Goebbels, Bormann, perhaps Stumpferger and one or two others. Hitler wrapped in a blanket, presumably because he was bloody. The bodies were placed side by side in the garden about three yards from the emergency exit of the bunker, and drenched with petrol.

Because of the shelling the party withdrew under the shelter of the emergency exit, and a petrol-soaked and lighted rag was thrown on the bodies, which at once caught fire. The party then stood at attention, gave the Hitler salute and retired.

Probably Broken Before Burial

From then on the evidence is less circumstantial. How often the bodies were resaked or how long they burned is not known. One witness was informed that they burned until nothing was left; more probable they were charred until they were unrecognizable and the bodies broken up and probably buried.

On the evening of May 1 Bormann sent a telegram to Doenitz informing him that Hitler's will was now in force and that Hitler was dead. This was amplified later by a telegram from Goebbels, which stated that Hitler had died at 2:30 P. M. on the previous day and that his will appointed Doenitz as Reich President, Goebbels as Reich Chancellor, Bormann as Party Minister and Seyss-Inquart as Foreign Minister.

Goebbels added that Bormann was trying to go to Doenitz and inform him of the situation.

CONCLUSION

The above evidence is not complete, but it is positive, circumstantial, consistent and independent. There is no evidence whatever to support any of the theories which have been circulated and which presuppose that Hitler is still alive.

All such stories which have been reported have been investigated and have been found to be baseless; most of them have dissolved at the first touch of fact and some of them have been admitted by their authors to have been pure fabrication.

Nor is it possible to dispose of the existing evidence which is summarized above. It is considered quite impossible that the versions of the various eye-witnesses can represent a concerted cover story; they were all too busy planning their own safety to have been able or disposed to learn an elaborate charade, which they could still maintain after five months of isolation from each other, and under detailed and persistent cross-examination.

Mistaken Identity Doubtful

Nor is it considered possible that the witnesses were mistaken in respect of Hitler's body (of the identity of Eva Braun's body, no doubt is considered possible; not being blanketed she was easily recognized).

Such a theory would require that Hitler escaped after 2:30 P. M. on April 30, and that Eva Braun was fobbed off with the corpse of a double which had been secretly introduced. But escape after 2:30 P. M. was almost certainly impossible. Even if it was still possible to fly a training plane from the Charlottenburger Chaussee, there was no pilot to fly it, for Hitler's two pilots were in the bunker on April 30. Both took part in the attempted escape on the night of May 1.

In any case, there is no valid reason for constructing such theories, which are contrary to the only positive evidence and supported by no evidence at all.

his is the evidence HITLER—THE F

Enter Dr. St

Six weeks ago Leslie Randall, Evening Standard chief reporter in Europe, was sent to make the most thorough investigation possible into the question which is puzzling the world: Is Adolf Hitler alive or dead?

Since then he has travelled hundreds of miles in Germany, Belgium, Holland and France. He has interviewed scores of people in quest of the truth.

In Hitler's private air raid the Berlin Chancellery the Russians encircled the who was dressed like Hitler, was accepted as Hitler by the last seen alive at 2.30 a.m.,

established he also had a complete operating theatre installed there.

ODD CIRCUMSTANCES

The question that now arises is: Was the semi-paralysed man last seen in Hitler's private air raid (Continued on PAGE FOUR)

the peace-effort the nation is Universities is as essential to power for training in the at speedy release of this brain It of students in the arts. The stripped London almost bare Universities, the war o ▲ In common with the other d reconstruction priority task of national but the arts as well is a tise not only the sciences. trained to teach and to prac output of men and women obstacles which restrict their tions, the removal of all to normal working cond such, their speedy restoration of their development. As refined to the highest pitch, these assets are fostered and training grounds in which ▲ The Universities are the still rich in brains and organising power. Through them a future of boundless prosperity lies open to her

File

THE EVENING STANDARD
London, England
9-14-45

OFFICE OF THE LEGAL ATTACHE
AMERICAN EMBASSY, 41
LONDON, ENGLAND

INDEXED

11-3015-A

27 OCT 20 1945

EX-111
REC-111
515-12

...d she was speaking the
ned her out because
... was one of the few
...le who could tell the
... see last hours in the
... Of much else he
... have since had un
... ion.
... and her closely
... his doped automaton
... have been a double
... no," she replied, "I
... as the Fuehrer, but he

...were afterwards carried out into
...the Chancellery grounds and set on
...fire with petrol.
**Bloodstains are
still there**
Hitler's private suite consisted of
three rooms and two bathrooms.
There was Eva Braun's bedroom,
an adjoining sitting-room and
Hitler's bedroom, all
communicating.
"You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...You can still see the bloodstains

...old to back mine to has

Russians maintain great secrecy

"The Russians then drove them
away and nothing has been seen of
either of them since. Frau Echeman
has been to Russian H.Q. to try
to obtain news of her husband, but
was told she must not ask
questions."
The Russians are being very
survive about the Hitler
investigation.

No statement can be obtained
from them of their reasons for the
prolonged detention of Frau
Heusermann and Echeman. But it
must be assumed that they have
grounds for suspicion.

It is interesting to note the sup-
posed identification of Eva Braun
was by bridge work made only
three weeks before her presumed
death. If there was a plot for
Hitler and Eva Braun to disappear
dental treatment could have been
arranged for Eva Braun's double
and Echeman might in all inno-
cence have made a false identi-
fication.

Just about that time Stumpfe-
gger had all the equipment for his silk-
string operation sent to the
Chancellery.

He had an X-ray taken of Eva
Braun's face. The X-ray was
taken at the Robert Koch Hos-
pital in Berlin to which Stump-
fegger was attached after his
appointment as the Fuehrer's
surgeon.

'X-ray someone' at Chancellery

Here, when not with Hitler at the
Chancellery, he worked in close
association with the head of the
hospital, Professor Corbrand,
Germany's leading plastic sur-
geon.

Stumpfe-
gger was rather
mysterious about the Eva Braun
X-ray. He first telephoned one of
his close friends, a doctor in the
S.S. Medical Corps, Fritz Fischer,
and asked him if he could arrange
to X-ray "someone" at the
Chancellery.

Fischer said yes he could
Fischer had been a surgeon in the
German army, and lost his right
arm when serving with one of the
panzer divisions caught in the
Falaise Gap (the

Fischer has since
been
arrested by British intelligence
officers) told me: "The next time I
saw Stumpfe-
gger he said to me,
"I couldn't tell you over the tele-
phone, but it is Eva Braun who is
to be X-rayed. I never took the
X-ray."

I gathered from Stumpfe-
gger it had been decided I was too
inexperienced. On May 27 Stump-
fegger took Eva Braun and a

...they were set alight.

With him at the bonfire were
Gebbels and Martin Bormann.
They all stood to attention and
gave the final Hitler salute.
I find that beyond all doubt Rich-
Kempka was in the Chancellery up
to the night of May 1. And there
is almost no one who would be
better able to identify Hitler.

Much more than a chauffeur

But there is reason to be sus-
picious of anything Kempka says.
It does not appear to have been
known at the time he told his story
but Kempka was much more than
Hitler's chauffeur.

He drove Hitler's car on im-
portant occasions, but he was
actually a high ranking S.S. officer
and commander of the Fuehrer's
personal bodyguard.

If there was a plot for Hitler to
escape he would have been in it.
From the first the Russians have
been suspicious that there was such
a plot. That is why they were so
reluctant to accept the Hitler death
story.

"We know that Hitler had
doubles," one of their Govern-
ment spokesmen here in Berlin
said to me "I assure you quite
definitely we have not found
Hitler's body."

Major Feodor Platonov, a Rus-
sian officer who is now command-
ant of the Berlin sector, which
includes the Chancellery and who
led the first Russian troops to enter
the building to the spot where a
charred body supposed to be Hit-
ler's was found, said:

"The body was not that of Hitler.
It was that of a double. Let me say
quite frankly that here in Berlin
many people are saying the
Russians have positive proof that
Hitler is dead, but for reasons only
known to themselves prefer to sup-
press the evidence and encourage
reports that Hitler escaped."

Two witnesses who vanished

These suspicions have arisen
because two witnesses—Frau Kate
Heusermann and a man named
Echeman—who claim to have
identified Hitler and Eva Braun by
their teeth were taken away from
Berlin by the Russians as long ago
as May 13 and have never been
seen or heard of since.

At least one other important
witness—a man named Henschel,
who was an electrician in Hitler's
private air raid shelter—has disap-
peared since the Russians took him
away for interrogation.

The Russians did make every
effort to establish the identity of
the charred bodies by their teeth.
They sought out Professor von
Eicken, world famous German

...Godbrandt, he agreed that X-ray
photographs of the patient's face
might be useful to a plastic sur-
geon who was asked to perform
an operation to change
appearance.

He also said: "Officers of the
American Intelligence Service
seemed to have suspected I might
have performed such an operation
on Hitler. They questioned me very
closely about it but it is not true.
Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

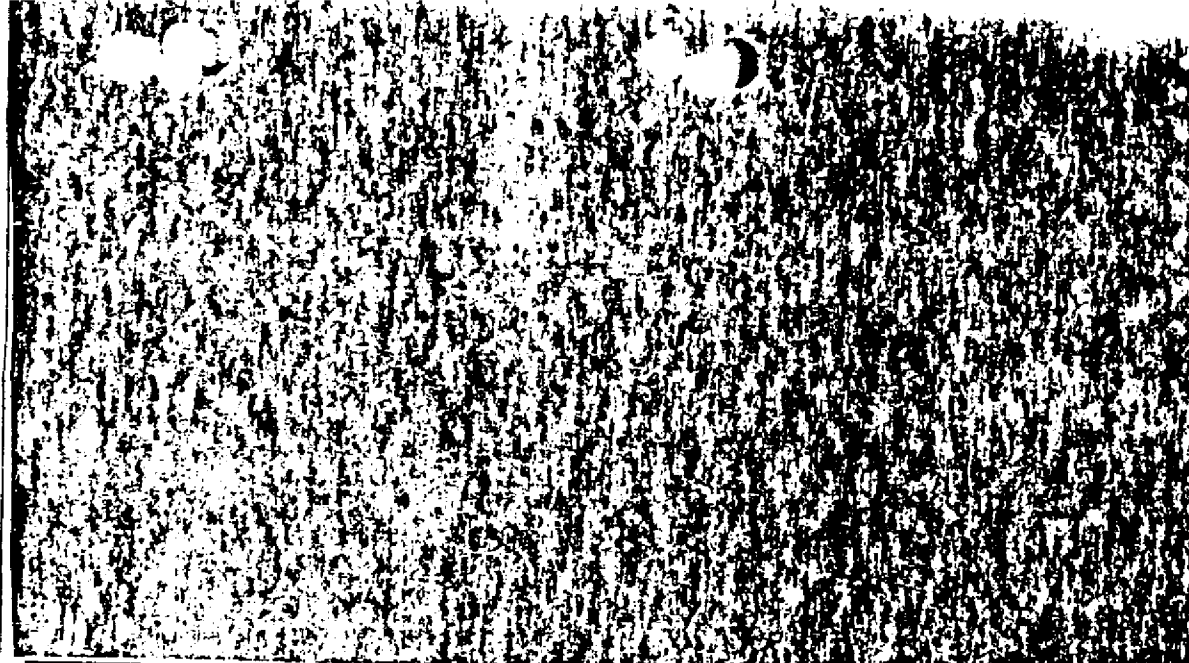
...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...Nor have I changed Eva Braun's

...to be done to give credence
pretence. Eva Braun was
the shelter. What could have
better than an announcement
her marriage to Hitler, try-
thing to get everybody talk-
making entries in their diar-
I have now set out all the
for suspicion
Randall's second report
the evidence will be
to-morrow.



...to Hitler and pro-
posed his rank post at the Chan-
cellery. Stumpfecker had neither
the qualifications nor experience to
justify his appointment as Hitler's
surgeon.

His appointment can be ex-
plained only on the ground that
Himmler wanted as Hitler's sur-
geon a man on whom he could rely
absolutely. Hitler's physician was
Dr. Morrell, a gross, self-indulgent
man weighing nearly 20 stone. He
treated the Fuehrer with vitamin
injections.

Top men in German medical
profession called him a "business

His great fear of cancer

Kempka and the women made
their way to a packed air raid
shelter, where Kempka got out of
his uniform and changed into
civilian clothes. It appears he
must have been able to make his
way to Bavaria, where, when he
was picked up by the Americans,
he modestly described himself as
Hitler's chauffeur and told his
story of the Fuehrer's death.

I have tried to reach a definite
conclusion whether there was or
was not a Hitler escape plot
involving the substitution of a
double to play the part of the
Fuehrer. The vital questions are:

What was the truth about
Hitler's death?

What is the last date on which
Hitler (not a possible double) is
known to have been in the
private air raid shelter?

What is the last date on which
Hitler could have got away from
Berlin?

The best and most reliable tes-
timony about Hitler's physical con-
dition is that of Professor von
Eicken, world famous figure in
medicine, who tells me up to
December 30 last, when he last

Lomb explosion had caused a
permanent injury to the ear drums,
but the professor found that this
was not so, and after three or four
weeks Hitler had fully recovered.

The next time he saw him was
last winter, when he was sum-
moned to Hitler's underground
command post in East Prussia
because the Fuehrer's throat was
troubling him once more.

"I had to tell him," the
professor said, "that all he had
got was a sore throat because
he had been staying in his
shelter all the time and had not
been getting enough fresh air."

Up to April in 1945 it appears
that Hitler continued to be in good
health and to be astonishingly opti-
mistic about Germany's chances of
winning the war.

Dr. Fischer often went to see
Stumpfecker in his rooms at the
Chancellery and he says Stump-
fecker never gave any indication
that he was at all concerned about
Hitler's health.

'I know positively we shall win'

Dr. Fischer, who left Berlin at
the beginning of April, said to me:
When I called on Stumpfecker I
used to talk to him about Ger-
many's hopeless position. As a
soldier back from the front I knew
the war was lost. But Stumpfecker
would not believe me. He would
say: I am not a member of the
General Staff. I know nothing
about strategy. But every time I
saw the Fuehrer I know positively
we shall win the war.

There is, however, mass testi-
mony that during April Hitler
began to crack up. He became
more stooping every day. The
affliction of his left arm became
more and more pronounced. So
many people who knew him well
told the same story of the ageing
and broken Fuehrer that it does
not seem credible they were all
deceived by a Hitler double.

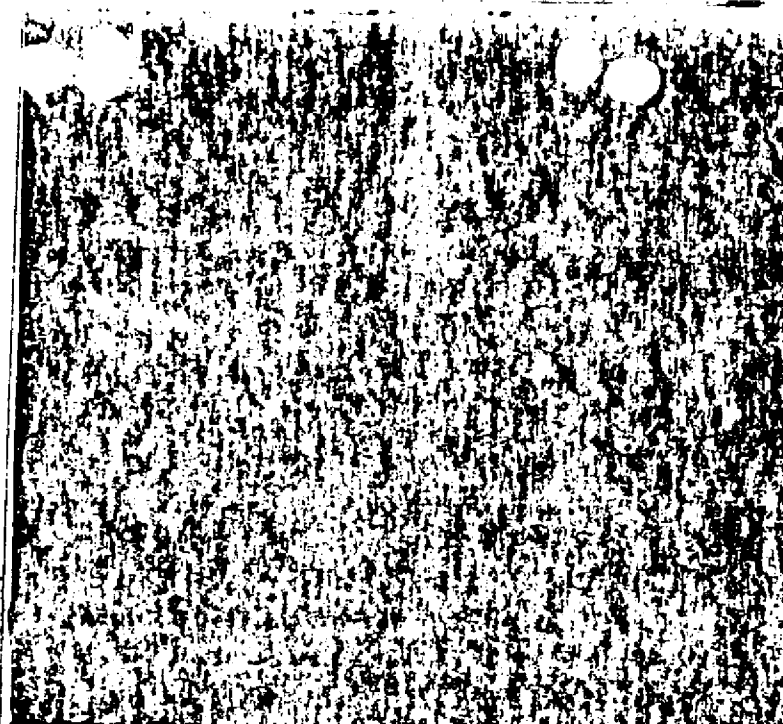
A walking-on part for a bogus
Hitler is possible enough, but a
bogus Hitler presiding at con-

man. He was no longer himself.
"Gebhardt," said Fischer, "told
me he had left Stumpfecker with
orders that the Fuehrer was not
to fall into the hands of his
enemies alive."

"Stumpfecker had said, 'If I
have to give the Fuehrer a lethal
injection what should I do? Must
I give one to myself?' Gebhardt
had replied, 'I do not know.
Such a thing has never happened
before in history. You must
decide for yourself.'"

Up to what date could Hitler
have got away? Escape airplanes
were being flown from Gelnau some
eight miles from the heart of Ber-
lin.

Hitler was then bowed and sto-
oped, almost unrecognisable
summing up all the evidence
seems to me that the in-
suspicious aspect of the case
of Adolf Hitler is
The farwell appearance, the
bloodstains, the charred bra-
ids, the empty petrol cans—all the
seem to bear the hallmarks
careful stage management.
But after six weeks of investi-
gation I can come to no definite
conclusion except that in a
probability the great mys-
tery will be a mystery for



THE EVENING STANDARD, London,

OFFICE OF THE LIAISON ATTACHE
AMERICAN EMBASSY
LONDON, ENGLAND

WEDNESDAY, SEPTEMBER 12, 1943

Is the Fuehrer alive or dead? More light on the great mystery HITLER TO DOCTOR: 'GO A WAY YOU'LL DRUG ME!'

There may have been an elaborate plot to cover up the disappearance of Hitler and Eva Braun. If there was such a plot Stumpfegger would principally be responsible for carrying it out, and it involved cold-blooded murder of a man and woman chosen to "double" Hitler and Eva Braun. Stumpfegger's record shows him as a man without the slightest regard for human life. He was about 35, a Bavarian, and was brought up in the same village as Himmler.

When Stumpfegger qualified as a surgeon Himmler procured him rapid promotion in the S.S. Medical Corps, and in 1942 sent him to Ravensbruck concentration camp to carry out medical experiments on prisoners there. Appalling losses to the German Army from gangrene during the first winter campaign in Russia was considered justification for excruciatingly painful experiments on living people. Hitler and Himmler first gave orders that such experiments were to be carried out on men professional criminals under sentence of death. Later permission was given for experiments on women political prisoners, of whom there were at one time 60,000 at Ravensbruck. The tale of horrors perpetrated in the concentration camp would fill volumes. Prisoners selected for medical experiments were known as "the rabbits."

Episode in a tunnel

But after the two bodies had been carried out of the air raid shelter and burned Stumpfegger made a desperate attempt to break through the Russian lines and escape. He, with many others, waited until dark, and then dashed out of the Chancellery into the entrance of the underground railway in the square outside. Among those who were with him were Kempka, commander of Hitler's personal body-

guard, and a perfectly healthy man. The professor was first called in to see Hitler in 1935 when it was believed he had cancer of the throat. Of that visit the professor said: "Hitler's voice had become very hoarse. He had made up his mind that he had cancer. The doctors attending him had been unable to make an accurate diagnosis because it was peculiarly difficult to look down his throat and they could not bring themselves to handle him sufficiently firmly. As soon as I got a clear view down his throat I could see at once that the obstruction was not malignant. I told him there was nothing seriously wrong with him, and that a simple minor operation was all that was required. He thought I was shouting at me. 'There is no need to treat me like a private patient who must be consoled.' 'After I had assured him I was keeping nothing from him he calmed and agreed to undergo the operation. I performed this three days later. It was completely successful. I gave him a local anaesthetic. Hitler said it made him feel quite drunk. He never took alcohol except on occasional tiny glasses of brandy. After the operation Hitler slept for 24 hours, which was quite astonishing."

Next—fear for his ears

Leslie Randall, Evening Standard chief reporter in Europe, to-day continues the report of his six-week investigation—in Germany, Belgium, Holland and France—into the great mystery, "Is Adolf Hitler alive or dead?" In his first report, published yesterday, he told of the entry of Dr Ludwig Stumpfegger, of the S.S. medical corps, into the drama and of a farewell scene in the air-raid shelter at Hitler's Chancellery just before Hitler and Eva Braun

ferences of service chiefs strains the imagination too much. According to information which the British intelligence service regard as authentic, on or about April 24 Hitler at last began to realise the game was up. He was urged to leave Berlin while there was yet time. He refused

Phone summons by night

Looking at all their evidence, British intelligence are strongly inclined to the view that Hitler must be dead. The opinion has been expressed to me that there is just a faint possibility that, against his orders and wishes, he was drugged and carried off at the last moment. Dr Fischer tells me that on the night of April 26 he was summoned by telephone to the house of Professor Gebhardt, near Ravensbruck. Gebhardt is a lieutenant-general in the S.S. Medical Corps and Stumpfegger was his right-hand man. Fischer says that Gebhardt was very drunk, according to Fischer, Gebhardt, according to Fischer, was

REPORT No. 2

are supposed to have died. At that farewell a man who was dressed like Hitler, and looked like Hitler, but whose left arm quivered convulsively and who appeared to be doped, shook hands with a dozen or so women, Frau Goebbels among them. But he spoke no word even when spoken to. And the question, "Was it Hitler, or a double put there to help out a Hitler escape plot?" remains unanswered. There is support for believing either way.

lin. The last German aircraft left mid-day April 27, and the Russians captured the airfield at 2 p.m. But Hitler could have got away later than that. He had a take-off strip almost on the doorstep of the Chancellery. This was the Charlottenburg-Chaussee, a broad highway where the Allied victory parades have been held. It is impossible to fix the exact last day when an airplane could have taken off from there, but possibly it was as late as April 30. But by May 1 the road was cratered and under shell fire. If a dopeo broken-down man in the Chancellery at 2.30 a.m. May 1 was in fact Hitler, there was then no escape for him. There was nothing for him to do but blow his brains out. What was the earliest date on which a bogus Hitler could have been substituted for the Fuehrer? April 29—if the possibility of a bogus Hitler playing a speaking part is excluded.

Bowed and almost

Mr. Tolson
 Mr. E. A. Tamm
 Mr. Clegg
 Mr. Coffey
 Mr. Glavin
 Mr. Ladd
 Mr. Nichols
 Mr. Rosen
 Mr. Tracy
 Mr. Carson *C.H.*
 Mr. Egan
 Mr. Gurnea
 Mr. Hendon
 Mr. Pennington
 Mr. Quinn Tamm
 Mr. Nease
 Miss Gandy

Belief Expressed Hitler May Be in Argentine

By the Associated Press.

CAMP LEE, Va., Aug. 23.—Stanley Ross, who has tracked Nazi spies into the jungles of Brazil and Venezuela and was the only American member of Argentina's pro-Allied underground organization, believes it quite possible that Hitler and Eva

Braun may be in hiding in the Argentine.

"Last September we in the underground learned that the Nazis had prepared from 400 to 500 hiding places in Argentina for key Nazi leaders," Mr. Ross said in an interview here. "They had even arranged to obtain Argentine citizenship for some of them to forestall Allied attempts at extradition."

165-53615-1
 NOT RECORDED
 87 SEP 19 1945

This is a clipping from
 page A-3 of the
 Washington Star for
8-22-45
 Clipped at the Seat of
 Government.

Mr. Clegg
Mr. Coffey
Mr. Glavin
Mr. Ladd
Mr. Nichols
Mr. Rosen
Mr. Tracy
Mr. Carson
Mr. Egan
Mr. Hendon
Mr. Pennington
Mr. Quinn Tamm
Mr. Nease
Miss Gandy

St. John

[Handwritten signature]

False Papers Jail Brother of Hitler

LONDON, Aug. 2 (Reuters).
Alois Hitler, Hitler's half-brother,
who used to own a much-frequent-
ed cafe in Berlin, has been ar-
rested and handed over to the
British authorities after being
found in possession of false iden-
tification papers, Hamburg radio
reported tonight.

2/2

103

EX-27

165-53615-A
NOT RECORDED
87 AUG 29 1945

[Handwritten signature]
St. John

53 AUG 31 1945

WASHINGTON TIMES-HERALD
MORNING EDITION 8/3/45 29

Who knew in 1942 of plot to kill Hitler two years later

NEWS CHRONICLE REPORTER

TWO years and seven weeks before the attempt to kill Hitler with a bomb at Munich on July 20, 1944, the names, ranks, titles and even addresses of those who made the attempt and paid with their lives, were in the hands of the British Government, locked away in a safe at the Foreign Office.

Only one other man in Britain knew the details of the plot. He was 62-year-old the Right Rev. George Kennedy Allen Bell, Bishop of Chichester.

It was he who met some of the men, who two years later were to try to kill Hitler with a bomb. He met Dietrich Bonhoeffer, German pastor, who risked his life to get to

Sweden and tell the bishop of the attempt that was to be made.

This is how the bishop, whose death would have been certain had the Nazis known he had the names on him, told me the story last night.

Escaped

"In May, 1942, I was in Stockholm, lecturing for the Ministry of Information and trying to contact members of the clergy who were anti-Hitler.

"One day I heard that Bonhoeffer, whom I had met in London nine years before, had escaped from Germany and wanted to see me.

"He walked into my room and said calmly: 'We are going to try and kill Hitler. Here are all the names. You know I am anti-Nazi, but I care nothing for myself.

"But I want you to go back to the British Government with these names and ask them to promise that the men who kill Hitler shall not be treated as ordinary Hitlerites and should be allowed to make reasonable peace terms."

List handed over

"I brought the list back to England and took it to the Foreign Secretary," the bishop went on. "I asked that the men on the list should be regarded favourably, and that the British Government should issue a statement saying that if Hitler was murdered those responsible would not be treated by us as Nazis.

"The Government's attitude was very reserved and nothing was done," he added.

All the names on the list were those who two years later actually did try to kill Hitler. There was Col.-Gen. Beck, Field-Marshal von Witzleben, Lt.-Gen. Paul von Hase, Col.-Gen. Hoepfer and the rest.

The bishop told me that he had every hope that the plot would succeed.

"Nothing would have pleased me more than to have heard that he and his whole bunch had been

INDEXED NOT RECORDED
JUL 20 1944

OFFICE OF THE LEGAL ATTACHE
AMERICAN EMBASSY
LONDON, ENGLAND

1115
SICHEL

ALL INFORMATION

Hitler's Fate Still Mystery to Army Says Ike's Aide

By HENRY WALES

BERLIN, Sept. 9 (CTPS)—Gen. Lucius Clay, Gen. Eisenhower's deputy here, told Senator Pepper (D.), of Florida, and seven Congressmen from the House Postwar Economic Policy and Planning Committee that the United States Army does not know whether Hitler is alive or dead.

Although the Russians have repeatedly magnified the mystery concerning the Fuehrer's fate, this marks the first time an American army official has expressed a hint that the Nazi leader may have escaped.

Still Being Sought

Clay stated that the army was searching for five political and war criminals—Hitler, Eva Braun, Bormann, Eva Braun's brother-in-law, and another unidentified person.

The statement followed an assertion by the Archbishop of Berlin, Konrad von Preysing, to a House of Representatives appropriations committee here last week that he has good reason to believe Hitler escaped the chancellery.

Accompanied by Others

The new batch of Congressmen includes Colmer (D.), of Mississippi, Zimmerman (D.), of Missouri, Wolverton (R.), of New Jersey, Hope (R.), of Kansas, Wolcott (R.), of Michigan, Lefevre (R.), of New York, and Simpson (R.), of Illinois. They are accompanied by Marion Folsom, treasurer of the Eastman Kodak Company, William Elliott, vice president of the War Production Board, James Farriss of the State Department, Sgt. Ray Malaspina of San Francisco and Corp. Clifford Hope, son of the Congressman.

Mr. Clegg
Mr. Coffey
Mr. Glavin
Mr. Ladd
Mr. Nichols
Mr. Rosen
Mr. Tracy
Mr. Carson
Mr. Egan
Mr. Hendon
Mr. Pennington
Mr. Quinn Tamm
Mr. Nease
Miss Gandy

30
Harvey

65-53613-1
Political

INDEXED
141
65-53613-1
OCT 10 1945

53 NOV 6 1945

MYSTERY

HITLER IS DEEPENING

New Evidence of Last Hours

From TOM DOWNES
BERLIN, Tuesday.

THE fate of Hitler, Eva Braun, and other Nazi high-ups is still a mystery, and from the persistent stories of their disappearance it would seem that a full investigation by Scotland Yard and American G-men would be worth while.

My investigations have revealed considerable activity at Gatow airfield in a Berlin suburb and mysterious trips to the airport by motor-boat during Nazism's last hours.

Goebbels' housekeeper and governess, still living at his secret retreat on the peninsula putting out into the tree-girt Greater Wannsee, a huge lake outside Berlin, told me the story.

Here is her diary of events in the last days:

April 20: Frau Goebbels told their six children—five boys and one girl—that as it was Hitler's birthday she would take them to the Reichschancellery to see and congratulate the Fuehrer. A few hours later a telephone call was received at the house saying that the visit to Hitler was impossible.

She Sat Knitting

April 21 and 22: Life at the house was normal. Frau Augusta Behrend, mother-in-law of Goebbels, sat in the garden knitting and reading, and no one appeared to have any anxiety regarding the future.

April 23: It was the birthday of 11-year-old Hilda. Goebbels called and stayed a few hours with his family. In the evening a small car driven by a Secret Service policeman arrived and took away Frau Goebbels, her children, and the bare toilet necessities.

April 24: A car took the servants towards Potsdam, but they could not get through and returned the same night.

April 25: Russian reconnaissance planes and fighters began to appear in greater numbers over the area.

April 26: In the evening a Marine officer appeared in the garden and told Frau Behrend to come with him immediately to a motor-boat moored down on the beach. They were going to Gatow Airport on the opposite side of the lake, he said.

Another Journey

Later that night the motor-boat returned to take away four servants, the three remaining Secret Service men and a quantity of vegetables and other food. It too left for the Gatow Airport.

Looking at various pictures of Frau Goebbels I pointed out that in some she had black hair and that in others it was light. Goebbels' housekeeper, Schroter, then made a strange remark. "Now it may be red," she said.

Mr. Tolson	.....
Mr. E. A. Tamm	.....
Mr. Clegg	.....
Mr. Coffey	.....
Mr. Glavin	.....
Mr. Ladd	.....
Mr. Nichols	.....
Mr. Rosen	.....
Mr. Tracy	.....
Mr. Carson	.....
Mr. Egan	.....
Mr. Gurnea	.....
Mr. Hendon	.....
Mr. Pennington	.....
Mr. Quinn Tamm	.....
Mr. Nease	.....
Miss Gandy	.....

11-13-15-A
NOT RECORDED
87 AUG 30 1945

Handwritten: 1. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

"EVENING NEWS"
London, England
July 24, 1945

OFFICE OF THE LEGAL ATTACHE
AMERICAN EMBASSY
WASHINGTON, D. C.

Nazi Sub Chief Denies Hitler and Mistress Fled Aboard U-530

By the Associated Press.

KIEL, Germany, July 21.—Admiral Eberhard Godt, operations chief for the former German Navy undersea fleet, said yesterday the German submarine U-530 which surrendered to Argentina last week, had left Kiel on a Norwegian port on March 3 and that neither Adolf Hitler nor Eva Braun was aboard.

The Admiral said reports that Hitler and his mistress had been put ashore in Argentina by the U-530 were wild rumors.

"I certainly would have known if the U-530 had been ear-marked for any special mission," Godt said in his first statement to the press since Germany's surrender.

His statement was supported by German Admiral Helmut, a former commander of the cruiser Hipper and chief of small battle units, who said the U-530 was "leaking at the seams" and had been considered unsafe.

Box Cut Off by U. S. Tanker.

"Surely if Hitler and Eva Braun were going to escape from Germany by submarine it would not have been on the U-530," he said. "Her box was sheared off by an American tanker on Christmas Day, 1943, when it attacked her off the east side of the Panama Canal. It was very lucky to return to base. It's amazing how she got to Argentina."

Former Commander Heye of the German fleet, Southeast Asia area, said he was convinced Hitler died in Berlin and added:

"If he intended to escape it would have been by air, not by sea."

"He didn't like ships—he even got sick riding on his yacht on the Rhine."

If Hitler hadn't died, Heye said, "I would have heard from him."

Effort to Keep Hitler Myth Alive.

"I do not believe he could have gone away as an unknown man," he added. "... I say on my oath as a naval officer that I believe Hitler would not leave Germany."

"The Fuehrer could not live anywhere as Mr. X."

Heye said he believed "there is an organized effort to keep the Hitler myth alive" and that some Germans, especially those in the Hitler youth, hoped he would return someday "when they are worthy of receiving him."

Admiral Godt's latest report to the British showed six German submarines still unaccounted for. He said he believed that no submarines put to sea after the German capitulation, since all were under strict orders from Admiral Doenitz to remain in port and be turned over to the Allies under the surrender terms.

Arg - 700 Pal - 2
Arg - 700 Pal - 2

Mr. Tolson
Mr. E. A. Tamm
Mr. Clegg
Mr. Coffey
Mr. Glavin
Mr. Ladd
Mr. Nichols
Mr. Rosen
Mr. Tracy
Mr. Carson
Mr. Egan
Mr. Gurnea
Mr. Hendon
Mr. Pennington
Mr. Quinn Tamm
Mr. Nease
Miss Gandy

[Handwritten signatures and initials over the routing slip]

EX - 89

This is a clipping from page 4-2 of the Washington Star for 7-21-45

Clipped at the Seat of Government.

65-53615-A

NOT RECORDED

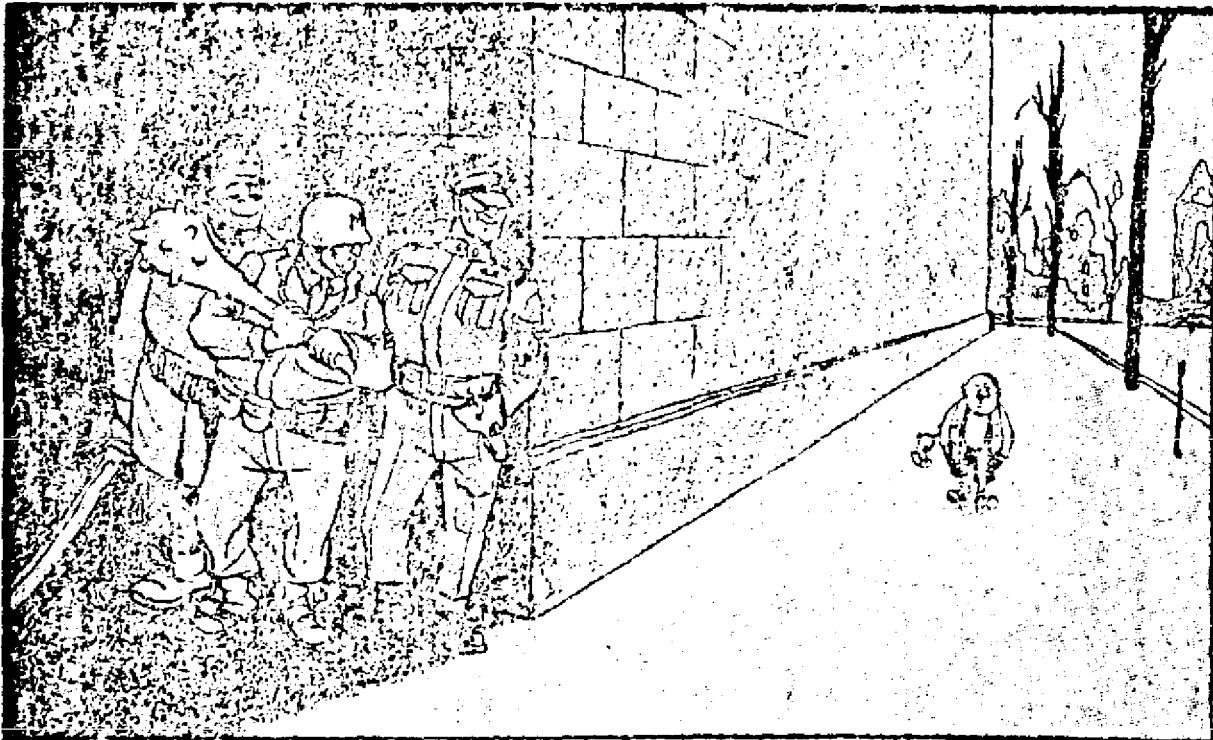
AUG 20 1945

EX - 69

33 NOV 2 1945

298

Seems to Be Confined



The scuttlebutt has it that Hitler and Eva had a son; that their 11th-hour marriage was for the purpose of legitimizing Der Fuehrer's heir. Giles, in The London Daily Express, perceives a dark future for any such displaced person.

By JACK FLEISCHER United Press Staff Correspondent

BERLIN, July 5—I found overwhelming—if circumstantial—evidence at the German Chancellery today to support the report I heard exactly two weeks ago in Berchtesgaden that Adolf Hitler and Eva Braun killed themselves just before Berlin fell to the Russians.

A thorough examination of the Fuehrer's underground bunker behind the Chancellery bore out the story told by a former chauffeur of Hitler, Erich Kempka.

In Hitler's small sitting room I found against the wall a sofa where Kempka said Hitler and Eva shot themselves to death after Hitler ordered their bodies burned so no remains would fall into the hands of the Russians.

CONVINCING PROOF

The most convincing piece of evidence was the bloodstain on the right hand portion of the sofa. It was there, Kempka said, that Eva sat when she put a bullet into her heart. The stains were on the tapestried seat and back, and on the wooden top piece of the right hand sofa arm. Others were on the concrete floor to the right of the sofa.

The stains and the arrangement of the rooms and furnishings in the bunker tallied entirely with the description Kempka gave me.

I saw a shallow, trench-like hole in the garden about eight yards from the entrance to the bunker. There, Kempka said, the bodies of Hitler and Eva were burned after being saturated with gasoline. Five bullet-riddled gasoline cans lay to one side of the entrance.

BODIES NOT VISIBLE

No sign of the remains of bodies were visible in the hole. In the weeks since the reported execution, numerous

Russians and other persons have tramped thru the chancellery grounds, said Kempka was among the last persons at the chancellery then, and "Two German workmen from the chancellery with whom I talked today should know the true story."

Mr. Tolson
Mr. E. A. Tamm
Mr. Clegg
Mr. Coffey
Mr. Glavin
Mr. Ladd
Mr. Nichols
Mr. Rosen
Mr. Tracy
Mr. Carson
Mr. Egan
Mr. Gurnea
Mr. Harbo
Mr. Hendon
Mr. Pennington
Mr. Quinn Tamm
Mr. Nease

7/11/45

65-53615-A

JUL 26 1945

Washington Daily News

Handwritten signatures and initials.

7-5-45
299

London Is Silent On Hitler Rumor

Argentine Minister Doubts Flight Story

LONDON, July 17 (U.P.).—An aura of mystery today surrounded the pre-surrender activities of Nazi U-boat 530 and responsible quarters in London refused to speculate on the possibility that Adolf Hitler and his sweetheart Eva Braun had landed in Argentina until the reports are better authenticated.

A foreign office commentator recalled that the Argentine government issued a statement shortly after the German submarine surrendered recently, saying no political passengers were aboard.

In Buenos Aires, Argentine Foreign Minister Cesar Ameghino said last night that the government was alert to the possibility that Hitler and Eva Braun had been landed on the Argentine coast by submarine and had "taken measures, although there is no evidence to support the belief that such landings were made."

"All reports on the matter are suppositions and conjectures without any basis of fact," he said.

One report, reaching London, said that Hitler and Eva had taken up residence on an immense German-owned estate in Patagonia. Another said that a rubber dingy with several men had been seen heading for the coast several hundred miles south of Mar Del Plata, where the submarine surrendered.

Months ago Argentina pledged not to harbor war criminals and a source close to the foreign office said Britain expects the pledge to be honored.

Mr. E. A.
Mr. Clegg
Mr. Coffe
Mr. Glavin
Mr. Ladd
Mr. Nichols
Mr. Rosen
Mr. Tracy
Mr. Carson
Mr. Egan
Mr. Hendon
Mr. Pennington
Mr. Quinn
Mr. Nease
Miss Gandy

Arg. - last night -

RECORDED

EX-19

163-53615-

NOT RECORDED

87 AUG 10 1945

INDEXED

EX-19

File - (SIS) - etc

30 OCT 18 1945

WASHINGTON TIMES-HERALD
MORNING EDITION 7/18/45

30

Mr. Coffey
 Mr. Glavin
 Mr. Ladd
 Mr. Nichols
 Mr. Rosen
 Mr. Tracy
 Mr. Carson
 Mr. Egan
 Mr. Hendon
 Mr. Pennington
 Mr. Quinn Tamm
 Mr. Nease
 Miss Gandy

[Handwritten signature]

**'Poor One at That':
 'Hitler Body' That of Double
 Red Staff Officer Reveals**

In Hitler's Air-Raid Shelter, Berlin, July 4 (Reuters).—The charred body found by Soviet officers in this concrete fastness beneath the Reich Chancellery was not that of Hitler, a Russian staff officer told me today as he showed me round this fantastic structure.

"It was a double, and a rather poor one at that," the officer, a member of Marshal Gregori Z'ukov's staff said. "We were so convinced that the body left behind was not Hitler's that the experts who examined the body ordered its immediate reinterment in the garden."

The officer added that no trace was found of any body resembling that of Eva Braun, Hitler's supposed wife, who was reported to have died with him.

The story of Hitler's death in this shelter 40 feet below the Chancellery's garden, and the burning of the body in the trench outside—as told by the German Policeman Kernau to the 21st army group—fits in perfectly, however, with the evidence on view here, right down to five petrol cans, all marked with the SS sign, outside the main entrance.

Corroboration is so overwhelming as to be almost suspicious.

[Large handwritten signature]

Blood on Hitler's Sofa May Be a Clue

By JACK FLEISCHER

BERLIN, July 4 (UP)—Bloodstains on a sofa in Adolf Hitler's underground Chancellery shelter provided additional evidence that the Nazi Fuehrer and his mistress-
bride Eva Braun shot themselves.

On June 26, I reported the story told by Eric Kempke, Hitler's personal chauffeur, that Hitler and Eva shot themselves dead on the sofa in the shelter. Kempke said he helped carry Eva's body outside, where she and Hitler were cremated, their bodies soaked in gasoline.

I found today the shallow, trench-like hole where, according to Kempke, the bodies were burned. Nearby where five bullet-riddled gasoline cans which, he had told me at Berchtesgaden, were used to saturate the bodies.

The Chancellery workmen, Alfred Boehm and Hans Krause, confirmed to me that Kempke was one of those at the Chancellery at the end and they said he ought to know the true story.

Boehm and Krause are now working for the Soviets. They are in charge of the Chancellery power house. For the first time, they turned on the electricity today, and it may now be possible to get more evidence of Hitler's death.

I visited the shelter before the lights were turned on. I found, by the light of flashlights and candles, the blood stains on the right hand

side of the sofa, where Kempke said Eva shot herself. There were bloodstains also on the tapestried seat and back and on the wooden top piece of the right-hand sofa arm.

There was no sign of bodies in

the trench where Kempke said Hitler and Eva were cremated. But the bodies may have been removed and hidden. Also innumerable persons have trampled over the spot since April 30, which Kempke named as the suicide day.

LONDON, July 4 (U) correspondent Richard reported from Berlin today: Russians had found a sembling Adolf Hitler but cited it was a "bad doubt

This is a clipping from page 9 of the DAILY WORKER

Date 7-5-45

Clipped at the Seat of Government.

FIVE

74 JUL 20 1945

302

of Eva Braun

SHE LIKED SCOTCH—

AND CHANEL No. 5

Express staff reporter George Millar, while on his way back to Paris from Germany, met Hitler's butler, Arthur Kannenberg, and heard from him this inside story of Hitler's association with Eva Braun, who, two days before Berlin fell to the Russians, became Frau Hitler:—

ADOLESCENT Hitler loved Eva Braun, a woman with a thick provincial accent, and he loved her passionately and faithfully from the day that he met her in the Munich house of his greatest friend, the round-backed photographer Heinrich Hoffman.

"She was not clever, she was not particularly gay. But she had a strange attraction," said Kannenberg.

"She had long natural blonde hair which fell to her shoulders. Her face was rather beautiful."

"Hitler gave her a handsome annual allowance. She got her clothes from Munich and from Italy until the last year of the war."

"She would have liked to use make-up, but that was forbidden by Hitler."

SHE PLAYED THE EMPRESS

AFTER 1932, when Hitler carried her off from her second-rate job as secretary to the photographer Hoffman, Eva Braun's permanent home was in the Berghof at Berchtesgaden.

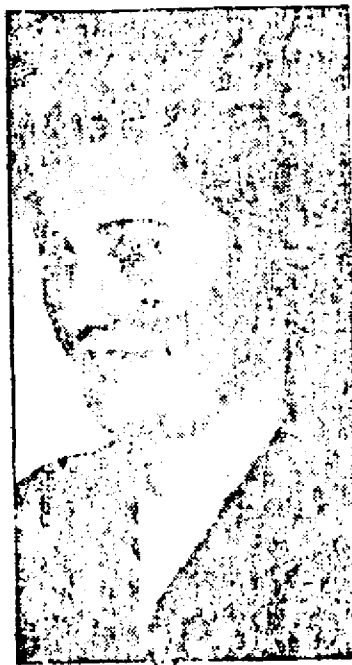
In the Berlin Fuehrerhaus, at 77, Wilhelmstrasse, a suite of three small rooms with a private bathroom was reserved always for Eva Braun, although only seldom was she permitted to appear there.

In the later days of the war she was usually in Berlin. But up to 1943 she went there only for one or two weeks. Then she went out almost every night to the theatre or the opera, but never with Hitler.

Nearly always she was accompanied by her younger sister, Greta, who was married to General Fegelein, liaison officer between Himmler and Hitler.

"Inside the house, with the Fuehrer's intimate circle, Eva Braun was apt to play the empress. But even so she had to be correct in front of us. We never heard her call him anything but Mein Fuehrer, while to us he always spoke of Frau Braun."

"Outside the house she had to play the modest young girl."



EVA BRAUN

KANNENBERG said that Braun was no gentle girl who murmured always. "For example," he said, "she ate meat and loved it. It amused me to see her winking a scornful ignoring his disapproval. "And she liked her drink especially Scotch whisky, which she drank during the day, and dry champagne, which she drank at night."

"She was not allowed to smoke in his presence, but out of it she chain-smoked and he often carpiped at the smell of tobacco in her rooms."

"When he was not there she sometimes painted her toe nails. She used perfume excessively. Chanel No. 5 especially."

"Hitler could not bear perfume. He had special unscented shaving soap and the only soap he would use was Lilien. Milde. Seife, a kind of baby soap."

"Their main quarrels were over alcoholism. Not that she was a heavy drinker, but Hitler was a teetotaler."

£8,750 GIFT ON BIRTHDAY

"**E**VA BRAUN had no fear of Hitler, because she knew that he loved her," said Kannenberg.

"He spoke to her always in soft, crooning bubbling tones. I loaded her with presents while I had to buy."

"Her age was a secret, but I judged her to have been 35 the year. Her birthday was February 6."

"On that day I had to have something special ready. The last birthday present was a diamond drop pendant that cost 15,000 marks (normally £8,750)."

"He gave her mink and other furs, and other presents galore, mostly diamonds."

"Despite everything, Eva Braun never forgot her bourgeois upbringing. She was art overdress."

BATTLES IN THE SNOW

"**W**HEN things were normal or holidayish at the Berghof they breakfasted together between 9 and 10 in the rest room. If it were summer they would go for a walk in the park or into the mountains."

"In winter they might have snowball battle on the terrace or they often played table-tennis. She played not badly, but was awkward, since he considered games trifles."

DAILY EXPRESS
London, England
June 11, 1945

RECORDED
INDEXED
JUN 23 1945

Handwritten signature: J. B. B...

Der Fuehrer Still May Be Alive Russian Marshal Warns World

'We Have Not Discovered Any Corpse Which Could Be Listed as His' Red Says

BERLIN, June 9.—The great mystery of the whereabouts of Adolf Hitler — dead or alive — deepened today as Soviet Marshal Zhukov warned that the Nazi Fuehrer may not be dead.

"We have not discovered any corpse which could be identified as Hitler's," the Russian military leader said flatly.

Zhukov said that Hitler married Eva Braun, his closest female friend for many years, only two days before Berlin fell.

Previously high Russian sources had claimed that a body "almost certainly" identified as Hitler's had been found in the great underground fortress beneath the reichschancellery.

It was there that German propagandists said that Hitler died, "in defense of Berlin."

Mystery Continued

Zhukov, Russian representative on the Allied Control Commission, said that he would make no definite statement about Hitler and what he referred to as his "very mysterious" fate.

"He could have taken off at the last minute," he said, "because the airfield was at his service. We know this because we found references to it in the diaries of adjutants of the German general staff."

Col. Gen. Berzarin, Russian garrison commandant of Berlin, of-

fered the opinion that Hitler has gone into hiding somewhere in Europe, possibly with (Generalissimo Francisco) Franco.

This Russian officer said that "we have found several bodies which might be Hitler's, but we cannot yet state that he is dead."

The most authoritative previous report on Hitler said that four bodies had been found in Hitler's underground hideout. Charred by bombs and flame-throwers they were examined exhaustively an unnamed but reportedly high Russian source said.

After thorough examination, one of them was identified as Hitler this previous story said. The Russian source stated that the Soviet government did have some lingering doubts, however, and for that reason did not make an official statement of the reported identification.

Death Reports Vary

Various reports have said that Hitler died of an injection of poison administered by his doctor, suffered a cerebral hemorrhage brought on by bomb wounds, or was partly paralyzed and subsequently died from the attack on his life last year.

Nazi propagandists, of course, said he died a "warrior's" death, as Russian forces engulfed Berlin. Significantly, Foreign Minister Von Ribbentrop still is unreported, dead or alive. The present German mayor of Berlin, under the Russians, said he did not know what had happened to Hitler, but: "Some say that he is still alive."

Mr. Coffey
Mr. Glavin
Mr. Ladd
Mr. Nichols
Mr. Rosen
Mr. Tracy
Mr. Carson
Mr. Egan
Mr. Hendon
Mr. Pennington
Mr. Quinn Tamm
Mr. Nease
Miss Gandy

RECORDED
EX-61

165-58815
NOT RECORDED
87 JUN 15 1945

57 JUL 3 - 1945

WASHINGTON TIMES-HERALD
BULLDOG EDITION 6/10/45

304

Mr. Clogg _____
 Mr. Coffey _____
 Mr. Glavin _____
 Mr. Ladd _____
 Mr. Nichols _____
 Mr. Rosen _____
 Mr. Tracy _____
 Mr. Carson _____
 Mr. Egan _____
 Mr. Hendon _____
 Mr. Pennington _____
 Mr. Quinn Tamm _____
 Mr. Nease _____
 Miss Gandy _____

Hitler's Corpse Found by Reds

Examination Shows Poison Caused Death

BERLIN, June 6 (U.P.).—Adolf Hitler's body has been found and identified with fair certainty, it was learned from a high Russian military source here today.

The body, smoke-blackened and charred, was one of four discovered in the ruins of the great underground fortress beneath the new Reich chancellery after the fall of Berlin.

These four bodies, any one of which answered pretty well to Hitler's description, were removed and carefully examined by Russian army physicians. All were badly burned from the flame-throwers with which the Red army soldiers finally cleared out the underground command post where Hitler and his leading Nazis made their last-ditch stand.

After careful examination of teeth and other characteristics, the Russians singled out one body which they believed almost certainly is that of the Nazi Fuehrer.

Asked why no official announcement of the discovery has been made yet by Moscow, this Russian source said as long as any element of uncertainty exists the Russians do not wish to state definitely that Hitler's body has been found.

EX-8

15-53615-A
 JUN 9 1945

WASHINGTON TIMES-HERALD
 BULLDOG EDITION 6/7/45

DVH:EVO

cc - SIS, European Desk

~~SECRET~~ - VIA U.S. ARMY AIR
TRANSPORT COMMAND

Date: 27 September 12, 1945

To: [REDACTED]
Berlin, Germany

From: John Edgar Hoover, Director - Federal Bureau of Investigation

Subject: PRESENT WHEREABOUTS OF HITLER
[REDACTED] Informant

Reference is made to your communication in the above-entitled matter dated August 20, 1945. Although the story told by [REDACTED] seems incredible, it is desired that you follow this matter carefully and report any further pertinent developments.

DELIVERED BY

SEP 13 1945

MESSENGER - SIS

Tolson _____
L. A. Tamm _____
Clegg _____
Glavin _____
Ladd _____
Nichols _____
Rosen _____
Tracy _____
Carson _____
Egan _____
Gurnea _____
Hendon _____
Perrington _____
Quinn Tamm _____
Nease _____
Gandy _____

56 SEP 19 1945

307

THE BRIGHTER SIDE ----

Just an Idea! Hitler in U. S.?

By DAMON RUNYON

Copyright, 1945, King Features Syndicate, Inc. Distributed by International News Service.

I THINK Hitler may be hiding in the United States.

It is just an idea, of course.

Marshal G. K. Zhukov, the Russian conqueror of Berlin, thinks Der Fuehrer may have lammed to Spain in a plane (hah, a rhyme!) and is being harbored by Franco, but that is just an idea, too.

You ask where in the United States?

There you have got me.

But in line with the logic of the keener criminal mind which reasons that safety for the fugitive lies in the crowd and where you are least expected to be, it might be on Manhattan Island in New York City.

Brooklyn is a good place, too.

Only dumb lamasters take to the open spaces or the hills where the population is scarce. There you leave trails and movement is quickly noted because it is unusual. Besides the means of subsistence are difficult to obtain.

You can live a long life and die in New York City without your next door neighbor giving you a second glance or bothering to inquire your identity or pursuits.

I imagine Hitler, without his Charley Chaplin moustache and with his bangs trimmed, would be a most commonplace looking fellow who could stand next to you at the bar of a cider stube in Yorkville drinking apple juice and not attract your attention.

He is supposed to have married his sweetheart, Eva Braun, two days before Berlin fell. She is no doubt with him in life or death and if the former, she and

her Adolf could wander hand in hand along Broadway, and may be doing so at this very moment.

They could be living at one of our swanky Fifth Avenue hotels in great luxury speaking only German and they would be dismissed as merely a couple of the rich refugees who have crowded our high toned taverns the past few years, an offense (I may say) by their ostentation and display to a large number of good Americans.

Papers?

Who asks the stranger in our midst for papers except under the most unusual circumstances?

How did Hitler and his Eva get here?

The same way the Nazi spies used to get here, I suppose. By submarine that landed them somewhere along the eastern coast. It may have been by plane but the submarine seems more logical.

And what happened to the submarine?

Did it surrender, or was it beached somewhere and did all the members of the crew come ashore to mingle with the throng?

Now, look. If you are going to make this too tough for me I will have to quit you. I have not yet expanded my idea to cover every conceivable point.

Anyway, all I am trying to do is to lay the foundation for the American legend of Hitler, which, as I told you some time ago, will gradually develop through the years until the newspapers of the next generation will see Hitler in almost every detail with an ac-

cent and an obscure background that dies in the community.

And they will see Mrs. Hitler, the former Eva Braun, in almost every bedraggled old bagpipe panhandling in the streets, though why I should depict either of the pair as ultimately destitute I do not know. They have to wind up bums to make the story good, though the truth probably is that Der Fuehrer glommed plenty and planted somewhere.

I do not know if there are any charges against Mrs. Hitler but her old man is War Criminal No. 1 and it seems to me the Allies ought to offer a reward for information leading to his apprehension which is the way the FBI eventually got John Dillinger who was a No. 1 criminal of his time and kind, too.

John was walking around the streets of Chicago in the safety of the crowds and also a disguise, and was even going to the movies when the dame who became notorious as "The Woman in Red" put the finger on him to get the reward. John was killed by the FBI fellows when leaving the theater. A big reward might turn up a stool pigeon on Hitler.

My idea does not encompass the possibility of Der Fuehrer attending the movies, like Dillinger. I just have not given that angle any thought as yet, but should that be Adolf's intention he better skip one at the little Carnegie I saw if he does not want his conscience (?) to cause him to give himself up. That is the film that depicts his prison camp atrocities.

ENCLOSURE

308

June 23, 1945

RECORDED

Wausau, Wisconsin

Dear Mrs. [REDACTED]

I wish to acknowledge receipt of your communication dated June 19, 1945.

Your courtesy and interest in bringing this information to my attention are indeed appreciated, and you may be assured your letter will receive appropriate consideration.

Sincerely yours,

John Edgar Hoover
Director

cc - Milwaukee (with copies of incoming)

Tolson _____
E. A. Tamm _____
Clegg _____
Coffey _____
Glavin _____
Ladd _____
Mr. Nichols _____
Mr. Rosen _____
Mr. Tracy _____
Mr. Carson _____
Mr. Egan _____
Mr. Hendon _____
Mr. Pennington _____
Mr. Quinn Tamm _____
Mr. Nease _____
Miss Gandy _____

COMMUNICATIONS SECTION

MAILED 15

★ JUN 25 1945 P.M.

FEDERAL BUREAU OF INVESTIGATION

U. S. DEPARTMENT OF JUSTICE

EAT
DP

309

Jarvis, Wis
June 19, 1945

Mr. J. Edgar Hoover
Washington, D.C.

Dear Mr. Hoover -

I've written to you before and
want to relieve myself of a peculiar
situation. I have read books not bel
Hitler is dead. Last summer, I don't
remember month, I was up town
shortly before 12 noon or very short
after 4 o'clock P.M. Several people
seemingly coming out of a car by
American National Bank and took
poles strongly at the surrounding
one man looked so much like Hitler
checked me and ~~but~~ me and
wondered should I call the police
attention. That maybe it's a weird
Well I still have to go. The man who
Cib. Hitler looked down at me & I
3/10

RECORDED & INDEXED

EX - 20

1/24/45
VJ/45
Lund

at him. Not to look at him. His
eyes were expressionless. Mouth
expressionless. (He is expressionless) His
mustache covered his whole upper lip. It
was a certain shade of brown. Not a brown
a certain shade of brown as I remember.
He was a pretty good sized man. Any one
could tell he was a stranger. I don't
know when I got home what I had seen
over anyone looked like Hitler. I had
him. I really feel I should tell you

There's a young man by name John
Kitchman whose father-in-law has
money and I have heard that young
the son-in-law is called to the
board the father-in-law make
a big fuss. Now I wonder why our
boys have to serve who have no money
but their security, father, who's little
and are dependent on ~~for~~ ~~mother~~ to support
their mother.

I feel I should report the Hitler
incident to you, even tho' I may be wrong.
3/11

concern. The war is looked
like Hitler. I'm sure they were there

Sincerely

Mr. [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

HWC:FVB

June 27, 1945

65-53615-38
Mr. [REDACTED]

Menlo Park, California

Dear Mr. [REDACTED]

I have received your communication postmarked June 15, 1945, and want to thank you for your interest and courtesy in writing to this Bureau.

In the event you receive additional information which you believe to be of interest to the Federal Bureau of Investigation, I want you to feel free to communicate with the Special Agent in Charge of our San Francisco Field Office which is located at One Eleven Sutter, Room 1729, San Francisco 4, California.

Sincerely yours,

John Edgar Hoover
Director

Tolson
E. A. Tamm
Clegg
Coffey
Glavin
Ladd
Nichols
Rosen
Tracy
Carson
Egan
Hendon
Pennington
Quinn Tamm
Nease
ss Gandy

COMMUNICATIONS SECTION

MAILED 5

★ JUN 27 1945 P.M.

FEDERAL BUREAU OF INVESTIGATION

U. S. DEPARTMENT OF JUSTICE

Dear Mr. [unclear]
[unclear] [unclear] [unclear]

I have found [unclear] [unclear]
[unclear] [unclear] [unclear]
[unclear] [unclear] [unclear]

As the [unclear] [unclear]
[unclear] [unclear] is just
[unclear] [unclear]
[unclear] [unclear] [unclear]
[unclear] [unclear] [unclear]

[unclear] [unclear] [unclear]
[unclear] [unclear] [unclear]
[unclear] [unclear] [unclear]
[unclear] [unclear] [unclear]

[unclear] [unclear]
[unclear] [unclear]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

100-65-53615-3X
[unclear] [unclear]
File

THE BRIGHTER SIDE----

**Just an Idea!
Hitler in U.S.?**

By DAMON RUNYON

Copyright, 1945, King Features Syndicate, Inc. Distributed by International News Service.

I THINK Hitler may be hiding in the United States.

It is just an idea, of course.

Marshal G. K. Zhukov, the Russian conqueror of Berlin, thinks Der Fuehrer may have fanned to Spain in a plane (hah, a rhyme!) and is being harbored by Franco, but that is just an idea, too.

You ask where in the United States?

There you have got me.

But in line with the logic of the keener criminal mind which reasons that safety for the fugitive lies in the crowd and where you are least expected to be, it might be on Manhattan Island in New York City.

Brooklyn is a good place, too.

Only dumb lamasters take to the open spaces or the hills where the population is scarce. There you leave trails and movement is quickly noted because it is unusual. Besides the means of subsistence are difficult to obtain.

You can live a long life and die in New York City without your next door neighbor giving you a second glance or bothering to inquire your identity or pursuits.

I imagine Hitler, without his Charley Chaplin moustache and with his bangs trimmed, would be a most commonplace looking fellow who could stand next to you at the bar of a cider stube in Yorkville drinking apple juice and not attract your attention.

He is supposed to have married his sweetheart, Eva Braun, two days before Berlin fell. She is no doubt with him in life or death and if the former, she and

her Adolf could wander hand in hand along Broadway, and may be doing so at this very moment.

They could be living at one of our swanky Fifth Avenue hotels in great luxury speaking only German and they would be dismissed as merely a couple of the rich refugees who have crowded our high toned taverns the past few years, an offense (I may say) by their ostentation and display to a large number of good Americans.

Papers?

Who asks the stranger in our midst for papers except under the most unusual circumstances?

How did Hitler and his Eva get here?

The same way the Nazi spies used to get here, I suppose. By submarine that landed them somewhere along the eastern coast. It may have been by plane but the submarine seems more logical.

And what happened to the submarine?

Did it surrender, or was it beached somewhere and did all the members of the crew come ashore to mingle with the throng?

Now, look. If you are going to make this too tough for me I will have to quit you. I have not yet expanded my idea to cover every conceivable point.

Anyway, all I am trying to do is to lay the foundation for the American legend of Hitler, which, as I told you some time ago, will gradually develop through the years until the newspapers of the next generation will see Hitler in almost every delict with an ac-

cent and an obscure background that dies in the community.

And they will see Mrs. Hitler, the former Eva Braun, in almost every bedraggled old bagpipe panhandling in the streets, though why I should depict either of the pair as ultimately destitute I do not know. They have to wind up bums to make the story good, though the truth probably is that Der Fuehrer glommed plenty and planted somewhere.

I do not know if there are any charges against Mrs. Hitler but her old man is War Criminal No. 1 and it seems to me the Allies ought to offer a reward for information leading to his apprehension which is the way the FBI eventually got John Dillinger who was a No. 1 criminal of his time and kind, too.

John was walking around the streets of Chicago in the safety of the crowds and also a disguise, and was even going to the movies when the dame who became notorious as "The Woman in Red" put the finger on him to get the reward. John was killed by the FBI fellows when leaving the theater. A big reward might turn up a stool pigeon on Hitler.

My idea does not encompass the possibility of Der Fuehrer attending the movies, like Dillinger. I just have not given that angle any thought as yet, but should that be Adolf's intention he better skip one at the little Carnegie. I saw if he does not want his conscience (?) to cause him to give himself up. That is the film that depicts his prison camp atrocities.

65-28615-3X
ENCLOSURE

THE BRIGHTER SIDE ----

**Just an Idea!
Hitler in U.S.?**

By DAMON RUNYON

Copyright, 1945. King Features Syndicate, Inc. Distributed by International News Service.

I THINK Hitler may be hiding in the United States.

It is just an idea, of course.

Marshal G. K. Zhukov, the Russian conqueror of Berlin, thinks Der Fuehrer may have lammed to Spain in a plane (hah, a rhyme!) and is being harbored by Franco, but that is just an idea, too.

You ask where in the United States?

There you have got me.

But in line with the logic of the keener criminal mind which reasons that safety for the fugitive lies in the crowd and where you are least expected to be, it might be on Manhattan Island in New York City.

Brooklyn is a good place, too.

Only dumb lammaslers take to the open spaces or the hills where the population is scarce. There you leave trails and movement is quickly noted because it is unusual. Besides the means of subsistence are difficult to obtain.

You can live a long life and die in New York City without your next door neighbor giving you a second glance or bothering to inquire your identity or pursuits.

I imagine Hitler, without his Charley Chaplin moustache and with his bangs trimmed, would be a most commonplace looking fellow who could stand next to you at the bar of a cider stube in Yorkville drinking apple juice and not attract your attention.

He is supposed to have married his sweetheart, Eva Braun, two days before Berlin fell. She is no doubt with him in life or death and if the former, she and

her Adolf could wander hand in hand along Broadway, and may be doing so at this very moment.

They could be living at one of our swanky Fifth Avenue hotels in great luxury speaking only German and they would be dismissed as merely a couple of the rich refugees who have crowded our high toned taverns the past few years, an offense (I may say) by their ostentation and display to a large number of good Americans.

Papers?

Who asks the stranger in our midst for papers except under the most unusual circumstances?

How did Hitler and his Eva get here?

The same way the Nazi spies used to get here, I suppose. By submarine that landed them somewhere along the eastern coast. It may have been by plane but the submarine seems more logical.

And what happened to the submarine?

Did it surrender, or was it beached somewhere and did all the members of the crew come ashore to mingle with the throng?

Now, look. If you are going to make this too tough for me I will have to quit you. I have not yet expanded my idea to cover every conceivable point.

Anyway, all I am trying to do is to lay the foundation for the American legend of Hitler, which, as I told you some time ago, will gradually develop through the years until the newspapers of the next generation will see Hitler in almost every delict with an ac-

cent and an obscure background that dies in the community.

And they will see Mrs. Hitler, the former Eva Braun, in almost every bedraggled old bagpipe panhandling in the streets, though why I should depict either of the pair as ultimately destitute I do not know. They have to wind up bums to make the story good, though the truth probably is that Der Fuehrer glommed plenty and planted it somewhere.

I do not know if there are any charges against Mrs. Hitler but her old man is War Criminal No. 1 and it seems to me the Allies ought to offer a reward for information leading to his apprehension which is the way the FBI eventually got John Dillinger who was a No. 1 criminal of his time and kind, too.

John was walking around the streets of Chicago in the safety of the crowds and also a disguise, and was even going to the movies when the dame who became notorious as "The Woman in Red" put the finger on him to get the reward. John was killed by the FBI fellows when leaving the theater. A big reward might turn up a stool pigeon on Hitler.

My idea does not encompass the possibility of Der Fuehrer attending the movies, like Dillinger. I just have not given that angle any thought as yet, but should that be Adolf's intention he better skip one at the little Carnegie I saw if he does not want his conscience (?) to cause him to give himself up. That is the film that depicts his prison camp atrocities.

65-53615-3X
ENCLOSURE

copy of [illegible]

6-27-45

[illegible handwritten text]

[illegible handwritten text]

back
[illegible]

47

[illegible signature]

65-53615-2X1

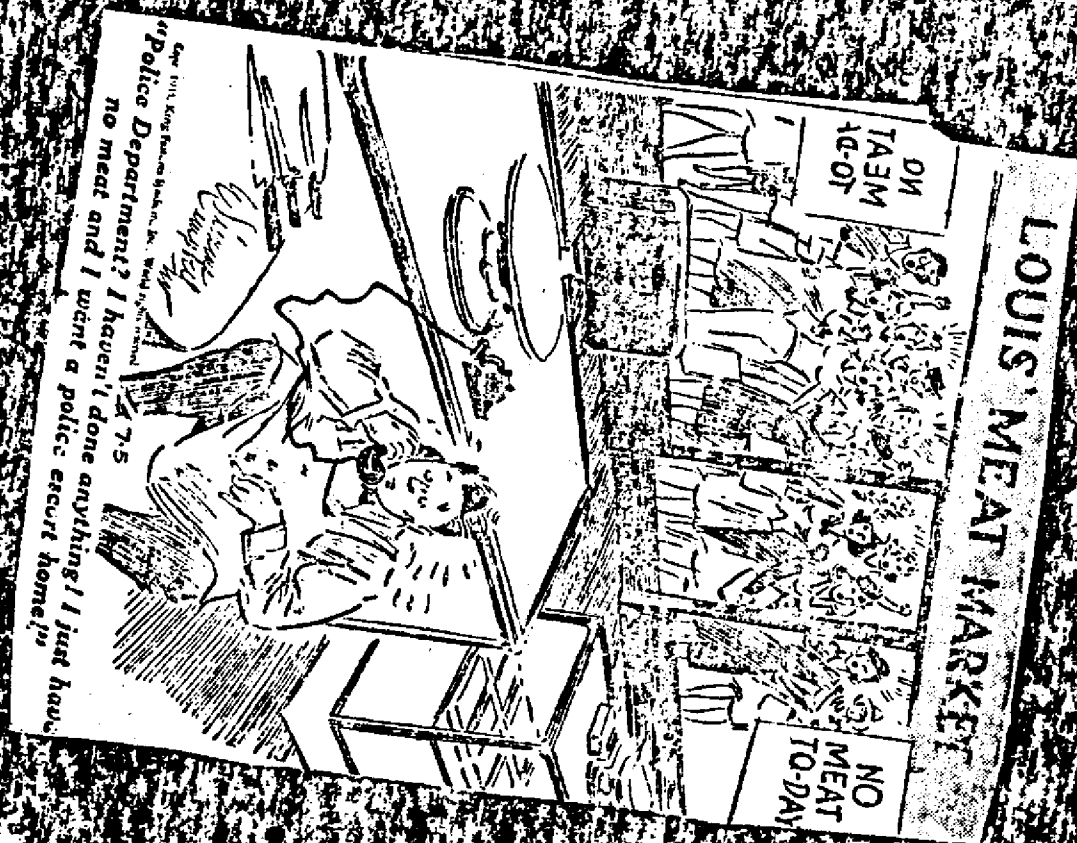
RECORDED 186

INDEXED 31 AUG 22 1945

EX-25

File-5-Rd

37 AUG 30 1945



SAFETY VALVE

Editor:

When reinforcement was
 sent, I have read the answers
 to Clarence R. Rust's letter pro-
 testing our atrocities in the war
 in Japan specifically. A great cry
 of "Remember Pearl Harbor!"
 shuts out our horizons from us,
 and with nothing but belly-
 thought-out hate for our fellow
 man we turn against the very
 things we think we're fighting for.
 Let us remember Pearl Harbor,
 in truth, and bring to an end this
 out-steroiding of Herod, this be-
 coming fascist ourselves to stamp
 out fascist his continuing, un-
 necessary slaughter of the sons of
 the earth. NAOMI McLANE.
 Oakland

depends upon replacements avail-
 able.

If all civilian men deferred for
 other than physical disqualifica-
 tion were now drafted in the next
 six months, thousands of soldiers
 with one to three years' service
 and lacking the miraculous 85
 points for discharge, could be sent
 home. S/SGT. K. V. MOORE.
 CPL. E. A. RUTTKAY.

New York.

Opinion

Editor—Here is one who agrees
 with Clarence Rust in his recent
 comment in the Safety Valve. I
 believe there must be many mil-
 lions of the same opinion. Mr.
 Rust shows that he does some
 thinking on his own and that

Editor— I like to predict that rationing for margarine will soon be raised to the required butter points, on one excuse or another. The earlier low points for margarine, together with its low price, resulted in so many people using it as to frighten the butter people, and they will manage to persuade OPA to keep on raising two points at a time. E. G. BARTLETT.
San Francisco.

Bilbo

Editor— Hurrah for Chester Rowell for his column June 30 against Bilbo and his anti-democratic filibuster on FEPC! I agree with every word he says. I would just like to make one further conclusion. He points out that each Senator not only represents his locality but the whole country. We in California are just as concerned with a Senator from Mississippi as with those we elect. It is therefore in our interest to see that the anti-poll-tax bill is passed, so that all Representatives in Congress really represent the people, and not allow a few representing the reactionary Southern oligarchy to filibuster and kill democratic measures.

CHARLOTTE TRAVIS.
San Anselmo.

Krupp

Editor— The news that Alfred Krupp, the German munitions king, may be tried as a war criminal is a real move in the direction of preventing another war. Aren't the men who made World War II possible the greatest criminals? The big industrialists, big bankers and big estate owners of Germany took the big Nazis to their bosoms and shared their wealth and power with them.

San Francisco. JAMES BARD.

Replacement

Editor— To many thousands of soldiers sweating out V-E Day in the ETO, seeing the film, "Two Down and One to Go," offered little, if any, encouragement on prospects of getting home soon. Our interpretation of the picture was that releases from the Army depend entirely on the home boys becoming 18 years of age.

There is a large reservoir of healthy men in the States between the ages of 18 and 35 who have stayed out of the Army through deferments of one kind or another. We have men in the Army qualified to fill any civilian job in the country, are entitled to be sent home, and are in danger of getting

he definitely is not in the class of our "14-year average."
ALICE WEAVER SC
Piedmont.

Meat

Editor— Up here our restaurants are closing, our meat supply stopped, black markets handy. I was wondering when the squandering nuts in Washington are going to give us a break, or do they want us to take it ourselves. We had meat all week until OPA closed our small slaughterhouse, so we can't get any meat.

PETER E. RAUSCHER.

Orescent City.

FEPC

Editor— During this war that has finally bared the sickening brutalities of the master race ideal in operation, America at home was provided with an official conscience to scourge its own master racists. Along with billions to equip our war, and hundreds of millions to regulate our civilian economy, we afforded ourselves one small half-million dollar agency to nudge us when our prejudice imperiled our productivity. I refer to the President's Committee on Fair Employment Practices, the FEPC.

If some turn of fate had permitted Hitler to conquer America, he would have found many men here to adapt and carry out his racial theories without a twinge of conscience. It is these same men who are now throttling the FEPC. To them it is an intermeddling irritant. Conscience always will be irritating to those beyond its summons.

STANLEY VAN VLIET WHITE.
Redwood City.

Tolerance

Editor— It is quite the fashion for our people of today's America to emphasize the stamping out of the enemy doctrine of imperialism as exemplified by the recently defunct Italian and German governments, and by the swiftly crumbling imperial militaristic empire of Japan. But do we consider that we ourselves have recently in California miserably failed to measure up to our high sounding pretensions of equality and fair-treatment of our own racial minorities? We note with indeed a profound sense of shame acts of terrorism promoted in Fresno and Tulare counties by hoodlum elements against American citizens of Japanese ancestry. Surely it is of doubtful credit to us to boast of our Nation's democracy when we are faced by the fact of intolerance and bigotry.

Washington, D.C., Likes Letters

YES, the Congressman does read the letters he gets from his constituents—and he generally answers them, a courtesy that may be due partly to the fact that the Congressman does not have to pay postage on official business.

The Senators and Representatives assiduously follow the mail that they receive, because in that way they know what their constituents are thinking about, how they are thinking, and a letter is proof that the constituent is in earnest in advancing his thoughts.

The Congressman, in the Upper or Lower House, is a "representative" of

the people. He is not bound to follow even the consensus of his constituents' views—he should know more on the subject than the remote citizen does. But the Congressman must give consideration to those views, explain himself, and so far as the facts warrant, reflect the majority opinion of his constituency.

But the men in Washington won't know what those views are unless the citizen writes—so **WRITE YOUR CONGRESSMAN** when you have a definite idea on legislation. In fact, it is your **DUTY** to do that.



"This'd make a wonderful shot! Congress would stand and cheer—and you'd be applauded in every movie house! Too bad I'm out of film!"

WHY? THEY ASK

To The San Francisco Examiner.

Why aren't our American boys coming home who have served overseas for three years and have eighty-five points or over?

The reason is lack of space on the boats but we want to know WHY there is room for all these foreign brides and their children and our boys who have been fighting and dying for our country can't get home.

Why aren't these foreigners made to stay in their own countries until victory is ours. Let our tired and weary Yanks come home.

MRS. JOHN REYNOLDS,
MRS. JOHN LOCKE, MRS.
FRANK A. LOUX, MRS.
ANN M. SCHWAGERL,
MRS. JOHN EDNOFF,
FRANCES NEAR, MRS.
ROBERT COOPER, MRS.
J. H. WILLIAMS, MRS.
FLORENCE GRAY WIN-
TER.

The Examiner does not print anonymous letters in The Editor's Mail Box, nor letters addressed to any one but The Editor of The Examiner. Letters must contain name and address, though both will be withheld if the writer expresses a wish to have them withheld.

100-53615-31

CONFIDENTIAL
BY SPECIAL AGENT

Date: October 3, 1945

To: [REDACTED]
Division of Foreign Activity Correlation
Department of State

From: John Edgar Hoover - Director, Federal Bureau of Investigation

Subject: Present location of Adolf Hitler
and Eva Braun

As of possible interest to you, the [REDACTED] is transmitted a memorandum containing information on the above matter. You will note that this information was secured from one [REDACTED] of Buenos Aires, Argentina who is regarded as reliable.

[REDACTED] calls attention to the similarity between [REDACTED] when he lived in Berlin, Germany, and Eva Braun referred to as the paramour of Hitler who allegedly has a sister named [REDACTED]. [REDACTED] furnished photographs of [REDACTED] taken in 1924. A copy of this photograph is attached.

It is [REDACTED] thought that Eva Braun actually is Eva Beckstein and that this constitutes a lead which might be pursued in attempting to locate Hitler at the present time.

Enclosure

cc Acting Director of Naval Intelligence
Navy Department, Washington, D. C.

cc Assistant Chief of Staff, G-2
War Department, Washington, D. C.

Attention: Reading Panel
Military Intelligence Service

Mr. Tolson _____
Mr. E. A. Tamm _____
Mr. Clegg _____
Mr. Glavin _____
Mr. Ladd _____
Mr. Nichols _____
Mr. Rosen _____
Mr. Tracy _____
Mr. Carson _____
Mr. Egan _____
Mr. Gurnea _____
Mr. Hendon _____
Mr. Pennington _____
Mr. Quinn Tamm _____
Mr. Nease _____
Miss Gandy _____

100-53615-31

324

324

RCT:VA

Berlin, Germany
20 August 1945

20

Mr. Tolson	
Mr. E. A. Tamm	
Mr. Clegg	
Mr. Glavin	
Mr. Ladd	
Mr. Nichols	
Mr. Rosen	
Mr. Tracy	
Mr. Carson	
Mr. Egan	
Mr. Gurnea	
Mr. Harbo	
Mr. Hendon	
Mr. Pennington	
Mr. Quinn	
Mr. Nease	
Miss Gandy	

SECRET
Via Army Pouch

Hurley

Director, FBI

Attention SIS European Desk

Re: Present Whereabouts of Hitler —
[REDACTED], informant

Dear Sir:

There is attached hereto a two-page Secret report made by CIC team 970/16 under date of 28 July 1945. This concerns [REDACTED] who was born at San Francisco on [REDACTED] came to Germany at a very early age and became a German citizen through re-naturalization of his parents. Later he entered the Luftwaffe. He is now allegedly anxious to regain his lost American citizenship and to return to the United States.

You will note that [REDACTED] tells a fantastic story of his association with two girls in Tonning—a town near the Danish-German border. According to this story, HITLER went to Japan in April 1945, but returned to Germany, where he was seen on June 10.

There is no way of evaluating the credibility of [REDACTED] as an informant, and this information is being passed on merely as a matter of interest.

Very truly yours,

[REDACTED]
[REDACTED]

SA

EX-27

Enclosure

S
K7
Subj: Berlin Germany
DVH 9-12-45

RECORDED & INDEXED

67

EX-27

30 SEP

145-53615
[Signature]

[redacted] chief that should Adolf Hitler still be alive, the [redacted] family would know where he is located. [redacted] said that after studying the photographs of [redacted] and Eva Braun, he was of the opinion that the two individuals were identical and that the true name of Eva Braun is actually [redacted].

[redacted] stated that he believed it was more than a coincidence that the sister of Eva Braun referred to in the above mentioned article in a recent issue of Life magazine should have been the name Gretel, since [redacted] also had a sister named Greta or Gretel Braun.

[redacted] has a reputation of being completely reliable.

Office of the Legal Attaché
Buenos Aires, Argentina
September 5, 1945

SECRET - AIR COURIER

Director, FBI

Re: Present Location of Adolf Hitler
and Eva Braun
Security Matter - C

Dear Sir:

On August 20, 1945 [REDACTED]

[REDACTED] Buenos Aires, Argentina, came to the Office of the Legal Attaché and volunteered the following information:

[REDACTED] stated that in 1924 he resided at the home of one [REDACTED] Berlin, Germany. [REDACTED] indicated that the [REDACTED] family was extremely wealthy and that they were at that time the owners of the [REDACTED] Manufacturing Company.

[REDACTED] indicated that he did not personally know [REDACTED], nor had he ever met his one son, but that he had been well acquainted with [REDACTED] and her two daughters, Eva and Greta, who were 17 and 24 years of age, respectively, in 1924.

[REDACTED] stated that in 1924 he had heard members of the [REDACTED] family mention the name of Adolf Hitler and that he, [REDACTED] was aware of the fact that Hitler frequently visited the family of [REDACTED]

In 1943, an Argentine friend of [REDACTED] who happened to be of German descent, was removed from the Argentine Embassy in Berlin and returned to Argentina. This friend advised [REDACTED] that Hitler visited the [REDACTED] family every time that he came to Berlin.

According to [REDACTED] the purpose of his visit to this office was to furnish a photograph of [REDACTED] and her two daughters, Eva and Greta, which photograph was taken in the garden of their summer home in Berlin, Germany in 1924

RECORDED

EX-10

and to call attention to what he considered to be a strong
resemblance between [REDACTED] in view of
the fact that he had secured a photograph of [REDACTED] which
had been taken from a recent issue of Life magazine. It was
[REDACTED] belief that should Adolf Hitler still be alive, the
[REDACTED] family would know where he is located. [REDACTED] said
that after studying the photographs of [REDACTED] and Eva
Braun, he was of the opinion that the two individuals were
identical and that the true name of Eva Braun is actually
[REDACTED]

[REDACTED] stated that he believed it was more than a
coincidence that the sister of Eva Braun referred to in the
above mentioned article in a recent issue of Life magazine
should have the name Gretel, since [REDACTED] also had a
sister named Greta or Gretel. *Greta*

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Very truly yours,
[REDACTED]

WTE/ems
Enclosures
105-214

328

JJK:hh

RECORDED

EX-73

65-33615-32

September 24, 1945

Dear [REDACTED]

This will acknowledge receipt of your communication of September 11, 1945, the content of which has been carefully noted. I want you to know that your interest and courtesy in writing to this Bureau are greatly appreciated.

In the event you receive additional information which you believe to be of interest to the Federal Bureau of Investigation, I want you to feel free to communicate with the Special Agent in Charge of our San Francisco Field Division, which is located at 111 Sutter Building, San Francisco 4, California.

Sincerely yours,

John Edgar Hoover
Director

Tolson
A. Tamm
Belmont
Clegg
Glavin
Ladd
Nichols
Rosen
Tracy
Carson
Egan
Gurnea
Harbo
Quinn Tamm
Nease
Gandy

COMMUNICATIONS SECTION

MAILED 3

SEP 24 1945 P.M.

San Francisco (with copies of incoming correspondence)
U.S. DEPARTMENT OF JUSTICE

51 OCT 18 1945

3P. Mond 6,
Sept 11 - 4.

Dear Sir:

I have read in papers about
you hunting Hitler, maybe you
will laugh like my family
at me. But I thought I saw
him on the San Pablo road
in May. I started laughing
we were driving, my daughter
I and she said "What are you
laughing at?" I said "that man
looked like Old Hitler".

I was near Berkeley between
Oakland & Richmond In an old
Ford. It could be possible you know.

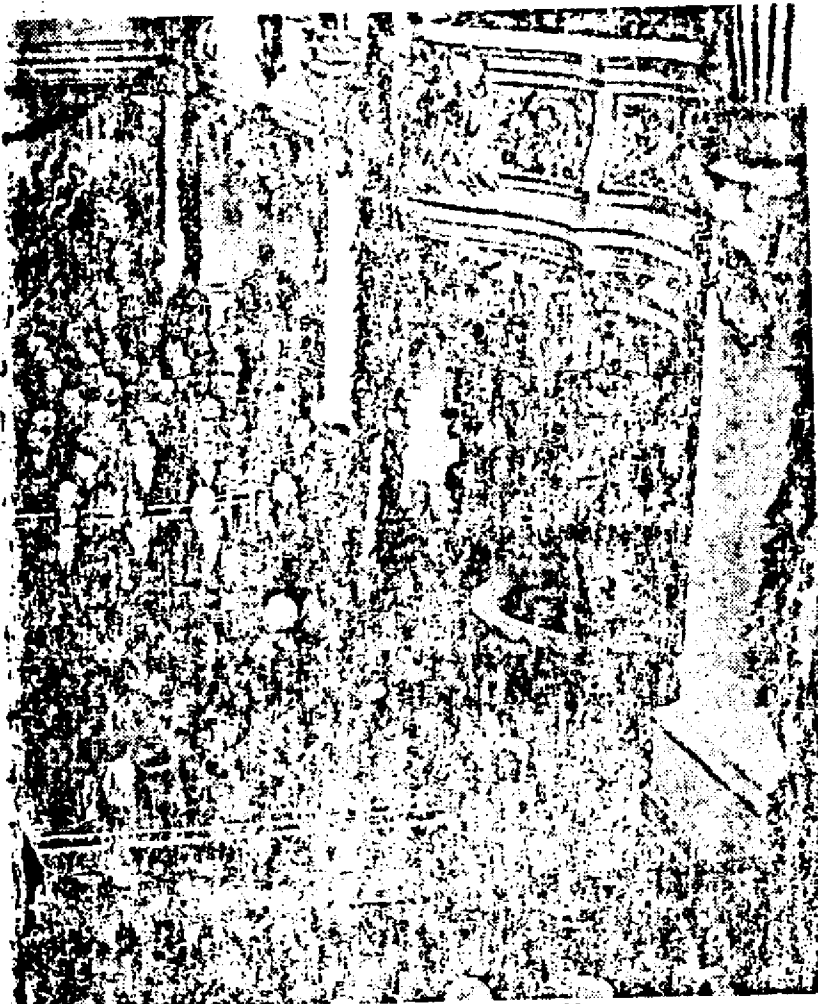
P.S. He sat so
stiff & stilled is
one thing I noticed.

ack. San Francisco
JOK 9/29/45

Covered - Calif.

WEDNESDAY, MAY 2, 1945.

ATELLITES IN AND OUTSIDE OF GERMANY WHO HELPED HITLER

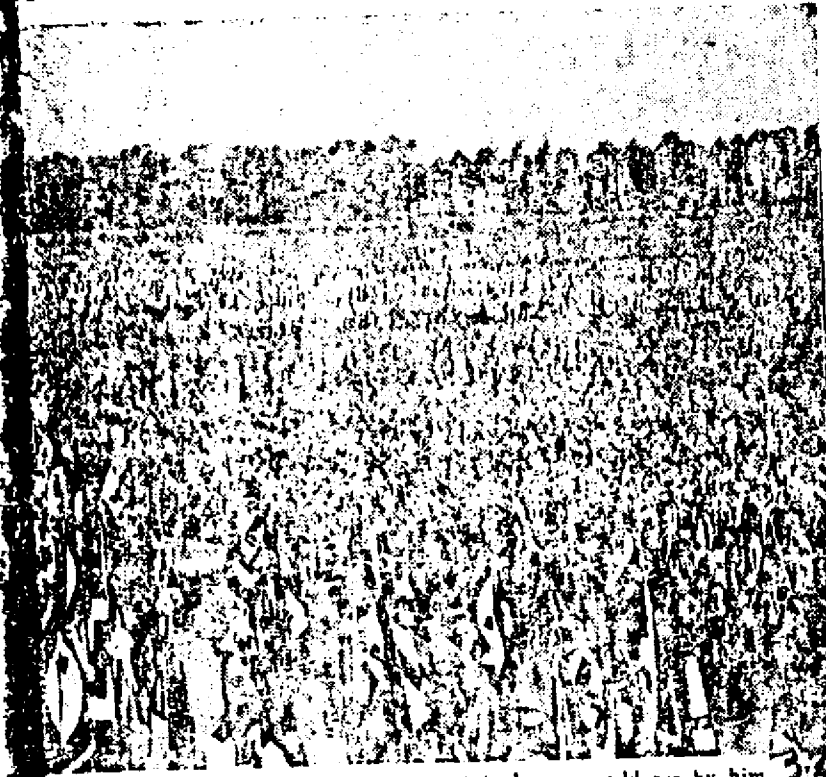


public after his selection as Reichschancellor in 1933

The New York Times



Axis partners—Hitler and Mussolini in Italy in 1941



a news, but he assured the mem-
bers that he would not hold up the
announcement unduly and that it
would not wait upon full, formal
occupation of Germany.

If the end of hostilities takes the
form of a three-power declaration
Britain's V-E Day plans may be
changed. But until further notice

Government wants the
churches to be open and the bells
ring; it also wants thanksgiving
services on the Sunday following
V-E Day, flood-lighting wherever
available but not full street light-
ing; bonfires of non-salvageable
material, full programs in all
kinds of entertainment; later
hours for dancing than normal,
open-air celebrations, longer hours
in saloons, parades on thanksgiv-
ing Sunday and food stores to be
kept open long enough to prevent
people from going hungry.

Censorship to Be Relaxed

LONDON, May 1 (AP)—An im-
mediate relaxation of British cen-
sorship will come with V-E day
at a security check will be kept
in military, naval and air news
leaving Britain until Japan is de-
feated, it was disclosed today.

Rear Admiral George P. Thom-
son, director of British press cen-
sorship, said that "everything will
be thrown open (after V-E day)
except military, naval and air mat-
ters that might affect the war in
the Pacific."

All news transmitted abroad still
will be censored but with a parti-
cular eye to such matters as move-
ments of troop ships and air power
in the Pacific. Physical operations
should be speeded "considerably,"
Thomson predicted.

Bans of news of Britain's civil
defense will be lifted after victory
in Europe and war correspondents
will be allowed to give details of
heroic exploits and to identify spe-
cific military units that were
blacked out for military security
reasons during the war in Europe.

Truman Wary on News Break

WASHINGTON, May 1 (AP)—
President Truman left the White
House at 5:30 P. M. today for the
Blair House.

White House reporters, anxious
over war developments, asked
him:

"Are we safe to go home for the
night?"

The President smiled and said
he couldn't answer that.

When he left last night, the
President had assured reporters
they were safe to go home for the
evening.

PARIS, May 1 (AP)—Reports per-
sisted at Supreme Headquarters
that the Germans might be ex-
pected at any moment to accept
the United Nations' demand for
unconditional surrender.

VARGAS ANNOUNCES HE SUPPORTS DUTRA

Brazil President Says His Own Mission Is Ended—Pledges Free, Peaceful Election

By FRANK M. GARCIA

By Wireless to The New York Times

RIO DE JANEIRO, May 1—In
his may Day address celebrating
Brazil's Labor Day in the Vasco de
Gama football stadium, President
Getulio Vargas told 80,000 work-
ers that his "mission" was com-
pleted and that he was ready to
retire to private life.

"I have done my work. In my
fifteen years as President of
Brazil I have lifted the nation and
the workers' conditions to levels
unheard of before. My mission
completed, I shall return to private
life, placing the Government in the
hands of those whom the people
may lawfully elect," Senhor Var-
gas declared.

He also took occasion to attack
the opposition elements that had
been criticizing him lately in the
press. He maintained that those
who today exhibited themselves as
democratic leaders would have been
condemned earlier for crimes of
oppression and ineptness and as
enemies of the interests of Brazil.

Enumerates Social Gains

President Vargas added, how-
ever, that he was leaving office
"with malice toward none," saying
that he had worked for the people
and for the aggrandizement of his
country. He specified that he had
labored for peace and had made
possible labor laws for the benefit
of the people as a whole.

In reviewing the progress of
Brazil's social legislation, he enu-
merated the eight-hour work day,
minimum salary scale and pension
laws and institution of savings
banks. "Under my administration,"
said Senhor Vargas, "Brazil has
prospered, whereas before that
time Brazil was a colony of foreign
financiers who had chained the
country to them by means of loans.
We were a weak nation, divided,
its unity threatened; culturally and
economically, we were retarded;
but today the nation is strong and
respected, having good credit
abroad."

There are many persons, he went
on, who had accused the govern-
ment of totalitarianism, yet it was
his Government that had outlawed
fascism before the war com-
menced; it was his administration,
he maintained, that had prepared
the nation for the world conflict
against nazism-fascism, b... N
against Nazi-fascism and had

aligned Brazil at the side of the
United Nations.

Supports Dutra Candidacy

President Vargas cited the
achievements of the Brazilian
Army, Navy and Air Force, at
home and abroad, mentioning espe-
cially the exploits of the Army
contingents fighting in Italy.

For the first time, Senhor took
cognizance of the present political
campaign. The campaign, he said,
must be "held under conditions of
all freedom and order." He added
that the candidacy of Gen. Eurico
Gaspar Dutra, Minister of War, de-
served "all the consideration of the
nation," explaining that General
Dutra had "rendered great services
to the nation."

President Vargas accused his vil-
ifiers of conspiring under cover and
of saying that he must be deposed
by a coup. He also said that his
enemies were spreading word that
he must be ousted before he staged
another coup to continue in power.
He warned, however, that he would

not permit any violence, any
disruption of order, adding: "I
fill my oath to guarantee all
expression of opinions."

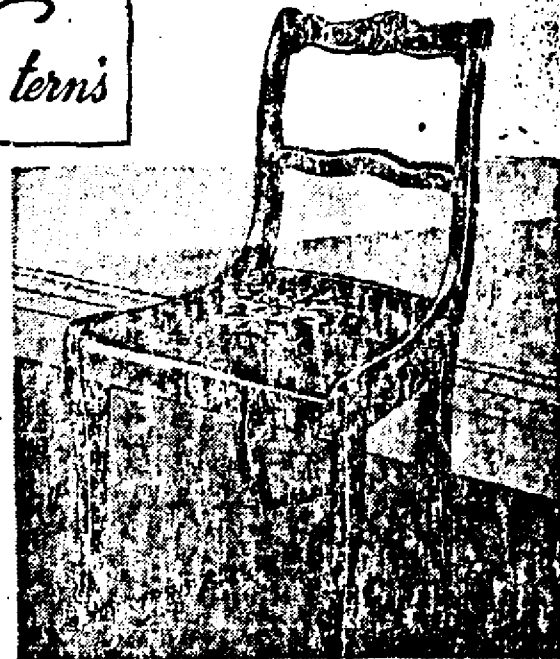
History on New Mexico Rock

Engraved on the castle-like rock
known as the "Inscription Rock"
the Conquistadores," in the
Morro national monument in
Gallup, N. M., is the thrilling
story of the Spanish adventurers who
roamed the Southwest from 1598
to 1780, the American Exp-
Company relates. There are no
plainly eligible inscriptions
written by the men themselves in
World Spanish, including rem-
inances by Don Juan de Onate, who
explored the Gulf of California.
Don Diego de Vargas, famous
general of Spanish-American his-
tory. The rock is on a 240-acre natl
preserve.

Need red points? Have waste
It's worth red points when you
in to your butcher.

STERN'S OPEN THURSDAY 11 A. M. TO 3 P.

Stern's



STERN'S VICTORIAN SIDE CHAIR

HAS A TAPESTRY SLIP SEAT!

12.9!

Put it in your living room or bedroom... use it as
an extra chair for dining or bridge! Our Victorian
side chair has a rich, mellow mahogany finish on hard-
wood... handsome rose-carved design on frame...
slip seat with floral tapestry on black background.

FURNITURE, SEVENTH FLOOR.

STERN BROTHERS • 42nd St. & 6th Ave., N. Y. 18 • LO

FRANCE, TOO, TO GET REICH SURRENDER

Big Three Agree to Her Joining
Them in Accepting Final
German Capitulation

By HAROLD CALLENDER

By Wire to THE NEW YORK TIMES

PARIS, May 1—The French have just been assured by the British that France would join the Big Three in receiving Germany's capitulation, whatever its form, authoritative quarters said today after Gen. Charles de Gaulle had discussed the question with the Cabinet.

But high Allied authorities believed that there might be no armistice with any German individual or group but instead simply the Allies' conquest of all of Germany, whereupon the Allies' Commander in Chief would proclaim the end of hostilities and the beginning of the period of military government. Some quarters thought this a better procedure than any negotiations, however limited, with Heinrich Himmler or anyone else, for in this way there would be no shadow of doubt of Germany's complete defeat.

Regardless, whether there is some technical "instrument of surrender," Allied circles thought that there would be no German government for an indefinite period but strictly Allied rule. There will be kinds of military government—German—British, American, Russian and French—and a fifth—international government by the Big Four—in Berlin and eventually in the Ruhr as well as in Austria.

Difficulty Anticipated
In view of the interlocking problems of transport and administration, and of the expectation that the Germans in the Russian and French zones will try at any cost to get into the British or American zones, some think that this system will be complicated and difficult. Others describe it as a huge experiment whose outcome no one can predict.

There is no fixed time limit for the Allies' occupation. Hence Sumner Wells' three-year-old suggestion of a long armistice period to permit the solution of post-war problems will in effect be realized.

During this occupation period—some talk of five years—the Allies must decide the extent of control of Germany that will continue after the occupation and the relation of German to European industry.

Russia, as a member of the European Advisory Commission, has the right to participate in decisions on the Ruhr and the Saar

Truman Asks No V-E Celebration But Re-Dedication to Task Ahead

He Will Make Radio Talk to Emphasize
Thankfulness When Germany's
Defeat Is Announced

Special to THE NEW YORK TIMES

WASHINGTON, May 1—President Truman wants no celebration of the coming victory in Europe and hopes that Americans will continue in the war job before them, Jonathan Daniels, Presidential press secretary, said today.

In an announcement on behalf of the President, Mr. Daniels said: "In event of the cessation of hostilities in Europe, the President will speak by radio to emphasize the necessity for thankfulness and for the continuance by all Americans in the great war job which lies before us."

"He hopes there will be no celebration but a national understanding of the importance of the job which remains."

Later President Truman set forth his desire that the war be carried on with undiminished vigor on the home front after Germany's defeat in a letter to Fred M. Vinson, Director of the Office of War Mobilization and Reconversion. In it he said:

"As V-E Day approaches, many of our wartime agencies will face a most critical personnel problem. Under the impact of war, these agencies have recruited many splendid executives from private life. In every grade and rank today the Government is served by splendid personnel. These men and women have rendered faithful, patriotic and effective service for the country in meeting the critical problems of war on the home front. Says We Cannot Afford Relaxation."

"These agencies cannot afford to relax their efforts or to disband their trained staffs after V-E Day. We still have a tremendous job ahead in bringing the entire war to a victorious conclusion. Beyond

and in their administration if it is international, as it is expected to be in the Ruhr. Theoretically, the Western Allies will enjoy a similar voice in political and economic decisions touching the Silesian industrial region, which will presumably be annexed to as Poland under Russian influence.

Thus it is believed there exists at least the judicial prerequisite of some measure of planned economy for all Germany in relation to Europe's economy. But many here doubt whether the political prerequisites or the collective will, for

that, we must reconvert our domestic economy to the production of peacetime goods and services. The tasks which lie ahead are no less important, no less urgent, no less vital to the future stability of our free institutions than the tasks which are behind us.

"In the months ahead our Government simply cannot afford to lose the services of its key personnel. Through you, I am calling upon these men and women to stick to their posts until the battle is won and the Ship of State is safe in the harbor again."

"I want you to write to the head of each one of our important home front agencies and ask him to canvass his key personnel, informing him of my request that these key workers stay on the job."

"I want the head of each agency, in so far as possible, to secure a pledge from these essential employees that they will not go home on V-E Day, but will stay and help to finish the task. When the heads of the agencies have done this, I should like for them to report to you as to their success."

"These patriotic citizens who have devoted themselves unstintingly to the nation's welfare in time of war, have earned the lasting gratitude of the American people. They have helped to pay that debt which every citizen in the democracy owes to his country and its institutions. But that debt is unpaid at least until we have finished the war and solved those urgent problems which war leaves in its aftermath. I reiterate with all the emphasis at my command that the nation cannot yet allow any man to leave his post of duty."

such a creative achievement also exist.

If France is to be a great power, she must become a great industrial power, and this will be possible only if she gets a steady supply of German coal and if the German industrial potential is held in check, the Allies as well as the French experts agree. The Americans seem keen for such control of German industry—going beyond merely control of arms production—though the British seem hesitant. The idea exists still—or again—in Britain and other coun-

CHURCHILL AT WEEK-END

Continued From

new offer from Himmler's peace

In any case, the powers will make plain that Himmler's genuine and total military surrender is any offer from him.

Mr. Churchill said that the political is guided by the military in this matter.

He also hinted of a new announcement, which he made this week, to make this enemy for point was given to night when the p that Admiral Do acting independent petition with, Him try to keep some including the Navy.

Reports of the German troops from lent support to that the German is still be a piece-meal.

Yet Britain had peace was on the wa live quarters prepa for the inevitable de upon signing any ment and consultation three major powers for announcing the ties.

Two-Day Celebration

Mr. Churchill let today that he was pried at an unofficial

tries that Germany to European should think that control dustry is a surer gu ropan peace than. Germany may som democratic and pea

The Saar is now 5,000 tons of coa French have asked this coal to help fi It is estimated the tons daily could be and this would be pre-war average. fighting is over, ti get this coal. Mea lies' authorities res itary uses.

The Saar will be zone and its coal French for years. But the future of Westphalian coal larger economic pl yet taken shape.

Barry Teller

Women's Coat Sales

334

mandated, the incorporation of the Sudeten country into Germany.

A plan for effecting this transfer was then worked out by French and British experts, delimiting the new frontier. With this plan, to which Czechoslovakia was compelled to assent, Mr. Chamberlain returned to Germany. He again met Hitler, this time at Godesberg. To Mr. Chamberlain's surprise, Hitler was not satisfied with the plan of settlement. He simply handed to the Prime Minister a map indicating the territory he proposed to occupy beyond the confines embodied in the plan agreed to by the French and the British, together with a memorandum, which Mr. Chamberlain characterized as an ultimatum, announcing Hitler's intention to march into Czechoslovakia on Oct. 1. Nor was Hitler willing to agree to a guarantee of the integrity of the remaining parts of Czechoslovakia.

The last phase of the crisis followed quickly. It ended in Munich. Hitler got what he wanted, and in some sections of the territory in dispute even more. On Sept. 29 an agreement was signed ending the crisis. Within the next few days, marching in accordance with the conditions agreed upon at Munich, German armies occupied the Sudeten country and such other strips of territory as had been ceded by the Czechs. Shocked by these developments, the world sat back to see whether peace actually had been saved.

One immediate consequence of Munich was the resignation of the Czechoslovak Government, including President Eduard Benes. A new Government took over. The rest of the world hoped that within its narrower territorial confines Czechoslovakia would find it possible to live in peace.

A New Crisis Follows

But a new crisis soon made itself manifest. It came from Slovakia, where the Hlinka party and Hlinka Guards, similar to Nazi Storm Troopers, agitated continually for autonomy, a demand which soon was extended to independence. German agents, active among the Slovaks, did their best to fan these sentiments, until finally, early in March, 1939, the Prague Government took steps to crush the Slovak movement. Slovak Premier Tiso, a tool of Germany, appealed to Hitler. Events then followed rapidly.

On March 12 anti-Czech demonstrations, provoked by German agents, broke out at Bratislava, Slovak capital. Simultaneously the German press and radio unleashed the usual blazes of denunciation against the Czechs. Then Dr. Tiso, who meanwhile had been driven from office by the Czechs, took a plane for Berlin. He was received with full military honors. He conferred with Hitler. German troops were ordered to the Czech border.

On March 13, after a demand served upon him by Hitler, President Hacha of Czechoslovakia summoned a meeting of the Slovak diet, assembled at Bratislava. The diet proclaimed the independence of Slovakia. Tiso became President. The Slovaks learned in astonishment that they were no longer part of Czechoslovakia. Hungary moved up into the Carpathian

house of the growing influence of the Nazis in Budapest. He was going to do to Hungary what he did to Czechoslovakia.

On March 16, after a hurried tour of Bohemia and Moravia, Hitler rode into swastika-bedecked Vienna. Behind him, at Prague and in other Czechoslovak cities, stayed the Gestapo. Another wave of arrests, estimated at several thousand, followed. Many suicides of Jews and liberals were reported. The occurrences were a repetition of what happened with the annexation of Austria and the occupation of the Sudeten country.

On March 18 Hitler named the "Reich Protector" for Bohemia and Moravia. He was Baron Konstantin von Neurath, former Nazi Foreign Minister, president of the Nazi secret Cabinet Council.

Hitler Won Way to Unique Power; Bent Most of Europe to His Will

Continued From Page Eight

munists were the incendiaries, while Goering proclaimed that documentary material to prove this charge would soon be made public.

The burning of the Reichstag produced a profound impression. Masses of people believed the Communists were actually responsible. More than ever they looked to Hitler as the savior of the nation, and, indeed, in the elections a week later he won his greatest victory, but with only 43 per cent of the votes cast.

Later, at a trial conducted by the Nazi Government itself, a group of Communists accused of starting the fire were acquitted. Among them were the German Communist leader, Torgler, and the Bulgarian Communist, Dimitroff. The latter subsequently became the general secretary of the Communist International. The only man convicted was Marinus van der Lubbe, a former Dutch Communist of distinctly queer mind, who was supposed to have been found in the Reichstag Building at the time of the fire.

Widespread belief in Germany and abroad, on the basis of extensive investigation, was that the Hitlerites themselves set fire to the Reichstag, with van der Lubbe as their tool, to enhance their chances in the election.

After the election Hitler proceeded at full steam toward establishment of his dictatorship. Decrees issued by him and Goering, who was Minister-President for Prussia, vested the Government with dictatorial power. All Communist members of the Reichstag were ordered arrested, as were many Social Democrats. They were thus prevented from attending the Reichstag session called

for March 23. Bills were introduced affirming and extending the Government's absolute authority.

Storm Troopers, displaying pistols, were stationed in the Reichstag, meeting now in the Kroll Opera House, filling the aisles between the members' benches. "Choose between peace and war!" shouted Hitler to the terrorized representatives of the people as he demanded passage of the bills.

The Social Democrats alone voted in the negative, but Hitler had his majority. He was now the "legal" dictator of Germany. On June 27 he threw Hugenberg, leader of the Conservatives, out of the Government and the Nazis ruled supreme. Ostensibly, the dictatorial power wrested by Hitler from the Reichstag was for four years, until April 1, 1937, but actually it meant the end of democracy in Germany.

On March 12, 1933, President von Hindenburg decreed that the Nazi swastika, Hitler's party emblem, should be incorporated in the black-white-red ensign as part of the official flag of Germany.

With supreme power in his hands and millions of Storm Troopers ruling the country like an army of occupation, Hitler then proceeded to destroy the last vestiges of opposition. He abolished the Socialist, Communist and Democratic parties, smashed the trade unions, suppressed the entire opposition press, drove all Republicans from Government and civil service positions, filling all available posts with his party friends and supporters.

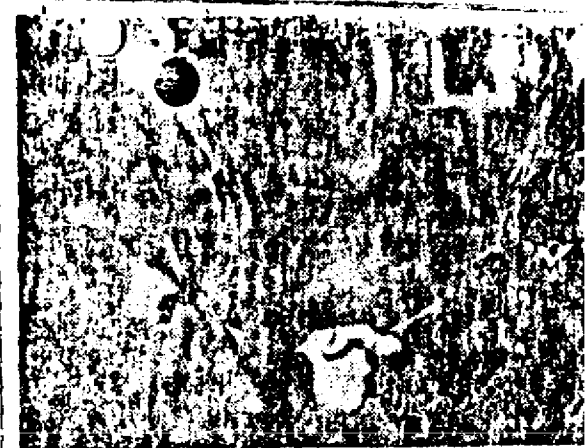
Even the Nationalist party, the party of the conservative Junkers and industrialists, was dissolved, while the Centrist party, the great party of German Catholics, announced its own "voluntary dissolution."

Arrests and Terror Established Control; Unity of Nazi Party and State Was Decreed

There were mass arrests of Socialists, Communists, liberals, Catholics and others, many of whom were taken to concentration camps, where they were severely beaten and maltreated in brutal fashion. Some of the leading statesmen and

murdered by prison guards and Storm Troopers.

At the same time a wave of anti-Semitic outrages spread all over the country. Decrees depriving Jews of civil rights, of property and the right to work in various professions were issued. These



Congratulating his Gestapo Chief, Heinrich Himmler, who was appointed the latter Minister of the Interior in 1943.

verer form in the N
On April 1, 1933

ried out a one-day
ish shops and
guards in front o
ments and keeping
entering. Jews w
an inferior positio
ciety and virtually
portunity for exist
out the world, Jew
Gentiles, countere
nomic boycott ag
This failed, howev
ler's merciless cam

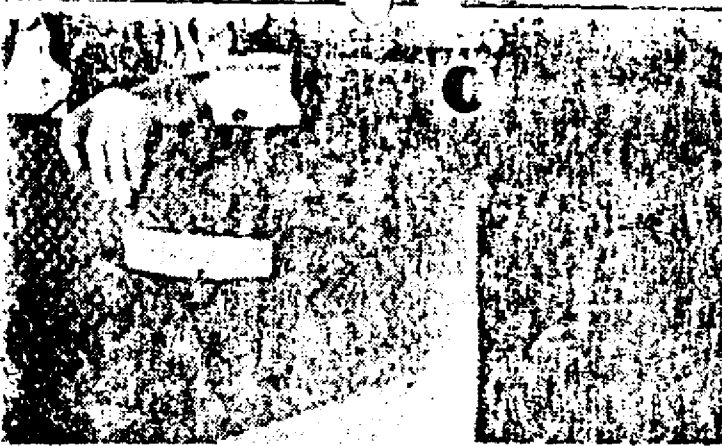
One of the most
sodes of the early
Hitler regime was
the books of outa
and foreign auth
consigned to fune
streets and publi
lin and other lead
sented the scienti
liberal heritage of
burning was suppo
the break between
Germany and what
acterized as the
The spectacle serv
the divorce of Naz
Western culture a

On Dec. 1, 1933
claimed the "uni
party and the Stat
cree Hitler meant
organizations, you
universities, scho
individuals had li
and were merged
Nazis were conce

But despite the
ready wielded by
was not yet ent
even in his own
so-called left wing
Roehm, was ma
faction over Hitl
seek coordination
the army as a
Troopers, who re
as the real force
Nazi party to vi

Around Capital
one time aspired
ership of the pa
also Nazi eteme
Hitler's failure t
economic policie
bolshievism, and
play politics w
and industrialist
had raged in
was denouncing
forts to gain
workers.

Fearing a
Troopers, or r
under Roehm
breach betwe
and the Gov
nounced by



etting a view of the battlefield from the window of his special plane
Associated Press

storm Troop organizations would take a vacation for a month beginning July 1. During that period it was intended to disband those formations considered unreliable and reorganize the entire brownshirt army. This met resistance and Roehm demanded a show-down.

On June 30 and the following day Roehm received it. Under Hitler's personal direction Roehm and his associates were murdered among the victims of the "purge" was also General von Schleicher.

In a Reichstag speech on July 6, Hitler sought to justify the purge as punishment for revolt against his authority and declared that the weifare of the German people required drastic action. He said the number killed was seventy-seven, but other sources declared it exceeded 1,000.

Scarcely had the consternation caused by these executions died down when the nation was treated to another surprise. On Aug. 2, 1934, President von Hindenburg died on his estate at Neudeck, Prussia. He had been ill for some time. Within a space of a few hours, Hitler announced that he had taken over the powers of the president in addition to those of chancellor, thereby vesting himself with autocratic authority never

wielded by any German ruler. He proclaimed himself Fuehrer and ordered a plebiscite for approval of the consolidation of the powers of the President and Chancellor under that title. The plebiscite was held on Aug. 19. The approval vote was overwhelming.

From that moment Hitler embarked upon his bold program in the domain of internal and foreign affairs, a program that led to the mass rearmament of Germany, making her once more a great military power, reoccupation and militarization of the Rhineland, the annexation of Austria, the occupation of Czechoslovakia, the seizure of Memel, Danzig and the Polish Corridor, the destruction of Poland, seizure of Denmark and Norway, the conquest of Holland, Belgium, Luxembourg, France and the Balkans, the invasion of Russia, and the long domination of the European Continent by Nazi Germany.

It all ended, however, in the confirmation of Napoleon's dictum: "Empires die of indigestion."

With the fall of Hitler's empire under the blows of Allied arms Germany fell to the lowest estate experienced by any nation in modern times.

That was Hitler's contribution to the history of the "master race."

Hitler's 'Intuition' Strategy Helped Hasten Defeat of Germany on East and West Fronts

History will determine Hitler's exact degree of responsibility for the conduct of military operations during the war. It was known that he was frequently in disagreement with his generals, who had been inclined to urge greater caution than he had exhibited on many critical occasions. He was encouraged in his daring at crucial moments before the war by what appeared to him the unwillingness or unreadiness of France and England to enter into collision with Germany. Thus it was at the time of the German invasion of the Rhineland, the occupation of Austria and during the Czechoslovak crisis of 1938. It is probable that at the time of the diplomatic conflict with Poland, immediately preceding the outbreak of hostilities, Hitler felt that Britain and France would accept another Munich and yield to his demands on Poland. This may be regarded by the future historian as his first great mistake.

in the early years of the war but stressed his self-confidence, fanned by the adulation heaped upon him by his press, which pictured him as a great military genius. After the fall of France in June, 1940, he gave vent to his exultation by dancing an impromptu jig on the sidewalks of Paris, an act that the newspapers recorded for the entire world to see.

His personal responsibility for the invasion of Russia in June, 1941, was never denied. The great initial victories of the Germans in Russia were also attributed to his alleged uncanny military talents. Less than two years later, however, it had become clear that his invasion of Russia, which cost Germany millions of lives, was another and perhaps the greatest of his errors. For a few months it had seemed that his plans in Russia would be crowned with success, but after the reverses that compelled the German retreat from Moscow he sought to cover up the setback



Hitler in high and low spirits. In 1940 he danced his famous after the fall of France. At the right he looks over damage caused by a German town by Allied bombers.
Associated Press

German generals, removing Field Marshal Gen. Walther von Brauchitsch as Commander in Chief and announcing that he would take personal charge of military operations.

The development of the campaigns in Russia led subsequently to one disaster after another. The loss of a German army of 300,000 at Stalingrad in February, 1943, was attributed directly to Hitler's bad strategy in ordering the German forces to hold on to the end when a timely retreat might have saved that army.

His declaration of war on the United States, in support of Japan and in agreement with Italy, on Dec. 11, 1941, marked another fateful day in his career. It was at least as grave a mistake as his invasion of Russia. He was apparently convinced that he would be able to bring Russia to her knees before the United States could make its power felt in Europe. Moreover, he believed that the United States would be too busy in the Pacific to take any decisive part in the European struggle. He was also reported to believe that Japan would strike at Russia immediately after Germany's declaration of war on this country and thus help drive Russia out of the war within a few weeks or months. Later he was reported to have accused Japan of treachery in not doing so.

As the military situation grew more ominous for Germany, Hitler swept aside the authority of his generals and announced that he would exercise complete direction of the war, guided by his "intuition." He minimized the importance of the Allies' landings in French North Africa in November, 1942, and tried to make his people believe that the invasion of Italy and the overthrow of Mussolini in July, 1943, would likewise fail to prevent German victory.

To buttress the tottering struc-

ture the political blow dealt to the in Italy he sent a squad of parachutists in September of that year to rescue Mussolini from his confinement behind the Allies. The rescue enabled Hitler to establish a puppet Mussolini government in northern Italy, which functioned until the entire Italian peninsula collapsed under Anglo-American blows. On April 28, 1945, Mussolini was captured by Italian partisans and executed. At that time Hitler was reported dead or in Berlin.

While Hitler's public appearances declined in frequency the progress of the war toward the climax of Germany's defeat, utterances against her opponents grew in violence and vituperation. He ridiculed the Allies' leaders as "military idiots" and boasted that his armies would never be forced to land on the Continent.

Proof of the fatal effects of Hitler's interference with his generals in the conduct of military operations was obtained in documents captured by the Allies shortly after their invasion of Normandy on June 6, 1944. By the middle of the month it had become clear to German military and civilian leaders that their country had lost the war and that the elimination of Hitler was essential to salvage what was left of the nation. A group of conspirators resolved to remove him from the scene. On July 20, 1944, he was painfully buried under a bomb.

The assassination attempt, attributed to a band of generals and other officers, including some persons, including some misguided military men involved in the conspiracy, were executed by the Government's terror "defeatists" was intensified gradually disappeared from the scene, although orders and proclamations continued to be issued in his name. In the last few weeks of the war it had become apparent that

AMOUS MEETINGS BEFORE AND DURING THE CONFLICT



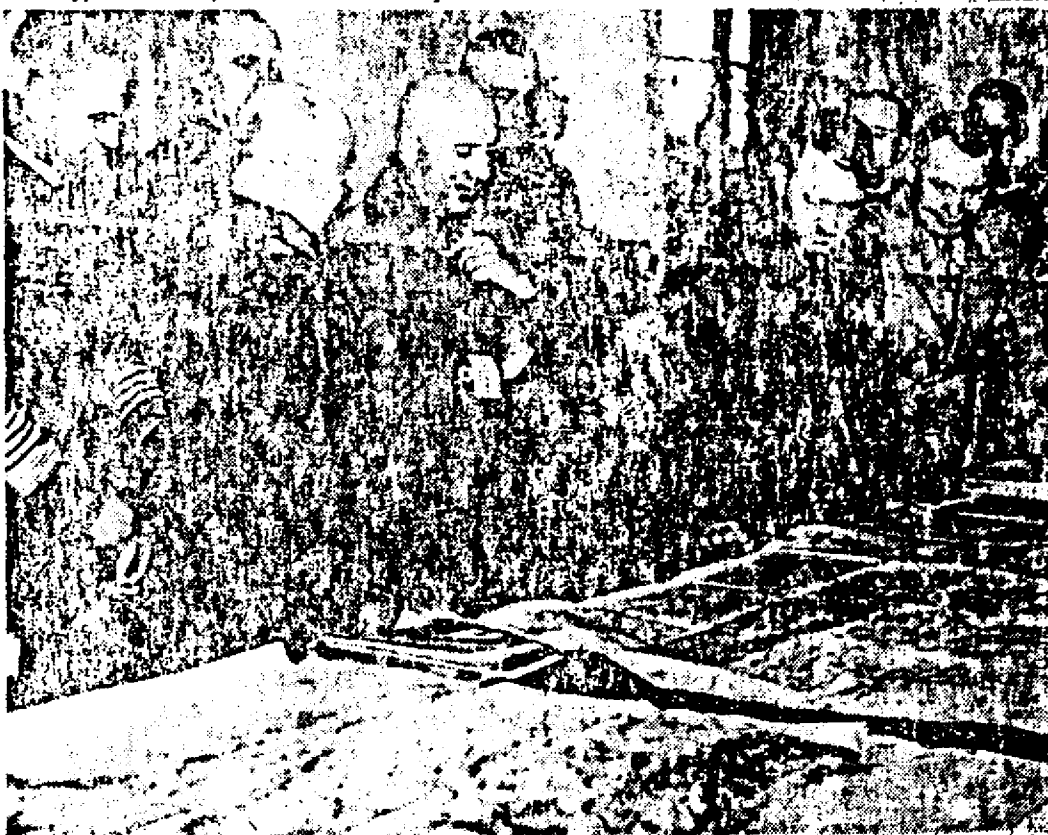
Left to right: Prime Minister Neville Chamberlain and Benito Mussolini, Foreign Minister of Italy.
Associated Press



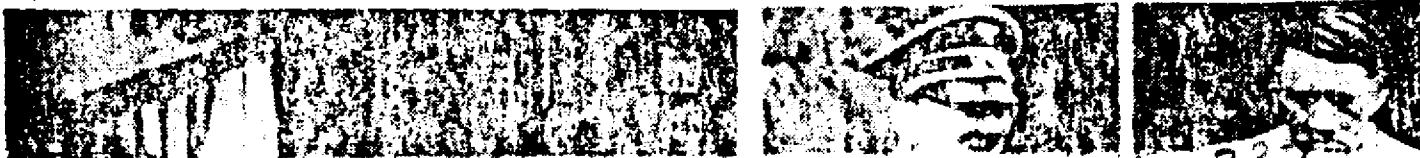
Another meeting. The Slovakian Premier Jozef Tiso at the Reich's Chancellory in Berlin just after Czechoslovakia was dissolved and taken under the "protection" of the Reich. Tiso, upon returning to his country, immediately asked for German "protection."
Associated Press



Franklin D. Roosevelt, announcing to the Reichstag that the United States had declared war against Germany.
Associated Press



At one of the Fuehrer's headquarters on the Russian front when the Nazis were pushing the Russian Armies back toward the Urals. Left to right are Admiral Doenitz, then Chief of the German Navy, Field Marshal Keitel, Hitler and Reich Marshal Hermann Goering.
The New York Times



HITLER HEARTENED BY DEAL IN MUNICH

**Sudeten Grab Strengthened
Illusion He Could Act With
Entire Impunity**

The forthright ending with the cession of the Sudeten region to Germany, at the end of September, 1938, and marking the prelude to the destruction of the Czechoslovak State, gave Europe the most acute crisis it has experienced up to that time since the end of the First World War. Encouraged by his triumph over France and England in the Sudeten dispute, Hitler occupied the whole of Czechoslovakia less than six months later and began almost immediately to prepare for the showdown with Poland. The latter development brought him into armed conflict with the Western democracies and, ultimately, with the United States.

The Sudeten crisis was preceded by months of violent agitation by the Sudeten Nazis, under the leadership of Konrad Henlein. Originally the Henleinists demanded only autonomy within the Czechoslovak State. Gradually, however, under incitement from Berlin, they expanded their demands to a scope which made agreement with Prague extremely difficult, if not impossible.

Moved by the desire to facilitate a settlement in the hope of preventing a European war, for which the great democracies were unprepared, Great Britain dispatched Lord Runciman to Czechoslovakia with instructions to bring about an adjustment that would avert German armed intervention. He labored in vain for many weeks. Finally, it appeared that the Henleinists were determined to reject any plan of settlement except direct annexation of the Sudeten country to Germany. After fanning their agitation and disorders to the point of civil war, Henleinists informed Lord Runciman that the Sudeten question was no longer an internal one for Czechoslovakia.

Hitler Talks Self-Determination

At the same time, in an address at Nuremberg, Hitler frankly raised the question of "self-determination" for the Sudetens. It became clear that the conflict was one between Czechoslovakia and Germany. The situation reached a climax on Sept. 14, when the concentration of German troops on the Czech frontier made Hitler's invasion appear a matter of hours.

In a move unprecedented in British diplomacy, Prime Minister Neville Chamberlain rushed by airplane to Berchtesgaden for a conversation with Hitler in an effort to avert a military invasion of Czechoslovakia and the embroilment of England and France in war with Germany. Upon his return to London, Mr. Chamberlain reported to the House of Commons that "the

HITLER'S ROLE AS A WAR LO



In Munich in 1938 when he won the consent of Britain and France to march into C
Chamberlain, Great Britain; Premier Edouard Daladier, France; Hitler, Premier Mussol

Frantisek Chvalkovsky, Foreign Minister, arrived in Hitler's capital. They met with Hitler for three hours. There followed a communiqué declaring that President Hacha had "trustfully laid the fate of the Czech people and country into the hands of the Fuehrer of the German Reich."

Already German troops were across the border, marching into Bohemia on the excuse of restoring "order." The Czechs submitted under threat of serial bombardment of Prague. Hitler proclaimed that Czechoslovakia "has ceased to exist." On the morning of the same day the German troops arrived in Prague, greeted with jeers from the populace. With them came the Gestapo. German clerks took over the National Bank. In the late afternoon Hitler himself arrived in the Czech capital to sleep in the Hradshin Castle, seat of the Bohemian kings, the Habsburgs and of the Czech democracy.

On March 15 Moravia and Bohemia were annexed to the Reich. They were made German protectorates. The Hitler swastika was raised over public buildings. Persecutions of Jews were unleashed. Mass arrests of prominent liberals began. From the Hradshin, Hitler issued a proclamation setting forth the new status of the country.

Bohemia and Moravia were proclaimed to be German protectorates on the ground that they were once, many centuries ago, part of the Holy Roman Empire. Germany now needed them for her "lebensraum." Meanwhile, Slovakia requested that she, too, be taken under Germany's rule as a protectorate. Hitler granted the "request."

Only one portion of Czechoslovakia thus remained outside the



The speech which started World War II. Hitler Germany was at war with Poland. Great Britain and

EX - 72

HWC:WLMJ

June 18, 1945

Bristol, Connecticut

Dear Mr. [REDACTED]

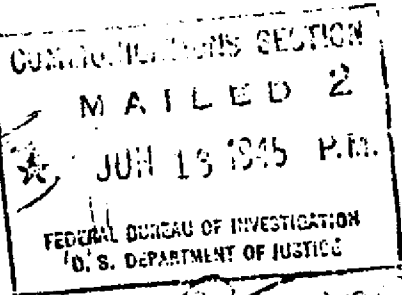
I have received your letter of June 11, 1945, and want to thank you for your interest and courtesy in writing to this Bureau.

In the event you receive additional information which you believe to be of interest to the Federal Bureau of Investigation, I want you to feel free to communicate with the Special Agent in Charge of our New Haven Field Division which is located at 510 The Trust Company Building, New Haven 10, Connecticut.

Sincerely yours,

John Edgar Hoover
Director

Tolson _____
E. A. Tamm _____
Clegg _____
 Coffey _____
 Glavin _____
 Ladd _____
 Nichols _____
 Rosen _____
 Tracy _____
 Carson _____
 Egan _____
 Hendon _____
 Pennington _____
 Quinn Tamm _____
 Nease _____
 Gandy _____



74 JUL 2 1945

339

Office Memorandum • UNITED STATES GOVERNMENT

TO : Director, FBI

FROM : SAC, Sioux Falls

DATE: June 13, 1945

SUBJECT: INFORMATION FURNISHED BY
MISS SADIE P. WAGNER

PERSONAL AND CONFIDENTIAL

For your information please be advised that MISS [REDACTED] Fantle Bros. Store, Sioux Falls, South Dakota, reported to this office today that she understands that an uncle of HITLER is owning and operating one of the largest ranches located near East Bernard, Texas. [REDACTED] as unable to furnish the name of this party other than his first name is ADOLF, and the fact that HITLER is named ADOLF after this uncle.

The above is furnished for whatever action you deem appropriate. AGENCIES

AND FIELD OFFICES
ADVISED BY ROUTING

SLIP(S) OF

DATE 7/20/77

SH/aw
cc - Houston

RECORDED
INDEXED

65-53615-2X1

JUN 16 1945

EX-23

DECLASSIFIED BY 6049

CH 7/20/77

R/SK

THE NATION'S FOOD SUPPLY

Planned Economy

IN THE course of the Congressional debate over extension of the Federal Price Control Act and the Office of Price Administration for another year, an amazing revelation was made of the depletion of the Nation's food stocks by SPOILAGE.

A subcommittee of the House Appropriations Committee, after a lengthy "undercover" investigation, reported that mismanagement in the War Food Administration has cost "many millions of dollars" in food spoilage.

Speaking frankly and specifically of "inefficiency and dereliction on the part of some officials," the report made an outright accusation against the War Food Administration of wasteful warehousing practices, poor bookkeeping and inadequate records, and lax hiring methods.

There is no way of knowing what proportion of the national food supply has been LOST in this manner, since the investigation was admittedly confined to a "sampling" of warehouse operations and does not reflect the total loss.

But as far as it went, according to the subcommittee report, the disclosure of known and actual loss "justifies the feeling that it has been considerable, probably amounting to many millions of dollars."

That loss of millions of dollars worth of food very likely ACCOUNTS for the food shortage in a considerable degree.

Authoritative observers have always said there was never a real food shortage in this country, but only a shortage of capable and honest MANAGEMENT.

The sources and supply of essential foods in the United States have always been more than ample to sustain the

health and strength of the American people, even in years of limited production.

In all of the war years thus far, due to providential growing conditions and to the industry and skill of the American people engaged in agriculture and the food processing industries, there has been RECORD production.

In consequence, the American armed forces have been abundantly supplied with food, subject only to the difficulties and limitations of wartime transport.

The American civilian population should have been at least adequately supplied at the same time — although every American familiar with the short stocks and even the empty shelves of his food dealer knows it has NOT.

But of course the prolific and abundant American sources of food do not constitute an INEXHAUSTIBLE "horn of plenty."

America does not have enough food to warrant GIVING IT AWAY prodigally and profligately, as has been done under a lend-lease policy that takes no account of minimum domestic needs.

America surely does not have enough food to allow "many millions of dollars" worth of it to rot and spoil in warehouses and on docks and in the fields, as the War Food Administration is now authoritatively accused of doing.

If price controls and rationing in wartime are as necessary as Congress continues to believe, at least they should be made the responsibility of men COMPETENT to perform their duties efficiently and honestly, and not by men against whom a committee of Congress is compelled to report "inefficiency and dereliction."

End the War VICTORIOUSLY. Make

THURSDAY - \$

TRUTH - JUSTICE

The Cause of the Spoilage

"ONE ROTTEN APPLE
WILL SPOIL THE
WHOLE BARREL"

BAD
MANAGEMENT

FEDERAL BUREAU OF INVESTIGATION
UNITED STATES DEPARTMENT OF JUSTICE

To: COMMUNICATIONS SECTION.

Transmit the following message to:

The American Embassy
Buenos Aires, Argentina

RADIOGRAM - URGENT

RE: REPORTS ADOLF HITLER IN ARGENTINA. BUREAU INTENSELY INTERESTED IN ALL
RUMORS CONCERNING WHEREABOUTS OF HITLER, PARTICULARLY RUMORS HE AND EVA BRAUN
MAY BE IN ARGENTINA. ADVISE DAILY BY RADIOGRAM FOR THE PRESENT RESULTS OF
ALL INVESTIGATION BASED ON RUMORS AND LEADS ON WHEREABOUTS HITLER.

Recorded 2255-011
Checked
Filed by

TWO

Tolson
E. A. Tamm
Clegg
Coffey
Glavin
Ladd
Nichols
Rosen
Tracy
Mohr
Carson
Hendon
Stanford
Jones
Julian Tamm
Nease
Gandy

SENT VIA

Per

Mr. Tolson
Mr. Clegg
Mr. Glavin
Mr. Ladd
Mr. Nichols
Mr. Rosen
Mr. Tracy
Mr. Carson
Mr. Egan
Mr. Gurnea
Mr. Harbo
Mr. Pennington
Mr. Quinn Tamm
Mr. Nease
Mr. Gandy

ROUGH DRAFT.

FROM BUENOS AIRES

NR 105

GERMAN SUBMARINE LANDINGS ON ARGENTINA COAST. VARIOUS RUMORS
CURRENT BUENOS AIRES REGARDING LANDINGS FROM GERMAN U530
PRIOR TO SURRENDER. ONE REPORT FROM SOURCE OF UNKNOWN
RELIABILITY TO EFFECT THAT ABOUT JUNE 23 A SUBMARINE SURFACED
OFF TERRITORY OF ANTA GUAZU. SAID OFSAH JULIAN AND LANDED TWO
UNIDENTIFIED PERSONS, ONE A VERY HIGH RANKING GERMAN ARMY
OFFICER AND THE OTHER AN EVEN MORE IMPORTANT CIVILIAN. SUB-
MARINE REPORTEDLY REFUELED BY SAILING VESSEL NEAR THAT POINT.
ANOTHER REPORT RECEIVED FROM SOURCE OF UNKNOWN RELIABILITY
THAT HITLER WAS LANDED IN ARGENTINA APPROXIMATELY JUNE 20, THAT
HIS WIFE WAS DISFIGURED AND THAT ARGENTINE ARMY WAS
OF ARMY WILL ESCORT HITLER TO SECRET HIDING PLACE
IN CARRO TERRITORY. ALL RUMORS BEING INVESTIGATED.

FIRST UNDERLINED WORDS ACTUAL
SECOND UNDERLINED WORDS OBTAINED FROM GABELE.

RECORDED & INDEXED

RECEIVED: 7-11-45 11:44 AM ETT RBH
CORRECTED: 7-11-45 4:10 PM ETT

65-53615-6

*Every effort should
be made to ensure this
message is handled by 3 BQ.*

*7/13
memo
W*

COPIES DESTROYED
R 406 NOV 4 1960

RECORDED

If the intelligence contained in the above message is to be disseminated outside the Bureau, it is suggested that it be suitably paraphrased in order to protect the Bureau's cryptographic systems.

Very truly,
Yours,
J. Edgar Hoover

THE NEW YORK TIMES

It took to New York where there appears a photograph of a
 man with a mustache. I call your attention
 to a mark, which is a small mark, on the clipping
 of this photograph, taken at Laredo, which I retouched a bit
 by putting a small mark on the clean shaven face.

to him to get rid of it, I was eating my new hat in the front of
the building, at the corner of Times Square. But if it
proves to be a real bomb, of which I am firmly convinced,
something should be done to get it at once.

Very truly yours,

D. S. CHANG AND J. H. KIM • EFFECT OF VIBRATION ON AEROSOL

RECORDED

1. The first step is to identify the problem or goal. This involves understanding the current situation and what needs to be achieved.

A Good Working Citizen.

53615-1
FEDERAL BUREAU OF INVESTIGATION
JUL 21 1945
U. S. DEPARTMENT OF JUSTICE

ORIGINAL COPY FILED

70 AUG 4 1945

F.B.I. RADIOGRAM

DECODED COPY

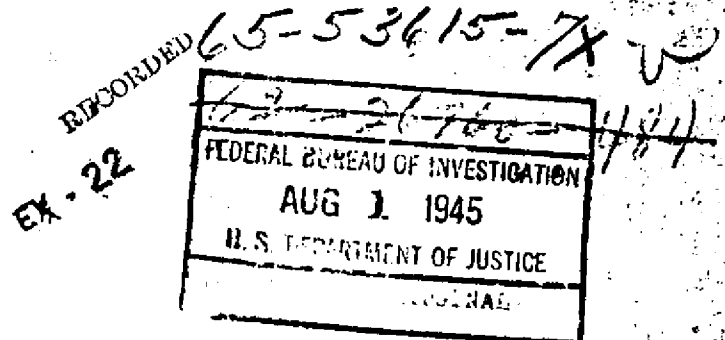
Mr. Tolson _____
Mr. E. A. Tamm _____
Mr. Clegg _____
Mr. Coffey _____
Mr. Glavin _____
Mr. Ladd _____
Mr. Nichols _____
Mr. Rosen _____
Mr. Tracy _____
Mr. Carson _____
Mr. Egan _____
Mr. Hendon _____
Mr. Pennington _____
Mr. Quinn Tamm _____
Mr. Nease _____
Miss Gandy _____

FROM BUENOS AIRES [REDACTED]

NR 134 [REDACTED]

REPORT HITLER IN ARGENTINA. DATA AVAILABLE THIS OFFICE CONTAINED IN REPORT OF SPECIAL AGENT [REDACTED] JULY 18 ENTITLED SURRENDER OF GERMAN SUB U 530, WAR DEL PLATA. CONCERNING RUMOR RE LANDING SAN JULIAN, ARGENTINA, [REDACTED] THERE NOW REPORTS HE DISCOVERED TWO SETS FOOT PRINTS LEADING IN ONE DIRECTION ONLY FROM HIGH WATER MARK THEN ACROSS MUD FLATS TO SHORE PROPER NEAR SAN JULIAN. AT POINT WHERE FOOT PRINTS ENDED TIRE MARKS FOUND INDICATING CAR HAD BEEN TURNED AT RIGHT ANGLE TO SHORE. FOOT PRINTS MUST HAVE BEEN MADE ABOUT JUNE 25 WHILE FLATS COVERED WITH FLOOD WATERS AS AREA FROZEN THIS TIME OF YEAR. EFFORTS BEING MADE TO TRACE CAR. INQUIRIES CONTINUING AT VERONICA.

RECEIVED [REDACTED]



If the intelligence contained in the above message is to be disseminated outside the Bureau, it is suggested that it be suitably paraphrased in order to protect the Bureau's cryptographic systems.

ORIGINAL COPY FILED IN

F.B.I. RADIOGRAM

DECODED COPY

Mr. E. A. Tamm _____
Mr. Clegg _____
Mr. Coffey _____
Mr. Glavin _____
Mr. Ladd _____
Mr. Nichols _____
Mr. Rosen _____
Mr. Tracy _____
Mr. Carson _____
Mr. Egan _____
Mr. Hendon _____
Mr. Pennington _____
Mr. Quinn Tamm _____
Mr. Nease _____
Miss Gandy _____

FROM MONTVIDEO

NR 247

RE REPORT HITLER AND EVA BRAUN IN ARGENTINA. [REDACTED]
INTERVIEW [REDACTED] REPRESENTATIVE OF POSTE CHICAGO
TIMES MAGAZINE. LATTER WOULD NOT DIVULGE SOURCE OF INFORMATION
ON WHICH HE BASED NEWS DISPATCH THAT HITLER AND EVA BRAUN ARE
IN ARGENTINA BUT STATED THAT HE BELIEVES SOURCE IS TRUSTWORTHY.
INFORMANT IS CONTINUING EFFORTS TO ASCERTAIN SOURCE AND IS
ARRANGING TO INTERVIEW [REDACTED] ARGENTINE EXILE, WHO MAY
HAVE FURNISHED INFORMATION TO [REDACTED] HAS VERY
QUESTIONABLE REPUTATION HERE AND HIS REPORT IS NOT GIVEN CREDENCE
LOCALLY. INVESTIGATION CONTINUES. THIS SENT TO BUREAU AND
BUENOS AIRES.

RECEIVED

ALL

RECORDED
&
INDEXED

EX-68 RECORDED
1945
65-53675-8
JUL 26 1945

If the intelligence contained in the above message is to be disseminated outside the Bureau, it is suggested that it be suitably paraphrased in order to protect the Bureau's cryptographic systems.

52 AUG 2 1945

347

F.B.I. RADIOGRAM

DECODED COPY

Mr. E. A. Tamm _____
Mr. Clegg _____
Mr. Coffey _____
Mr. Glavin _____
Mr. Ladd _____
Mr. Nichols _____
Mr. Rosen _____
Mr. Tracy _____
Mr. Carson _____
Mr. Egan _____
Mr. Hendon _____
Mr. Pennington _____
Mr. Quinn Tamm _____
Mr. Nease _____
Miss Gandy _____

FROM: [REDACTED] TO: [REDACTED]

REPORTS OF [REDACTED] AND [REDACTED] IN ARGENTINA. REFERENCE OUR
RADIOGRAM TO [REDACTED] AND [REDACTED] TO BUENOS AIRES JULY 16. [REDACTED]
[REDACTED] RE-INTERVIEWED [REDACTED] BUT STILL RE-
MAINS [REDACTED] SOURCE. [REDACTED]

[REDACTED] WAS ADVISED BY [REDACTED] CONCERN-
ING IDENTITY OF [REDACTED]. HE TOLD THE AGENT THAT RELATIVE OF DE
[REDACTED] IN BUENOS AIRES. [REDACTED] INDIRECTLY RECEIVED INFORMATION
WHICH WAS THEN FURNISHED [REDACTED] REFUSED TO DIS-
CLOSE IDENTITY OF RELATIVE IN BUENOS AIRES, SAING THAT HE HAD
BEEN SWORN TO SILENCE. NEWSPAPER AND POLITICAL CIRCLES HERE IN-
CLINED TO DISCREDIT REPORT. NO DISTRIBUTION. RUC TO BUENOS
AIRES. ABOVE MESSAGE SENT TO BUREAU AND BUENOS AIRES.

RECEIVED [REDACTED] 1942

Thompson, Exp. 6
Aug. 1942

RECORDED

91-XA

RECORDED & INDEXED

151

165-5361-9

20 JUL 1942

[Handwritten signature]

If the intelligence contained in the above message is to be disseminated
outside the Bureau, it is suggested that it be suitably paraphrased in
order to protect the Bureau's cryptographic systems.

32-9
10 AUG 6 1942

348

TO : MR. D. M. LADD

DATE: July 31, 1945

FROM : MR. C. H. CARSON

SUBJECT : REPORTS THAT ADOLF HITLER AND EVA BRAUN
ARE IN ARGENTINA

9c
You will recall a news item having its origin with Vincent de Pascual in Montevideo, Uruguay, to the effect that Adolf Hitler and Eva Braun landed from the German submarine U330 prior to the surrender of that vessel to the Argentine authorities on July 10, 1945, at Mar Del Plata, Argentina.

DETAILS:

The Legat Attache in Montevideo, Uruguay, has advised of efforts to learn from [REDACTED] the identity of his informant or the source of his information concerning Hitler's presence in Argentina. [REDACTED] has consistently refused to furnish any information in this regard. The [REDACTED] in Uruguay was told by [REDACTED] that the information came from a relative of [REDACTED] in Buenos Aires, but the identity of the relative could not be obtained.

The Legat Attache concluded that newspapers and political circles in Uruguay are inclined to discredit the report that Hitler and Braun are in Argentina.

RECORDED 100-33610-10

EX - 47

JUL 31 1945

ORIGINALS AND ORIGINAL

7 AUG 13 1945

64-2844-A-54
ORIGINAL COPY FILED

349

Mr. Tolson _____
 Mr. E. A. Tamm _____
 Mr. Clegg _____
 Mr. Coffey _____
 Mr. Glavin _____
 Mr. Ladd _____
 Mr. Nichols _____
 Mr. Rosen _____
 Mr. Tracy _____
 Mr. Carson _____
 Mr. Egan _____
 Mr. Hendon _____
 Mr. Pennington _____
 Mr. Quinn Tamm _____
 Mr. Nease _____
 Miss Gandy _____

F.B.I. RADIOGRAM

DECODED COPY

FROM BUENOS AIRES [REDACTED] NR 152 [REDACTED]

RE: HITLER IN ARGENTINA. [REDACTED] ADVISED THAT ARGENTINE POLICE DEPARTMENT NAVY INVESTIGATING POSSIBLE CLAUDESTINE LANDINGS FROM U 550 AND SIMILAR CRAFT WITH NEGATIVE RESULT TO DATE, THAT VARIOUS HITLER RUMORS INVESTIGATED BY ARGENTINE AUTHORITIES BUT OTHERWISE UNPRODUCTIVE. INFORMANT ADVISED OF OUR INTEREST IN RUMORS AND PROMISED COOPERATION. IT IS CONSENSUS OF USA MILITARY, NAVAL ATTACHES, BRITISH AND ARGENTINE AUTHORITIES THAT REPORTS THAT HITLER AND EVA BRAUN IN ARGENTINA ARE UNFOUNDED.

RECEIVED [REDACTED] NOC
 UNDERLINED PORTION OBTAINED FROM GARSIE. AWAITING CONFIRMATION.

EX - 59

65-53615-1

FEDERAL BUREAU OF INVESTIGATION
AUG 8 1945
U.S. DEPARTMENT OF JUSTICE

INITIALS OF ORIGINAL - 12

If the intelligence contained in the above message is to be disseminated outside the Bureau, it is suggested that it be suitably paraphrased in order to protect the Bureau's cryptographic systems.

50 AUG 17 1945

ORIGINAL COPY FILED IN 65-53615-1

350

F.B.I. RADIOGRAM

Mr. E. A. Tamm _____
 Mr. Clegg _____
 Mr. Coffey _____
 Mr. Glavin _____
 Mr. Ladd _____
 Mr. Nichols _____
 Mr. Rosen _____
 Mr. Tracy _____
 Mr. Mohr _____
 Mr. Carson _____
 Mr. Harbo _____
 Mr. Hendon _____
 Mr. Mumford _____
 Mr. Jones _____
 Mr. Quinn Tamm _____
 Mr. Nease _____
 Miss Gandy _____

DECODED COPY

FROM BUENOS AIRES [REDACTED]

RE REPORTS HITLER IN ARGENTINA. LOCAL PRESS REPORTS INDICATE PROVINCIAL POLICE DEPARTMENT RAIDED GERMAN COLONY LOCATED VILLA GESSEL, NEAR GENERAL MADARIAGA, LOOKING FOR INDIVIDUALS WHO POSSIBLY ENTERED ARGENTINA CLANDESTINELY VIA SUBMARINE AND DURING SEARCH OF ~~SECRET~~ SHORT WAVE RECEIVING AND TRANSMITTING SET FOUND. OTHER PREMISES ALONG BEACH NEAR SAME AREA SEARCHED BY AUTHORITIES BUT NO ARRESTS MADE. INVESTIGATION VICINITY VERONICA ARGENTINA REVEALED EXISTENCE OF SEVERAL FARMS RECENTLY PURCHASED BY PRO NAZI GERMANS BUT NO INDICATION OF RECENT UNIDENTIFIED GERMAN ARRIVALS.

UNDERLINED PORTION ACTUAL DECODE AWAITING CONFIRMATION. BUREAU OF INVESTIGATION
 RECEIVED [REDACTED] MD EX

AUG 11 1945

57 If the intelligence contained in the above message is to be disseminated outside the Bureau, it is suggested that it be suitably paraphrased in order to protect the Bureau's cryptographic systems.

Mr. Tolson _____
 Mr. E. A. Tamm _____
 Mr. Clegg _____
 Mr. Coffey _____
 Mr. Glavin _____
 Mr. Ladd _____
 Mr. Nichols _____
 Mr. Rosen _____
 Mr. Tracy _____
 Mr. Mohr _____
 Mr. Carson _____
 Mr. Harbo _____
 Mr. Hendon _____
 Mr. Mumford _____
 Mr. Jones _____
 Mr. Quinn Tamm _____
 Mr. Nease _____
 Miss Gandy _____

F.B.I. RADIOGRAM

DECODED COPY

FROM BUREAU WIRE

REPORT CHITING IN MEXICO. NO NEW DEVELOPMENTS TO DATE.

RECEIVED

RECORDED

56 AUG 14 1945

If the intelligence contained in the above message is to be disseminated outside the Bureau, it is suggested that it be suitably paraphrased in order to protect the Bureau's cryptographic systems.

X
 SECRET - AIR COURIER

Date: August 3, 1945
 To: Mr. E. J. Martin
 The American Embassy
 Montevideo, Uruguay
 From: John Edgar Hoover - Director, Federal Bureau of Investigation
 Subject: Reports that Adolf Hitler is in Argentina
 Foreign Political Matter

There are attached hereto two copies of a censorship intercept of correspondence between [redacted] on [redacted] at [redacted] located at the present time in Montevideo, Uruguay.

You will recall [redacted] was the author of sensational reports that Hitler was in Argentina. You will further recall that efforts to obtain from De Pascal the source of his information about Hitler's presence in Argentina were unsuccessful.

The censorship intercept is merely being furnished for your information.

Attachment

cc: Mr. James P. Joice, Jr.
 The American Embassy
 Buenos Aires, Argentina

3 AUG 22 1945

AUG 9 1945

U. S. DEPT. OF JUSTICE

F.B.I. RADIOGRAM

Mr. Tolson _____
 Mr. E. A. Tamm _____
 Mr. Clegg _____
 Mr. Coffey _____
 Mr. Glavin _____
 Mr. Ladd _____
 Mr. Nichols _____
 Mr. Rosen _____
 Mr. Tracy _____
 Mr. Mohr _____
 Mr. Carson _____
 Mr. Harbo _____
 Mr. Hendon _____
 Mr. Mumford _____
 Mr. Jones _____
 Mr. Quinn Tamm _____
 Mr. Nease _____
 Miss Gandy _____

DECODED COPY

FROM: [REDACTED] TO: [REDACTED] MR. [REDACTED]
 REPORT: [REDACTED] DEVELOPMENTS TO DATE.

RECEIVED [REDACTED] HD

RECORDED

EX-6

AUG 4 1945

If the intelligence contained in the above message is to be disseminated outside the Bureau, it is suggested that it be suitably paraphrased in order to protect the Bureau's cryptographic systems.

F.B.I. RADIOGRAM

Mr. Tolson _____
 Mr. E. A. Tamm _____
 Mr. Clegg _____
 Mr. Coffey _____
 Mr. Glavin _____
 Mr. Ladd _____
 Mr. Nichols _____
 Mr. Rosen _____
 Mr. Tracy _____
 Mr. Mohr _____
 Mr. Carson _____
 Mr. Harbo _____
 Mr. Hendon _____
 Mr. Mumford _____
 Mr. Jones _____
 Mr. Quinn Tamm _____
 Mr. Nease _____
 Miss Gandy _____

DECODED COPY

FROM BUENOS AIRES [REDACTED] TO [REDACTED]
 REPORT: [REDACTED] ARGENTINA. NO NEW DEVELOPMENTS TO DATE
 RECEIVED [REDACTED] ENT

65-53615-16X1
 62-26

RECORDED

AUG 8 1945

AUG 1 1945

EX-30

If the intelligence contained in the above message is to be disseminated outside the Bureau, it is suggested that it be suitably paraphrased in order to protect the Bureau's cryptographic systems.

FEDERAL BUREAU OF INVESTIGATION

Form No. 1
THIS CASE ORIGINATED AT **WASHINGTON, D. C.**

FILE NO: 109-1

REPORT MADE AT WASHINGTON, D. C.	DATE WHEN MADE 8-11-45	PERIOD FOR WHICH MADE 8-7,9,10,11-45	REPORT MADE BY [REDACTED] JEC:ONS
TITLE REPORT THAT ADOLF HITLER IS IN ARGENTINA [REDACTED] INFORMANT			CHARACTER OF CASE FOREIGN POLITICAL MATTER

SYNOPSIS OF FACTS:

[REDACTED] alleges that his informant, a life long friend whose name he refuses to disclose, flew 675 miles west from Florianapolis, Brazil, on one occasion and 450 miles north northwest from Buenos Aires to a ranch near the base of the Andes Mountains, in company with a group of Germans. This ranch is reported by [REDACTED] to be in the vicinity of the hideout of ADOLF HITLER. According to [REDACTED] HITLER is presently residing there with a group of his former henchmen. [REDACTED] is presently employed at the [REDACTED] as a structural engineer.

REFERENCE: Bureau letter dated August 3, 1945.

DETAILS: AT WASHINGTON, D. C.

Bureau letter of reference set forth information to the effect that [REDACTED] had transmitted information to the effect that HITLER was at the present time in Argentina, together with hundreds of his Nazi associates. According to the information in the possession of [REDACTED] these Nazis were presently directing the construction of great industrial plants in that country, which were designed and equipped to be converted quickly to the manufacture of long range robot bombs for the destruction of cities in the U. S.

COPIES DESTROYED
MAR 20 1960

APPROVED AND FORWARDED <i>[Signature]</i>	SPECIAL AGENT IN CHARGE	DO NOT WRITE IN THESE SPACES
COPIES OF THIS REPORT 5 - Bureau 2 - Washington Field		EX-17 RECORDED INDEXED 356

58 AUG 27 1945

United States and Brazil.

This hideout was purported to be beneath a German owned hacienda located about 675 miles west from the Brazilian port of Florianopolis and 450 miles northwest of Buenos Aires.

Mr. [REDACTED] recently resides at [REDACTED] N. W., and was interviewed at the Washington Field Office by the writer. Mr. [REDACTED] stated that he had transmitted the information in his possession concerning the whereabouts of HITLER to Senator KILGORE and also to [REDACTED]

[REDACTED] stated that he obtained [REDACTED] address from a [REDACTED] first name unknown, the Washington representative of the "Chicago Times".

When [REDACTED] was interrogated concerning the source of his information, he stated that a life long friend of his had told him in the strictest confidence that HITLER was presently residing in Argentina, near the base of the Andes Mountains, and instructed him explicitly never to reveal his name as the source of this information. According to [REDACTED] his life long friend speaks many languages fluently, including German, Spanish, Portuguese and French. [REDACTED] stated that he did not know his occupation, but did know that for the last twenty years he had traveled all over the world, particularly in South America. He stated that he apparently represents various countries and various corporations in many different localities. On one particular occasion [REDACTED] informant was selling manufacturing equipment in South America.

According to [REDACTED] his informant had told him that on one occasion he posed as a German national and flew 675 miles west from the Brazilian port of Florianopolis with a group of German nationals. [REDACTED] stated that they landed at a ranch near the base of the Andes Mountains and during the course of their trip he had ascertained that this ranch was nearby the hideout of ADOLF HITLER and a group of his cohorts.

On another occasion, according to [REDACTED] his informant again posed as a German citizen and flew from the port of Buenos Aires, Argentina, 450 miles north northwest from Buenos Aires to this same ranch. [REDACTED] stated that his informant could not recall any town near this ranch and, therefore, could not identify the particular spot in which the purported hideout of HITLER is located. He stated that he had informed Senator KILGORE that the ranch was located 450 miles northwest of Buenos Aires, whereas, it was more nearly 450 miles north northwest of Buenos Aires.

[redacted] stated that his informant had been in South America in May or June of this year and had contacted him in Washington, D. C. upon his return from South America. It was at this time that [redacted] was informed that HITLER was presently hiding out in Argentina.

[redacted] refused under any circumstances to reveal the source of his information, in view of the fact that he had given his word of honor that he would not reveal the name of his informant. However, he did state that his informant apparently was in constant travel status, but that when he was in the United States he spent most of his time in New York City. He also stated that his informant was about his, [redacted] age, Jewish and a very brilliant man, speaking many languages. [redacted] stated that he never did ascertain his informant's connection with any business concern or any Government, but believed that he associated himself with anybody who needed his services.

[redacted] stated that his informant added, just prior to his departure, that HITLER has shaved off his mustach and dyed his hair blond. Other than the above changes, his appearance has not been altered to any great extent.

[redacted] promised that upon the next occasion that his informant contacted him, he would try to prevail upon the informant to reveal his name to this office in strictest confidence, and also to give any additional information that he might have in his possession. [redacted] stated that he knew of nothing further concerning the information about the whereabouts of ADOLF HITLER, other than that reflected above.

In order to ascertain the reliability of [redacted] a background check was made of this individual.

Special Employee [redacted] checked The Credit Bureau and Stone's Mercantile Agency at Washington, D. C. for a record on [redacted] with negative results. A check of the indices of the Washington, D. C. Police Department failed to reflect any record on this individual.

[redacted] is not listed in the Washington, D. C. Telephone Directory or the City Directory.

It was ascertained that [redacted] was employed at the [redacted] Washington Field Office, [redacted] N. W., Washington, D. C. A check of his personnel file at [redacted] and [redacted]

reflected that [REDACTED] was born [REDACTED] and has been employed as a structural engineer at the [REDACTED] [REDACTED] at a salary of \$3800.00 a year since February 1, 1945. Prior to this time he was employed at the [REDACTED] and the [REDACTED] an engineer at a salary of \$4600.00, from [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] file at the [REDACTED] reflected that he was employed for five and one half years as a bridge designer for the [REDACTED]. He was also employed for a period of ten years as a structural engineer consultant for the [REDACTED] and for thirteen and one half years by the [REDACTED] as editor of the magazine [REDACTED]. His personnel file reflects that his permanent residence is [REDACTED] and that his sole dependent is [REDACTED]

At the [REDACTED] prior to his transfer he received an efficiency rating of "very good", dated February 17, 1944.

No further investigation is being conducted by the Washington Field Division unless advised to the contrary by the Bureau, and this case is being considered closed.

- CLOSED -

August 25, 1945

RECORDED

EX-11 Bath, Maine

Dear Mr. [REDACTED]

I have received your letter of August 21, 1945, and appreciate your interest and consideration in writing to me. You may be sure that the contents of your communication will be afforded appropriate consideration by this Bureau.

In the event you receive additional information which you believe to be of interest to the Federal Bureau of Investigation, please feel free to communicate directly with the Special Agent in Charge of our Boston Field Office whose address is 100 Milk Street, Boston 9, Massachusetts.

Sincerely yours,

John Edgar Hoover
Director

☐ Tolson
☐ E. A. Tamm
☐ Clegg
☐ Coffey
☐ Glavin
☐ Ladd
☐ Nichols
☐ Rosen
☐ Tracy
☐ Carson
☐ Egan
☐ Gurnea
☐ Hendon
☐ Pennington
☐ Quinn Tamm
☐ Nease
☐ Gandy

237-
65

Mr. J. Edgar Hoover

My dear Sir:- As I have
turned in some things to
you and one you did
thank me for with
your own big thanks -

I will not boast any
of your things, who knew
the two civilians who landed
from the German Sub at
Argentina. I don't know any
might be Hitler, it's
of my business, but I think

EX-8

RECORD

INDEXED

AUG 23 1945

as you will know
that lot of Germany and
it is a most loyal place

for that RAT to be taken
they say he is dead but
is he, I don't think he
is. I presume you have loved
those two who left that
sub, they surely died to
be loved and they did
not come in for any
money sub for any good
purpose.

I am not trying to tell
you what to do you know
but I am still worried
about those 2 men and
they are not there for any
good purpose.

U.S. DEPT OF JUSTICE
F B I
RECEIVED

[REDACTED]

RECORDED

August 25, 1945

Dr. [REDACTED]

Beverly Hills, California

Dear Doctor [REDACTED]

I received your letter of August 18, 1945, with enclosure, and I appreciate your interest and consideration in making this information available to me. You may be sure it will be afforded appropriate consideration by this Bureau.

In the event you should receive additional information which you believe to be of interest to the Federal Bureau of Investigation, please feel free to communicate directly with the Special Agent in Charge of our Los Angeles Field Office whose address is 900 Security Building, Los Angeles 13, California.

Sincerely yours,

John Edgar Hoover
Director

Tolson	
E. A. Tamm	
Clegg	
Coffey	
Glavin	
Ladd	
Nichols	
Tracy	
Harbo	
Belmont	
Mohr	
Winterrowd	
Tele. Room	
Holloman	
Gandy	

30 SEP 4 - 1945

August 19/1945

Mr. Hoover:

Chief of. F. B. I.

Washington D. C.

Dear Sir;

I enclosed you find a clipping of a Newspaper. I think it was possible that this Sink carried Hitler and some of his nearest over to our country, the safest place in the world for him for hiding, because no one would think, he would be so fresh to try it, but this coward is clever like a fox.

Well this is only my opinion, If I had to arrange it and had the necessary Money on hand, it would be possible to buy a great Estate on the Atlantic Coast, have it well guarded like the ^{RECORDED} ^{INDEXED} Roosevelt Estate in Tarrytown, He could live there

allotted to him 24/12/45

with trust in a servants mind. Indeed,
have his face changed through plastic surgery.

A friend of mine [redacted] a Officer
of F. B. I. in New York knows me very well,
I have given him some Name and
address of [redacted]

I live since May 48 here in Beverly Hills,
always glad to help and serve my
adopted County.

[redacted] and myself we still believe
this crazy Paperhanger is still alive, he
is a coward to take his own life

Yours Truly, Sincerely
[redacted]

RECEIVED

Hon.

Mr. Hoover

Chief of Bureau of Investigation.

Washington D. C.



102 Days Late, German Sub Surrenders to Argentina

MAR DEL PLATA, Argentina, Aug. 17.—(AP)—A German submarine surrendered here today to Argentine naval authorities.

The 600-ton craft carried the number U-977 and a complement of 32, including four officers, one of whom was Commander Heinz Schasser. The craft was similar to the U-530 which surrendered to Argentine authorities on July 10.

The navy ministry said the submarine was sighted by patrol boats off this Argentine submarine base at 9:20 this morning—

102 days after Germany signed the unconditional surrender.

The submarine was towed to the base by a minesweeper, escorted by an Argentine submarine.

The German crew immediately debarked and was placed under armed guard.

F.B.I. RADIOGRAM

Mr. Clegg _____
Mr. Coffey _____
Mr. Glavin _____
Mr. Ladd _____
Mr. Nichols _____
Mr. Rosen _____
Mr. Tracy _____
Mr. Mohr _____
Mr. Carson _____
Mr. Harbo _____
Mr. Hendon _____
Mr. Mumford _____
Mr. Jones _____
Mr. Quinn Tamm _____
Mr. Nease _____
Miss Gandy _____

DECODED COPY

FROM [REDACTED] 100 [REDACTED] 170 [REDACTED] EMT

REPT. [REDACTED] IN [REDACTED]. NO [REDACTED] DEVELOPMENTS TO DATE. SUGGEST
DAILY CHECK BY [REDACTED] WITH [REDACTED] REPORTING [REDACTED]
[REDACTED] ALL [REDACTED] BY CABLE.

REPT. [REDACTED] [REDACTED]

SE 36

165-53415-26
27
AUG 17 1945

If the intelligence contained in the above message is to be disseminated
outside the Bureau, it is suggested that it be suitably paraphrased in
order to protect the Bureau's cryptographic systems.

56 AUG 21 1945

Office Memorandum • UNITED STATES GOVERNMENT

JCS:EOD

TO : Mr. D. M. LADD

DATE: August 21, 1945

FROM : J. C. STRICKLAND

SUBJECT: NORMAN M. STEINMAN
FOREIGN POLITICAL MATTER

Mr. Tolson
Mr. E. A. Tamm
Mr. Clegg
Mr. Glavin
Mr. Ladd
Mr. Nichols
Mr. Rosen
Mr. Tracy
Mr. Carson
Mr. Egan
Mr. Gurnea
Mr. Hendon
Mr. Pennington
Mr. Quinn Tamm
Mr. Nease
Miss Gandy

ASAC Carl Heinrich, Washington Field Office, called and advised that the Bureau sent the Washington Field Office a letter dated April 3, 1945, containing instructions to contact [redacted] who is supposed to have information to the effect that Adolf Hitler is hiding in Argentina. [redacted] was located and he refused to give his source of information. However, he stated that he would recontact his source and determine if the individual would agree to having his name disclosed. Shortly thereafter the Military Intelligence requested a name check of the Washington Field Office on [redacted] and it was determined that they were in receipt of the same information and were making an investigation. The Washington Field Office informed [redacted] that the matter was one within their jurisdiction. During the evening of August 20, 1945, [redacted] returned to the Washington Field Office and advised that he had been contacted by [redacted] Military Intelligence, who had threatened him and he had absolutely refused to furnish the Military Intelligence with any information. He stated that in view of the action of the Military Intelligence, he desired to furnish all information in his possession to the Bureau.

[redacted] stated that his source of information is [redacted] of Winter Park, Florida. He advised that [redacted] is connected with the [redacted] Orlando, Florida. [redacted] advised him that he has flown considerably in Argentina and that he was recently at a ranch at the base of the Andes Mountains, where he observed some Germans and it is at this particular point that he claims Hitler is residing with some of his henchmen.

This matter is being referred to Mr. [redacted] and it is recommended that [redacted] be interviewed for complete information.

RECORDED & INDEXED

100-52110-27
AUG 24 1945

SAC - Hammer,
Dunbar, advised
to locate and
interview Mr. [redacted]
advised. 8-26-45
JCS.

August 28. 1945

F.B.I.
Washington, D.C.

Gentlemen:

I truly believe that you will find
Adolph Hitler and his Eva (perhaps even with a child,
as reported by the papers) hidden/and perhaps disguised
as Japs. The disguise would naturally be there and what
better country has he had to hide in up to now. Some of
your agents better put on their most penetrating glasses.

(Very truly yours,

Chicago, Ill.

No! not really!

RECORDED

INDEXED

214

EX-02

145-5315
22 AUG 27 1945

[Handwritten signature]

UNITED STATES BUREAU OF INVESTIGATION

Form No. 1

THIS CASE ORIGINATED AT **WASHINGTON, D. C.**

FILE NO. **62-1722**

REPORT MADE AT: CHICAGO, ILLINOIS	DATE WHEN MADE: 12/19/33	PERIOD FOR WHICH MADE: 12/16 & 18/33	REPORT MADE BY: [REDACTED]
TITLE: UNKNOWN SUBJECTS		CHARACTER OF CASE: PLAN TO ASSASSINATE CHANCELLOR HITLER	
SYNOPSIS OF FACTS: Shortly before October 13, 1933, a man called on German Consul Yeager, now in Germany, at Chicago, and refusing to give his name or address, said he would for an immediate \$1,000 cash consideration divulge details of a plot being hatched among educated Jews of Chicago to send an emissary to Germany to kill Chancellor Hitler, with an additional \$4,000 to be paid if the plot were frustrated as a result of his information. On October 20th this same individual, giving the name of [REDACTED] called at German Embassy, Washington, D. C., with same story and demands; later calling the Embassy by phone and demanding \$50,000, saying he was going to New York to see German Consul; where he later called by phone, but never put in his appearance. No description, address, or connections of [REDACTED] available in Chicago. R.U.C. DETAILS: REFERENCE: Letter from Washington Field office, dated 11/29/33, and enclosures, and Division letter dated 12/11/33. DETAILS: AT CHICAGO, ILLINOIS. Agent contacted German Consul General Dr. Muhring, 540 North Michigan Avenue, relative to this matter, who stated that he believed it was his assistant, Dr. Tannenberg, who dealt with the individual referred to. DO NOT WRITE IN THESE SPACES			
APPROVED AND FORWARDED: [Signature]	SPECIAL AGENT IN CHARGE		65-53613-20 DEC 21 1933 RECORDED AND INDEXED: DEC 22 1933 CHECKED OFF: DEC 22 1933 JACKETED:
COPIES OF THIS REPORT FURNISHED TO: Division-3 Washington Field-2 Chicago-2		BUREAU OF INVESTIGATION ROUTED TO: FILE	

371

- 2 -

Dr. Tannenberg stated that it was not he who had been contacted by the individual in question, but that it had been Consul Yeager, who is now in Germany. Dr. Tannenberg called the consul file on the matter and from a report by Consul Yeager contained therein, gave the following information. This report is dated October 13, 1933, and purports to relate the circumstances which probably occurred some time within a week prior to that date.

A man called on the Consul at 520 North Michigan Avenue, Chicago, Illinois, and refusing to give his name or address, stated that he would for an immediate cash payment of \$1,000 give the details of a plot which was being concocted in Chicago to kill Chancellor Hitler, and that he should receive an additional \$4,000 in case the plot was frustrated by information given by him. This individual stated that he had come to Chicago in July of 1933, and had been asked to be initiated into an organization of educated Jews who were arranging to send an individual to Germany to kill Chancellor Hitler. This individual stated that he knew the name of the individual who was to go to Germany as well as the individuals involved in the plot. He said that the man who was to go to Germany was from Chicago and of Jewish extraction, although he did not appear to be a Jew; that he was to go to Germany by way of London at which latter place he was to receive further instructions by which he would be able to get into the presence of Chancellor Hitler in his office where the murder was to be committed; that he was willing to sacrifice himself for the purpose of solving the Jewish problem in Germany, provided his mother and brothers were taken care of after he had been arrested or killed.

Consul Yeager's report continues that he was somewhat doubtful of the man's ability to deliver the information he promised.

The consul file in Chicago also reflected that on October 20, 1933, this individual, giving the name of M. Kimball, appeared at the German Embassy in Washington, and related substantially the same story, making the same demands. The following day he called the Embassy by telephone, increasing his demand to \$50,000. The German Embassy, according to the report in the Consul file in Chicago, endeavored to make arrangements for this individual to call on the German Consul at New York City so that the proper authorities could take up their investigation from that point. However, he did not personally call at the Consul's office in New York, but did communicate by telephone on one or two occasions.

372

3.
As seen from the above, there is no description, address or information concerning connections of this individual available in Chicago.

Mr. Tannenbergs was supplied with the address and telephone number of the Chicago Division office, and he stated that should he receive any additional information or calls from this individual he would communicate with it by telephone.

REFERRED UPON COMPLETION TO OFFICE OF ORIGIN

Office Memorandum • UNITED STATES GOVERNMENT

TO : Director, FBI

FROM : SAC, Los Angeles

DATE: August 14, 1945

SUBJECT: [REDACTED] AND REPORT ON
[REDACTED] HITLER HIDEOUT
INTERNAL SECURITY - G

The following information was brought to the attention of the Los Angeles Field Office by [REDACTED] who advised that the information was originally received by an individual on the [REDACTED]

[REDACTED] Hollywood, who it has been ascertained is a radio actor and "bit" parts movie player, reported that certain sources placed Adolf Hitler in hiding in Argentina. According to [REDACTED] he met a man named [REDACTED] who is of Spanish-Argentinian descent, at a club in Hollywood, and after several hours of general conversation [REDACTED] told [REDACTED] about a tremendous problem that was bothering him and wanted to know if [REDACTED] could help him. It followed that [REDACTED] who speaks fluent Spanish, was one of four men who met Hitler and his party when they landed from submarines in Argentina two and a half weeks after the fall of Berlin.

"The first submarine reportedly docked at approximately 11:00 at night, and the second submarine about two hours later. Hitler was reported to have been aboard the second submarine and with two women, a doctor, and several other men numbering in or about fifty persons came ashore. Pack horses were waiting for the group, and at daylight an all-day trip inland toward the foothills of the Southern Andes was started, and at dusk the party arrived at the ranch where Hitler and his party are now in hiding. According to [REDACTED] this affair was arranged by six top Argentine officials as far back as 1944, and [REDACTED] further reports that if Hitler is apprehended the names of these six top officials will be revealed [REDACTED] is ready also to reveal the names of the three other men who, with [REDACTED] helped HITLER inland to his hiding place.

[REDACTED] advised that he was given \$15,000 for helping in the deal, and wishes to state at this time that he does not want to become any further involved, and realizing that it is only a matter of time before Hitler is apprehended, he is desirous of clearing himself at this time.

[REDACTED] informed that two interesting things were mentioned on the inland trip. One was that the reason the French channel ports held out against the Allies after the fall of Berlin was to allow Hitler to leave from one of

COPIES DESTROYED
R207 NOV 1 1960

50 SEP 7 - 1945

RECORDED
EX-39 INDEXED
144
5-53615-23
B-1
SEP 2 1945
[Handwritten signatures and initials]

Director, FBI

August 14, 1945

them by submarine, and secondly that shortly after leaving France the submarines were fired on by the British gunboat. According to [REDACTED] Hitler is suffering from asthma and ulcers. He has shaved off his mustache and has a long butt on his upper lip. [REDACTED] insists that if arrangements can be made he will have a man available to conduct a party to Hitler's hiding place. This man, following [REDACTED] instructions, will meet the interested party at a hotel in San Antonio, Argentina."

Efforts are being made by the Los Angeles Field Office through [REDACTED] to recontact [REDACTED] whose whereabouts are unknown at present, for the purpose of conducting a full detailed interview regarding this matter. The Bureau will be advised of the results of this interview at the earliest possible date.

EAF:rg
105-410

August 29, 1945

Mr. [REDACTED]
Attorney and Counselor at Law
Hartzburg, Indiana

Dear Mr. [REDACTED]

I have received your letter of August 24, 1945, relative to your thoughts on the present location of Adolf Hitler. Since this matter is of primary interest to the War Department, I have taken the liberty of making the information you have furnished available to that agency.

Your interest in making this information available is indeed appreciated. If in the future you have information of interest to this Bureau, it is suggested that you communicate with the Special Agent in Charge, Federal Bureau of Investigation, 327 Federal Building, Indianapolis, Indiana.

Sincerely yours,

John Edgar Hoover
Director

REINDEXED
DATE: 11-2-50
38

[Handwritten signatures and initials]

ATTORNEY AND COUNSELLOR AT LAW
HUNTINGBURG, IND.

August 24, 1945.

Honorable Hoover, Director
Federal Bureau of Intelligence
Washington, D. C.

Dear Mr. Hoover:

When I write to you, I always get results. I have hesitated about communicating the thoughts herein contained to anyone, having thought seriously of writing straight to President Truman in this regard.

To make myself clear, I must say that I have never believed wholeheartedly in spiritualism, or shall I say prescience? However, I, like, no doubt many others at times, have had varied and amazing experiences bordering on the supernatural. What follows is not the thoughts of a drinker or one under opiates though it may be the a delusion of a dream. Yet, I would not wish to imply that I had dreamed of these matters, neither having had dream or human knowledge of any sort.

I conclude that Hitler lives; that his name is now Gerhard Weithaupt, that he resides at Innesbruk in Germany, being in the company of his personal physician, one Dr. Sadl. My further conclusion is that he or they are at the house of one Frau Frieda Graf. My thoughts have been some on Ingolstadt but more on the former name as the residence.

If I were personally present with you, I could tell you no more than is set out above, all of which may be rank foolishness, but which is nevertheless written to you in all sincerity with my humble suggestion that Mr. Purvis check into this while he is in Germany.

Regardless, of your opinion of this letter or of the results therefrom, please keep the same confidential, as being a lawyer of twenty-two years experience, I do not want to be laughing stock or held subject to ridicule.

With kindest personal regards, I am,

Sincerely yours,

10-15-53 615-2

[Redacted signature block]

Office Memorandum • UNITED STATES GOVERNMENT

BJC:GHL

109-1

TO :

DIRECTOR, FBI

DATE: August 24, 1945

FROM :

WEL, SAC, WASHINGTON FIELD

SUBJECT:

Re: [redacted] that ADOLF HITLER is in Argentina

Informant

FOREIGN POLITICAL MATTER

In confirmation of the telephonic conversation between ASAC CARL E. HARRICH of this office and Supervisor [redacted] of the Bureau, you are hereby informed that Mr. [redacted] the original Informant, came to this office on the afternoon of August 20, 1945, and stated that the name of the person who gave him the information concerning HITLER's presence in Argentina was [redacted] who resides at Winter Park, Florida. [redacted] stated that [redacted] also operates the [redacted] in Orlando, Florida.

[redacted] stated that a [redacted] attached to the Office of Military Intelligence, Washington, D. C., had come to his office at the Veterans Administration and attempted to obtain the name of his Informant. When he refused, [redacted] stated that [redacted] abused him and threatened him. He, therefore, felt that if it would be of assistance to the Government, he would rather give this information to the FBI whose representative had treated him with such courtesy.

On August 21, 1945, [redacted] called this office to state that [redacted] called at his office again to obtain the name of his Informant. [redacted] stated that he informed [redacted] that he had given this information to the FBI, whereupon [redacted] alleged to have threatened [redacted] and to have stated that he was "going to see the highest officer in the [redacted] and have him dismissed".

On August 21, 1945, [redacted] called this office in an effort to obtain the name of [redacted] Informant. He was informed that this information had been forwarded to the Bureau and that his office would be furnished the results after the investigation had been completed.

[redacted] requested that his name be kept in strictest confidence in this matter.

No further investigation will be conducted by this office unless advised to the contrary by the Bureau.

RECORDED

INDEXED

145-53415-26

2 SEP 7 1945

EX-66

9-6-45 FBC.

378

REC'D

MECO

IND

CONFIDENTIAL
BY SPECIAL MESSENGER

Date: September 6, 1945

To: Assistant Chief of Staff, G-2
War Department
Washington, D. C.
Attention: Reading Panel
Military Intelligence Service

From: John Edgar Hoover - Director, Federal Bureau of Investigation

Subject: REPORT THAT ADOLF HITLER IS IN ARGENTINA

It will be recalled that [redacted] had furnished information that Adolf Hitler was in Argentina located on a ranch 675 miles west of Florianopolis, Brazil and 450 miles north, northwest of Buenos Aires. [redacted] decline to furnish the identity of the individual from whom he had received the report as to Hitler's whereabouts.

It has not been learned that the source of [redacted] information was [redacted] of Orlando, Florida. [redacted] is a 97 year old spiritualist, leader of a spiritualist cult and a spiritualist prophet.

One of [redacted]

To date no serious indication has been received that Adolf Hitler is in Argentina.

cc: Director of Naval Intelligence
Navy Department
Washington, D. C.

Office of the Legal Attaché
Buenos Aires, Argentina
September 5, 1945

~~SECRET - EYES ONLY~~

Director, FBI

Re: Present Location of Adolf Hitler^①
and Eva Braun
Argentina Security Matter - C

Dear Sir:

On August 20, 1945, [REDACTED]

[REDACTED] came to the Office of the
Legal Attaché and volunteered the following information:

[REDACTED] stated that in 1924 he resided at the home
of one [REDACTED] Berlin, Germany. [REDACTED]
indicated that the [REDACTED] family was extremely wealthy
and that they were at that time the owners of the [REDACTED]

[REDACTED] indicated that he did not personally know
[REDACTED] nor had he ever met his one son, but
that he had been well acquainted with [REDACTED] and her
two daughters, [REDACTED] and [REDACTED] who were 17 and 24 years of age,
respectively, in 1924. *photo made*

[REDACTED] stated that in 1924 he had heard members of
the [REDACTED] family mention the name of Adolf Hitler and
that he, [REDACTED] was aware of the fact that Hitler frequently
visited the family of Bechstein.

In 1943, an Argentine friend of [REDACTED] who happened
to be of German descent, was removed from the Argentine Embassy
in Berlin and returned to Argentina. This friend advised
[REDACTED] that Hitler visited the [REDACTED] family every time that
he came to Berlin.

RECORDED

According to [REDACTED] the purpose of his visit to
this office was to furnish a photograph of [REDACTED] and
her two daughters, Eva and Greta, which photograph was taken
in the garden of their summer home in Berlin, Germany in 1924

COPIES DESTROYED
R 267 NOV 4 1960

DECLASSIFIED

6049
7/21/77 RCM

EX-16



Federal Bureau of Investigation
United States Department of Justice
Washington 25, D. C.

American Embassy, London, England
September 17, 1945

IN REPLY, PLEASE REFER TO
FILE NO. _____

ATTENTION: SIS EUROPEAN DESK

VIA US ARMY COURIER SERVICE

Director, FBI
Washington, D. C.

Dear Sir:

Re: HITLER HIDEOUT IN ARGENTINA
Security Matter - G

The following information was obtained from the War Room through [REDACTED] of OSS regarding the above-captioned matter, which in turn was obtained by OSS from [REDACTED]

"A certain Mrs. EICHHORN, an allegedly reputable member of Argentine society and proprietress of the largest spa hotel in LA FALDA (Argentine) made, at an intimate party some time ago, (precisely when or where is not stated) the following observations:-

- a. Her family have been enthusiastic supporters of HITLER since the Nazi Party was founded.
- b. Even before the Nazis came into power she placed immediately by cable her entire bank account, amounting to 30,000 Marks, at GOEBBELS's disposal. This was done in response to the latter's request to her for 3-4,000 Marks for propaganda purposes.
- c. HITLER never forgot this act and during the years after he came into power their (meaning presumably her and her husband's) friendship with him became so close that they used to live together (sic) in the same hotel on the occasion of their annual stay in Germany on the PARTEITAG. They were then permitted to enter the private rooms of the Fuehrer at any time without being previously announced.
- d. If the Fuehrer should at any time get into difficulties he could always find a safe retreat at LA FALDA where they had already made the necessary preparations.



The above is being furnished the Bureau merely for its information.

JAC:FML

Very truly yours,

Legal Attache

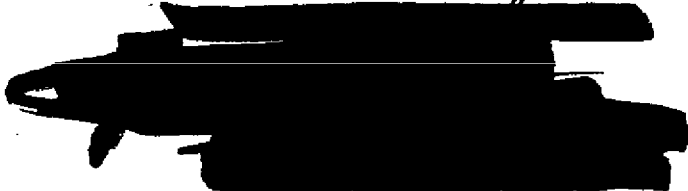
Memphis 12 Tenn

Sept 10th 1945

Subject: Hitler

I don't think he is any more
dead than I am. I think his friends
is hiding him out until ever
thing blows over. He may be
in this Country. Disguised as
a woman. He may be growing long
hair. And whiskers. He may be
wearing a wig. He may have his
head shored and acting as a
nun. He may be faking as an
old man in a wheel chair. He
may be going on crutches. He may
act as a ^{RECORDS} Doctor or Priest or
preacher. He may have hair done.
He may not be a German.

Any more. They may sneak
him back to his Country after
every thing quiets down. But
The United Nations should hunt
him for 50 years. He will be
94 years old then. What ever
Country he is in I think he is
getting by under a disguise. He
may have him a place built that
his people can take care of him as
long as he lives. Its going to take
close hunting to find that gangster.
He may have use his teeth pulled



(COPY)

DEPARTMENT OF STATE

Washington

In reply refer to
WE

May 8, 1933

The Secretary of State presents his compliments to the Honorable the Attorney General and encloses for such action as may be proper a translation of a note of April 27, 1933, together with its enclosure of an original letter and the letter's covering envelope, from the German Embassy, relating to a conversation regarding a purported plan to assassinate the German Chancellor.

Enclosures:

From German Embassy, April 27,
1933 (translation), with
original enclosures.

65-53615-X6

384